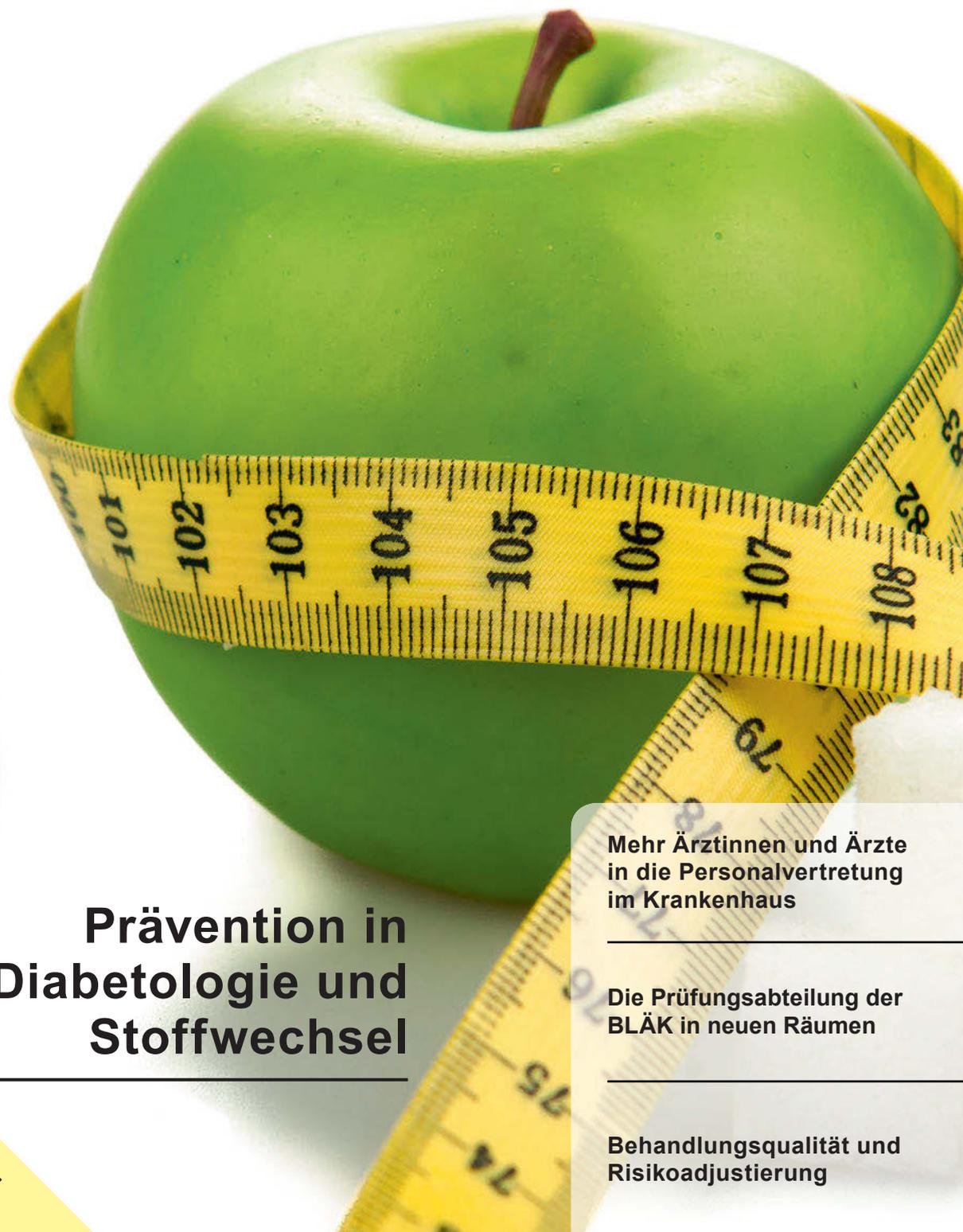




Bayerisches Ärzteblatt

4

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • April 2014



Prävention in Diabetologie und Stoffwechsel

Fortbildungspunkte:
Fristablauf am
30. Juni

Mehr Ärztinnen und Ärzte
in die Personalvertretung
im Krankenhaus

Die Prüfungsabteilung der
BLÄK in neuen Räumen

Behandlungsqualität und
Risikoadjustierung



IVW, 4. QUARTAL 2013

Druckauflage 74.859 Exemplare
Aboauflage 73.885 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt
ist IVW-geprüft.



IN BAYERN DIE NR. 1

Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de, www.atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

www.cantus-media.com



Aufgrund von Umbaumaßnahmen in der Bayerischen Landesärztekammer wird die Prüfungsabteilung ab Anfang Mai in neu angemietete Räumlichkeiten in der Neumarkter Straße 41 in München ausgelagert. Weitere Informationen sowie einen Lageplan finden Sie auf Seite 175.

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom April 1964

Mit Chirurgie im Greisenalter befasste sich ein Beitrag von Professor Dr. Ludwig Zukschwerdt. Er verweist auf die Besonderheiten des Organismus von Greisen. Dazu zählt ein erhöhtes Risiko bei operativen Behandlungen, das aus zahlreichen Organveränderungen resultiert. Als Beispiele werden die arteriosklerotische Beeinträchtigung der Hirnleistung, der Verlust an cardialer Reserve, eingeschränkte Lungenfunktion und Niereninsuffizienz in Folge einer Hyponatriämie genannt. Auch die Reaktion auf Traumen ist reduziert und die Wundheilung verzögert. Ein weiteres Thema war die Therapie der Nachblutungen nach Zahnextraktion.

Mitteilungen: Gefahrenabwehr bei Luftverunreinigung: Kohlekraftwerke zählen nach wie vor zu den größten Luftverschmutzern. Rauchgasentschwefelungsanlagen sollen die SO_2 -Emissionen reduzieren, der Einbau von Entstaubungsanlagen bereitet dagegen große Schwierigkeiten. Das Gesundheitsministerium empfiehlt die Verfeuerung von Erdgas in den Haushalten, anstatt in Kraftwerken. Nach amerikanischem Vorbild soll dadurch der Verbrauch von Mineralöl zur Feuerung in Haushalten verringert werden; In zehn Jahren 100.000 Beinamputierte; Schlank durch vermehrten Obstverzehr.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Prävention in Diabetologie und Stoffwechsel. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ lautet das Titelthema unserer April-Ausgabe, das Dr. Tiina Rau und Professor Dr. Klaus Parhofer verfasst haben und für das Sie – bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen – wieder zwei Punkte erwerben können.

Haben in den vergangenen Monaten durchschnittlich über 2.000 Leserinnen und Leser beim Fortbildungs-Punkteerwerb zum medizinischen Titelthema teilgenommen, so hoffe ich, dass wir mit dieser „Diabetes-Ausgabe“ diesen Topwert noch einmal steigern können, zählt Diabetes doch zu den häufigsten (Stoffwechsel-)Erkrankungen überhaupt. Nach Schätzungen aus Versorgungsdaten, wie dem Deutschen Gesundheitsbericht Diabetes 2013, lag die Diabetesprävalenz in Deutschland bei 8,9 Prozent. In aktuellen Zahlen sind danach etwa sechs Millionen Menschen in Deutschland an Diabetes mellitus erkrankt. 90 Prozent leiden an Diabetes Typ 2, 300.000 an Diabetes Typ 1, davon 25.000 Kinder und Jugendliche.

Ein weiteres wichtiges Thema, dem wir uns in der aktuellen Ausgabe widmen, sind die Betriebsratswahlen 2014, die seit 1. März bis zum 31. Mai 2014 in den deutschen Betrieben laufen. Nach einem Aufruf des Präsidenten Dr. Max Kaplan kommen sechs Ärztinnen und Ärzte zu Wort, die sich in „ihren Krankenhäusern“ in der Personalvertretung engagieren.

Mit Beiträgen über wichtige Einstellungshinweise für Medizinische Fachangestellte, Risikoadjustierung im Krankenhaus oder medizinische Aspekte der Chirurgenausbildung im 18. Jahrhundert runden wir unser April-Heft inhaltlich ab.

Ich wünsche Ihnen einen frühlingshaften Monat April, ein schönes Osterfest und wie immer gute Lektüre

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

153 Editorial

Leitartikel

155 Lux: Frauen in der Medizin

Blickdiagnose

157 Schnürle: Probleme mit Ernährungs-Katheter

Panorama

158 Lexikon: Vertrauliche Geburt

Titelthema

160 Rau/Parhofer: Prävention in Diabetologie und Stoffwechsel. Was ist gesichert – was ist Mythos?

165 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

167 Kaplan: Mehr Ärztinnen und Ärzte in die Personalvertretung im Krankenhaus!

170 Seider: Tag der Seltenen Erkrankungen

172 Wilhelm-Mihinec: Ausbildung zur/m Medizinischen Fachangestellten

175 Niedermaier: Die Prüfungsabteilung der Bayerischen Landesärztekammer in neuen Räumen

176 Pelzer: Krankenhäuser fordern mehr Wertschätzung

176 Niedermaier: Fristablauf zum 31. Juli 2014

177 Schmitt: Dr. Max Kaplan und Dr. Lothar Wittek als Vorsitzende bestätigt

177 Kalb: Vorsicht mit Vermittlern von kosmetisch-medizinischen Leistungen

178 Kübert: Master of Public Health, Spezialisierung: Health Administration and Management (HAM)

178 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 3/2014

Fortbildung

179 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Varia

192 Personalia

192 Preise – Ausschreibungen

194 Swoboda/Würfel: Behandlungsqualität und Risikoadjustierung

196 Schmitt: Gesetzliche Rentenversicherung konkretisiert Befreiungsrecht für Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke

197 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2014

198 Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

199 May: Medizingeschichte

200 Feuilleton

Glosse

193 Der Nächste, bitte!

204 Kleinanzeigen

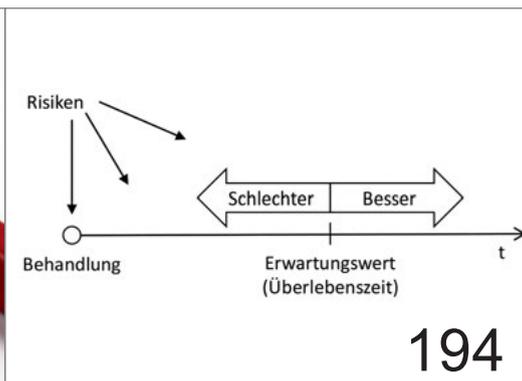
216 Impressum

Titelbild: Zuckerhaltige Ernährung © Picture-Factory – Fotolia.com



167

Betriebsratswahlen 2014



194

Qualität der stationären Versorgung im Fokus



196

Befreiungsrecht von der gesetzlichen Rentenversicherung

Frauen in der Medizin

Immer mehr Frauen arbeiten als Ärztinnen. Aktuell sind 43,8 Prozent der Mitglieder der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Frauen. Vor fünf Jahren waren es noch 40,9 Prozent. Und jährlich werden es mehr, denn über 60 Prozent der Medizinstudenten bundesweit sind weiblich. Aber nur rund zehn Prozent der Chefärzte sind Frauen. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Lehre: Nur sechs Prozent der medizinischen Lehrstühle in Deutschland sind mit Frauen besetzt. Warum gibt es so wenige Frauen in ärztlichen Führungspositionen? Weil es strukturelle Hindernisse gibt und Frauen häufig Führung und Karriere anders „leben“ als Männer.

Hindernisse

Strukturelle Hindernisse sind zum Beispiel die vorhandene Machtkonzentration in der chefärztlichen Position und in den Auswahlgremien. Für Frauen ist es oft auch sehr schwierig, Familie und Weiterbildung so zu koordinieren, dass kein Bereich zu kurz kommt. Die Vorgaben der Weiterbildungsordnung und der entsprechenden Richtlinien sind dafür teilweise zu starr. Arbeitszeitmodelle können rigide gestaltet sein und verhindern, dass Frauen in Teilzeit erst gar nicht für Führungspositionen eingestellt werden. Mangelnde Kinderbetreuungseinrichtungen nehmen Frauen die erforderliche zeitliche Flexibilität, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Deshalb kommen Frauen nach wie vor nicht in den oberen Positionen an.

Damit Frauen auch in medizinischen Führungspositionen gut arbeiten können, müssen bestimmte strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden. Ganz wichtig wären flexible Arbeitszeitmodelle an den Kliniken. Zeit für Beruf und Familie lautet das Ziel. Auch für Führungsfunktionen muss eine Teilzeitbeschäftigung zumindest vorübergehend möglich sein. Arbeitgeber sollten ihren Mitarbeiterinnen bei der Organisation des Berufs- und Familienlebens helfen, zum Beispiel durch Kindertagesstätten und Kinderbetreuung. Der Ball liegt aber auch bei uns in der ärztlichen Selbstverwaltung: Die Weiterbildungsvorgaben sollten so strukturiert werden, dass auch Mütter ihre Weiterbildung absolvieren können. Der Bayerische Ärztetag hat 2011

in Augsburg erste Flexibilisierungen in der Weiterbildungsordnung beschlossen: Eine Weiterbildung ist in Teilzeit unter bestimmten Umständen auch mit weniger als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit möglich und manche Weiterbildungsabschnitte werden auch unter drei Monaten anerkannt.

Im privaten Bereich ist eine Verknüpfung von beruflichen und privaten Lebensentwürfen notwendig. Dazu gehört eine geteilte Verantwortung der Kinderbetreuung in einer Beziehung. Außerdem sollte über die Karriereabsichten beider Partner vorab gesprochen werden.

Unterschiede

Gibt es im Führungsverhalten von Frauen und Männern Unterschiede? Laut einer Studie einer Münchner Unternehmensberatung führen Frauen oft nach dem Prinzip des „principes inter pares“. Männer führen dagegen eher hierarchisch und sehen sich als diejenigen, die an der Spitze den Überblick haben. Dadurch grenzen sie unter Umständen das Potenzial der Mitarbeiter ein. Sie legen mehr Wert auf monetäre Vorteile wie Bonuszahlungen oder einen Dienstwagen. Und sie setzen eher auf eine „tiefe Stimme“ und „breite Schultern“. Frauen kooperieren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Augenhöhe. Sie stellen hohe Ansprüche an die Stimmung im Arbeitsumfeld und bieten Mitarbeitern Freiräume. Sie fördern die Mitarbeitermotivation und deren kreatives Potenzial. In der eigenen Karriereplanung sind sie weniger aufstiegsorientiert. Frauen legen mehr Wert auf Maßnahmen zur Weiterbildung. Sie fordern mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf und setzen stark auf Teamarbeit und Empathie. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen Studien der Universitäten Frankfurt, Hamburg und Bochum: Frauen lehnen Verhaltensweisen, die mit einer Führungsposition verbunden sind, wie delegieren, Anordnungen erteilen und dominieren, eher ab oder finden sie nicht erstrebenswert. Im Vergleich zu Männern zeigen Frauen oft ein geringeres Streben nach Macht.

Damit ist klar, wieso manche Frauen gar nicht „oben ankommen“ wollen. Und das gilt natürlich auch für Ärztinnen, wie die

KarMed-Studie der Universität Leipzig und des Uniklinikums Hamburg zeigt. Viele Medizinstudentinnen möchten Fachärztin im Krankenhaus werden und streben keine besondere Karriere darüber hinaus an. 40 Prozent der Absolventen wollen Oberarzt werden, bei den Frauen sind es nur 27 Prozent. 12 Prozent der Absolventen wären gerne einmal Chefarzt und nur zwei Prozent der Absolventinnen legen Wert auf diese Cheffunktion. Und auch bei den Arbeitszeiten gibt es einen markanten Unterschied: 71 Prozent der Männer und 58 Prozent der Frauen wollen nach der Ausbildung zum Facharzt bzw. zur Fachärztin in einer Vollzeitstellung arbeiten.

Fazit

Es gibt im deutschen Gesundheitswesen viele Ärztinnen, aber wenige Chefärztinnen. Das mag zum Teil daran liegen, dass das Führungsverhalten und die Arbeitsweise von Frauen und Männern unterschiedlich sind. Ein wesentlicher Punkt sind aber die unflexiblen Arbeitszeitmodelle und fehlenden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Hier kann und muss etwas getan werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat in manchen europäischen Ländern einen wesentlich höheren Stellenwert als hierzulande. In Skandinavien gibt es zum Beispiel sehr flexible Kinderbetreuungsangebote, die es auch Müttern ermöglichen in Vollzeit zu arbeiten. So können auch Frauen in Führungspositionen ankommen.

Der am Horizont aufziehende Ärztemangel hat auch etwas Gutes: Der Druck wird größer, mehr Flexibilität zuzulassen. Lieber eine 50 Prozent Teilzeit-Chefärztin als gar keine.

Autorin



Dr. Heidemarie Lux,
Vizepräsidentin der
BLÄK



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115

Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139

Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143

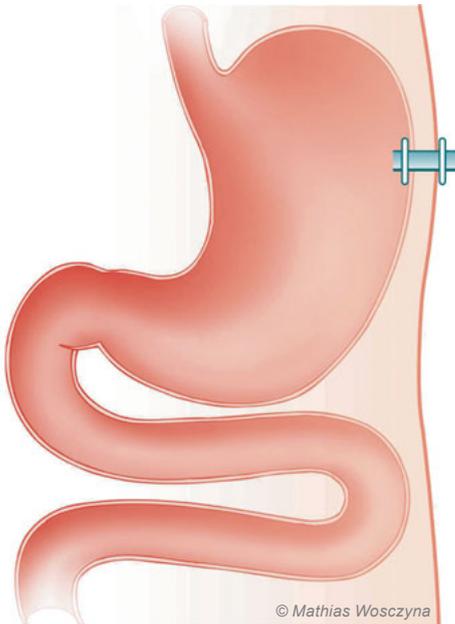
Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153

Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165

Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

Probleme mit Ernährungs-Katheter



PEG mit Halteplatte



PEG Normalposition



„Buried Bumper“

Fallskizze

Die hier dargestellten endoskopischen Bilder stammen von einer jungen kachektischen geistig behinderten Frau, die aufgrund der geistigen Retardierung keine ausreichende Kalorienmenge zu sich nimmt. Die perkutane endoskopische Gastrostomie-(PEG)-Sonde ist seit ca. acht Jahren in Gebrauch. Die erste Vorstellung der Patientin in unserem Haus erfolgte nach deren Umzug in eine Wohngruppe, wo sie erbrochen hatte. In der Gastroskopie zeigte sich bereits ein kleiner „Druckpolyp“ neben der Halteplatte. Nach zwei Monaten kam es zur Wiedervorstellung. Nun war die gastrale Halteplatte komplett in die Magenmukosa eingewachsen bis auf das Ostium der 21Fr-PEG-Sonde.

Vermeidung dieser Komplikation

Zur Vermeidung dieser Komplikation ist es entscheidend, dass das komplette Versorgungsteam darauf achtet, dass die PEG nur locker fixiert ist und täglich eine Luxation ins Magenumen mit Rotation um die eigene Achse vorgenommen wird. Diese Prozedur ist bei zusätzlicher Jejunalsonde kontraindiziert. Es kann lediglich die zu feste Fixierung vermieden werden.

PEG

PEG-Katheter werden seit den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts eingesetzt, um eine enterale Ernährung bei Schluckstörungen neurogener Genese oder im Rahmen von posttraumatischen oder malignen Schluckstörungen zu gewährleisten. Die endoskopische Anlage eines PEG-Katheters ist eine relativ komplikationsarme Prozedur, meist in der Fandendurchzugsmethode oder Direktpunktionmethode durchgeführt. In der Anwendung der Ernährungssonde kann es zu Durchfällen durch die osmotische Wirkung der Sondennahrung kommen oder zu einer Infektion der Haut bzw. der subkutanen Schichten. Eine seltene Komplikation ist das „Einwachsen“ der inneren Halteplatte in die gastrale Schleimhaut. Dieses Phänomen wird in der englischsprachigen Welt auch als „Buried Bumper“-Syndrom bezeichnet. Dieses Problem entsteht durch einen zu hohen Zug auf der inneren Halteplatte, welche über die äußere verschließbare Halteplatte fixiert wird. Insbesondere bei adipösen Patienten besteht die Gefahr des „Buried Bumper“.

Das „Buried Bumper“-Syndrom wird als eine Spätkomplikation beschrieben, die meist erst nach einer PEG-Liegedauer von über einem Jahr vorkommt. Einzelfallberichte verzeichnen

jedoch auch impaktierte innere Halteplatten nach einer sehr kurzen Liegedauer eines PEG-Katheters. So wurden „Buried Bumper“ bereits acht oder neun Tage nach Anlage mit einer Obstruktion des Lumens durch die Lage innerhalb der Bauchwand berichtet [Pop, Geer]. Pathophysiologisch kommt es durch den erhöhten Zug auf der inneren Platte zu Drucknekrosen in der Submukosa und in der Bauchwandmuskulatur. Ebenso zu einem Proliferationsreiz der Mukosa, die dann die Platte umschließt.

Literatur

Geer W, Jeanmonod R: Early Presentation of Buried Bumper Syndrome. *Western J Emerg Med*; 14(5): 421-423.

Bischoff SC et al.: Künstliche Ernährung im ambulanten Bereich. *Aktuell Ernährungsmed* 2013; 38: e101-e154 (S3-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin in Zusammenarbeit mit der GESKES und der AKE).

Autor

Dr. Joachim Schnürle, Kreisklinik Roth, Weinbergweg 14, 91154 Roth



Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit 2014 – die 35. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit finden vom 21. bis 28. Juni 2014 in Wels, Österreich, statt.

Erwartet werden rund 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte, Apotheker und Kollegen aus den gesundheitlichen und pflegenden Berufen mit Freunden und Familien aus mehr als 50 Ländern. Die akkreditierten Freizeitsportler starten in über 25 Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, wovon die meisten in Altersklassen eingeteilt sind. Manche Ärztemannschaft wird im Fußball oder Volleyball um die begehrten Medaillen kämpfen. Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele einen internationalen Kongress für Sportmedizin und einen freundschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt.

Das tägliche folkloristische Programm des Gastgeberlandes und die internationalen allabendlichen Siegerehrungen runden das Sportevent ab.

Weitere Informationen: Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit, mpr marketing, Bockenheimer Landstraße 17-19, 60325 Frankfurt/Main, Telefon 069 7103-4343, Fax 069 7103-4344, E-Mail: info@sportweltspiele.de, Internet: www.sportweltspiele.de



41. Deutsche Ärztegolfmeisterschaft in Bad Kissingen – Golfspielende Mediziner und Apotheker kämpfen um die Deutsche Meisterschaft.

Seit mehr als 30 Jahren wird die Deutsche Ärztegolfmeisterschaft beim Golfclub Bad Kissingen ausgetragen. In diesem Jahr treffen sich Humanmediziner, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker zur 41. Ausgabe dieser Meisterschaft vom 20. bis 22. Juni 2014 im traditionsreichen Golfclub an der Fränkischen Saale.

In Bad Kissingen fand die Meisterschaft erstmals 1979 statt. Seit 1982 ist Bad Kissingen wegen der damals einzigen 18-Loch-Golfanlage und der guten Infrastruktur ständiger Austragungsort der Deutschen Meisterschaft für Ärztegolfer. 2014 wird es erstmals auch eine separate Bruttowertung für Damen geben. Zur Einstimmung auf das Meisterschaftswochenende wird am Freitag, 20. Juni, mit einem lockeren „Vierer“ in zwei Varianten

gestartet: Beim Ärzte-Vierer spielen zwei Mediziner bzw. Apotheker zusammen, beim Kissingener Vierer muss einer der Spieler Arzt oder Apotheker sein.

Weitere Informationen: Vereinigung golfspielender Ärzte, Internet: www.aerzte-golf.de sowie beim Golfclub Bad Kissingen e. V., Internet: www.gckg.de



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Vertrauliche Geburt

Das Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt wurde im *Bundesgesetzblatt* September 2013 verkündet.

Das Gesetz vom 28. August 2013 stellt die vertrauliche Geburt auf eine gesetzliche Grundlage. Außerdem soll das bislang bereits bestehende System besser bekannt gemacht werden. Die Angebote müssen einerseits das Anonymitätsinteresse der Schwangeren wahren und zugleich niedrigschwellig ausgestaltet sein, sodass die Betroffenen jederzeit und dauerhaft verlässlich darauf zugreifen können. Dabei sei die Inanspruchnahme von Hilfe durch die Mutter und das Kind einer anonymen Abgabe eines Kindes über eine Babyklappe vorzuziehen. Das Gesetz garantiert der leiblichen Mutter eine ausreichend lange Zeit der Anonymität ihrer Daten, um für sie diese Angebote annehmbar auszugestalten. Zugleich soll aber auch das Recht des Kindes gewahrt werden, zu erfahren, wer seine Mutter ist. In das Schwangerschaftskonfliktgesetz wird ein neuer Abschnitt aufgenommen, der die vertrauliche Geburt in § 29 Abs. 1 Satz 2 des Entwurfs definiert. Nach § 31 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes hat das vertraulich geborene Kind mit Vollendung des 16. Lebensjahres das Recht, den beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben verwahrten Herkunftsnachweis einzusehen bzw. Kopien zu verlangen (Einsichtsrecht). Das Gericht prüft, ob das Interesse der leiblichen Mutter an der weiteren Geheimhaltung ihrer Identität aufgrund der durch die Einsicht befürchteten Gefahren für Leib, Leben, Gesundheit, persönliche Freiheit oder ähnliche schutzwürdige Belange gegenüber dem Interesse des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung überwiegt.

BR-Drs. 214/13 und BGBl. I 2013, Nummer 53, Seite 3.458

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Zahl des Monats

1.469

Einrichtungen für ältere Menschen waren zum 15. Dezember 2012 in Bayern gemeldet.

Quelle: Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



Help Sans Frontières für Syrien – Der Verein „Help Sans Frontières e. V.“ kümmert sich um kranke Menschen in Syrien. Ein Projekt ist die „Mobile Praxis“. Rettungswagen aus Deutschland mit medizinischer Ausstattung werden in die betroffenen Gebiete geschickt. Aktuell werden vier Rettungswagen vorbereitet. Der Verein sammelt dafür medizinische Geräte, Naht- und Verbandsmaterial, Thoraxdrainagen, Kathetersysteme, Prothesen, Gehhilfen, Rollatoren, Intubationssets, Blutdruckmessgeräte, Zuckermessgeräte, Pulsoxymeter, EKGs, Sonografiegeräte, CTG-Geräte, Monitore, Handschuhe, Desinfektionsmittel, OP-Abdecktücher, OP-Mäntel, OP-Instrumente, O₂-Geräte, Blutabnahmesysteme, Medikamente und alles, was die Mediziner im Einsatz brauchen können.



„Help Sans Frontières e. V.“ bittet dafür um die Spende von entsprechenden medizinischen Artikeln für die Menschen in Syrien. Außerdem kann auch Geld gespendet werden. IBAN: DE97 100500000 190157399, BIC: BELADEBEXX. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hsf-world.org

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Anzeige



Deutsch-französische Begegnungen mit Sprachunterricht für Jugendliche – Seit fast 70 Jahren werden von der Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e. V. (GÜZ) und ihrer französischen Schwesterorganisation, dem Bureau International de Liaison et de

Documentation (B.I.L.D.) deutsch-französische Programme über nationale, kulturelle und soziale Grenzen hinweg gleichaltrige deutsche und französische Jugendliche an die jeweils andere Lebensweise, Sprache und Kultur herangeführt.

Die Begegnungen kombinieren Sprachunterricht und Freizeitaktivitäten und geben den Jugendlichen aus beiden Ländern die Gelegenheit, miteinander erlebnisreiche Ferien zu verbringen, Fortschritte in der jeweils anderen Sprache und Kultur zu machen. Auch für das Jahr 2014 gibt es neue Angebote.

Das Programm kann kostenfrei angefordert werden bei: GÜZ, Dottendorfer Straße 86, 53129 Bonn, Telefon 0228 9239810, E-Mail: kontakt@guez-dokumente.org, Internet: www.guez-dokumente.org



**LASSEN SIE SICH VON NEUER
ULTRASCHALLTECHNIK
BEGEISTERN!**

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Sie finden uns auf zahlreichen
Frühlings-Veranstaltungen.
Mehr Infos unter: www.sonoring.de

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken
und Service-Zentren:**
Dresden, Erlangen, Leipzig,
Memmingen, München,
Straubing und Augsburg



Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de



Dr. Tiina Rau



Professor Dr. Klaus Parhofer

Das Auftreten wichtiger Stoffwechselerkrankungen kann durch Präventionsmaßnahmen verhindert werden. Daneben können durch die konsequente Behandlung von Stoffwechselstörungen Folgeerkrankungen verhindert werden. In diesem Artikel werden wir schwerpunktmäßig auf die Themengebiete Diabetes mellitus Typ 2, Adipositas sowie Fettstoffwechselstörungen als häufige Vertreter von Stoffwechselerkrankungen eingehen.

Der Diabetes mellitus Typ 2 stellt eine der häufigsten chronischen Erkrankungen in der westlichen Welt dar, sodass eine adäquate Prävention unerlässlich ist. Es konnte gezeigt werden, dass durch relativ moderate Lebensstilveränderungen das Auftreten eines Diabetes mellitus verhindert bzw. verzögert werden kann. Diese Interventionsmaßnahmen beinhalten unter anderem eine ballaststoffreiche sowie moderat fettreduzierte Ernährung, eine Gewichtsreduktion sowie regelmäßige körperliche Aktivität. Weiterhin kann eine Diabetesprävention auch durch medikamentöse Ansätze erreicht werden.

Für den individuellen Ansatz der Diabetesprävention hat sich eine risikoadaptierte Vorgehensweise als sinnvoll erwiesen.

Prävention in Diabetologie und Stoffwechsel

Was ist gesichert – was ist Mythos?

Hochrisikopatienten kommt daher eine höhere Priorität zu. Zur Einschätzung des Diabetesrisikos stehen verschiedene Risikoscores zur Verfügung.

Die Datenlage zur Primärprävention der Adipositas ist im Gegensatz zum Diabetes mellitus nicht so eindeutig. Prinzipiell wird eine gesunde Lebensweise mit regelmäßiger körperlicher Aktivität und Ernährung nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlen.

Aufgrund des bekannten Zusammenhangs zwischen LDL-Hypercholesterinämien und Atheroskleroseentwicklung spielt die Ein-

stellung des Lipidstoffwechsels eine zentrale Rolle bei der Prävention kardiovaskulärer Ereignisse. Lebensstilmaßnahmen bilden stets die Basis bei der Behandlung von Fettstoffwechselstörungen, sie bewirken insbesondere eine Absenkung der Triglyceride sowie einen Anstieg des HDL-Cholesterins. Der Einsatz einer medikamentösen Therapie hängt vor allem vom kardiovaskulären Risikoprofil des Patienten ab. Die Statintherapie stellt die Therapie der Wahl dar. Die europäischen Leitlinien empfehlen im Gegensatz zu den kürzlich erschienenen amerikanischen Leitlinien weiterhin eine zielwertorientierte Therapie entsprechend dem Risikoprofil.

Diabetes mellitus

Der Diabetes mellitus Typ 2 stellt eine der häufigsten chronischen Erkrankungen in der westlichen Welt dar. Derzeit wird die Diabetesprävalenz in Deutschland auf ca. sieben Prozent geschätzt [1]. Die Kosten zur Behandlung von Diabetikern machen bis zu 18 Prozent des Gesundheitsetats in Europa aus [2]. Aufgrund der assoziierten Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus und der damit verbundenen Morbidität und Mortalität ist eine adäquate Prävention sowohl für jeden Einzelnen als auch aus gesundheitsökonomischer Sicht unerlässlich.

Primärprävention

Dieser Abschnitt zur Primärprävention bezieht sich vor allem auf die Prävention des Typ-2-Diabetes mellitus. Zur Entwicklung des Diabetes mellitus Typ 2 tragen zahlreiche beeinflussbare und nicht beeinflussbare Risikofaktoren bei. Als nicht modifizierbare Risikofaktoren gelten unter anderem Alter, genetische Disposition, positive Familienanamnese, ethnische Herkunft sowie ein polyzystisches Ovarsyndrom (PCOS) und ein vorangegangener Gestationsdiabetes. Zu den beeinflussbaren Risikofaktoren zählen unter anderem Übergewicht/Adipositas, körperliche Inaktivität, gestörte Glukosetoleranz/pathologische Nüchternblutglukose, metabolisches Syndrom, ungesunde ballaststoffarme Ernährung, Depression und niedriger sozialer Status [3].

Die International Diabetes Federation (IDF) empfiehlt für die Diabetesprävention sowohl einen gesellschaftlichen als auch einen individuellen Ansatz [4].

Für den individuellen Ansatz der Diabetesprävention hat sich eine risikoadaptierte Vorgehensweise als sinnvoll erwiesen. Es sollten daher zunächst Hochrisikopatienten intensivierten Präventionsprogrammen zugeführt werden. Als Hochrisikopatienten und somit als Patienten mit hoher Priorität gelten Patienten mit gestörter Glukosetoleranz ± pathologischer Nüchternblutglukose, ± metabolischem Syndrom. Patienten mit Übergewicht, Adipositas, arterieller Hypertonie sowie körperlicher Inaktivität wird eine mittlere Priorität zugesprochen [3].

Um Hochrisikopatienten zu identifizieren, empfiehlt die IDF die Erhebung folgender Risikofaktoren: Adipositas, positive Familienanamnese für Diabetes mellitus, arterielle Hypertonie oder kardiovaskuläre Erkrankung, Gestationsdiabetes in der Eigenanamnese sowie Medikamentenanamnese [4]. Es stehen zudem auch zahlreiche Risikoscores zur Erfassung des Ri-



Gewichtsreduktion und gesunde Ernährung.

sikoprofils zur Verfügung. In Europa hat sich der finnische Diabetes-Risikoscore FINDRISC (www.diabetes.fi; www.diabetes-risiko.de/diabetes-findrisk.html) als praktikabel erwiesen. Hier werden Alter, Body-Mass-Index (BMI), Taillenumfang, antihypertensive Medikation, Anamnese von erhöhten Blutzuckerwerten inklusive Gestationsdiabetes, körperliche Aktivität, Konsum von Obst und Gemüse sowie positive Familienanamnese bezüglich Diabetes mellitus abgefragt [5].

In zahlreichen randomisierten, kontrollierten Studien [6, 7, 8, 9] konnte gezeigt werden, dass durch relativ moderate Lebensstilverän-

derungen wie gesunde Ernährung, Steigerung der körperlichen Aktivität sowie Gewichtsreduktion vor allem bei Hochrisikopatienten der Diabetes mellitus verhindert bzw. der Krankheitsbeginn hinausgezögert werden kann. Die Gewichtsreduktion ist ein wesentlicher Baustein in der Prävention des Diabetes mellitus. Eine langfristige Gewichtsreduktion von fünf bis sieben Prozent geht mit einem signifikant verminderten Diabetesrisiko einher und wird daher empfohlen [3, 10].

Die europäischen Leitlinien [3] empfehlen eine ballaststoffreiche (≥ 15 g pro 1.000 kcal) sowie moderat fettreduzierte (≤ 35 Prozent der

Nicht modifizierbare Risikofaktoren	Modifizierbare Risikofaktoren
» Alter	» Übergewicht und Adipositas
» Familienanamnese/genetische Prädisposition	» Körperliche Inaktivität
» Ethnische Herkunft	» Störung der intrauterinen Entwicklung/ Frühgeburtlichkeit
» Anamnese eines Gestationsdiabetes (GDM)	» Pathologische Nüchternblutglukose (IFG); Gestörte Glukosetoleranz (IGT)
» Polyzystisches Ovarsyndrom (PCOS)	» Metabolisches Syndrom
	» Diätetische Einflussfaktoren
	» Diabetogene Medikamente
	» Depression
	» Adipositas- und diabetesförderndes Umfeld
	» Niedriger sozialer Status

Tabelle 1: Risikofaktoren für Diabetes mellitus Typ 2. Modifiziert nach *Horm Metab Res* 2010;42 Suppl 1:S3–36 [3]



Steigerung der körperlichen Aktivität.

Gesamtenergiezufuhr; Reduktion von gesättigten Fettsäuren und Transfettsäuren auf unter 10 Prozent der Gesamtenergiezufuhr) Ernährung. Derzeit gibt es keinen Anhalt, dass die Reduktion des Kohlenhydratanteils einen Typ-2-Diabetes mellitus verhindert. Die Kohlenhydrate sollten jedoch hauptsächlich in Form von Vollkornprodukten, Obst und Gemüse zu sich genommen werden. Der Verzehr von sogenannten Diabetiker- bzw. Diät-Produkten wird nicht empfohlen. Bereits eine körperliche Aktivität von 30 Minuten/Tag ist mit einer Reduktion des Diabetesrisikos assoziiert. Die amerikanischen Leitlinien empfehlen eine wöchentliche körperliche Aktivität von mindestens 150 Minuten [10].

Neben Lebensstilmaßnahmen wurden auch medikamentöse Therapieansätze in der Diabetesprävention eingesetzt. Studiendaten liegen zum diesbezüglichen Einsatz von Metformin, Acarbose, Glitazonen, Inkretinmimetika und Orlistat vor. Ein Therapieversuch mit Metformin kann im Rahmen einer gestörten Glukosetoleranz, einer pathologischen Nüchtern-glukose und eines HbA1c-Wertes von 5,7 bis 6,4 Prozent, insbesondere bei Patienten mit einem BMI > 35 kg/m², Alter < 60 Jahre sowie Frauen mit vorangegangenen Gestationsdiabetes in Betracht gezogen werden [10]. Acarbose kommt als Zweitlinien-Therapie bei Patienten mit gestörter Glukosetoleranz, Orlistat bei adi-

pösen Patienten mit oder ohne gestörter Glukosetoleranz zum Einsatz [3].

Rauchen erhöht aufgrund einer Zunahme des viszeralen Fettgewebes sowie der Insulinresistenz das Diabetesrisiko, weswegen ein Nikotinverzicht angeraten wird [2].

In einer größeren Metanalyse [11] mussten konservative Interventionsmaßnahmen bei lediglich 6,4 Hochrisikopatienten über durchschnittlich drei Jahre umgesetzt werden, um einen Fall von Diabetes mellitus zu verhindern. Somit stellen Lebensstilveränderungen ein sehr effizientes Mittel zur Diabetesprävention dar.

Präventionsmaßnahmen sind effektiver, wenn Ernährungsmaßnahmen und körperliche Aktivität Hand in Hand gehen und diese durch das soziale Umfeld, etablierte Strategien zur Verhaltensänderung (zum Beispiel individuelle Zielvorgaben und Zeitplan, Verhalten bei Rückfällen, Selbstkontrolle etc.) und häufigeren Patientenkontakt unterstützt werden [3]. Mit dem „IMAGE Toolkit“ wurde eine Anleitung mit praktischen Hinweisen für medizinisches Personal zur erfolgreichen Umsetzung von Präventionsmaßnahmen geschaffen [2].

Neuere Daten deuten auch darauf hin, dass durch bariatrisch-chirurgische Verfahren (Magenband, Schlauchmagen, Bypassverfahren) ein Diabetes mellitus sehr effektiv behandelt bzw. bei Hochrisikopatienten das Auftreten eines Diabetes mellitus verhindert werden kann [12]. Unklar ist, ob dies alleine auf die erzwungene Kalorienreduktion zurückzuführen ist, oder ob dies auf spezifischen chirurgischen Aspekten beruht (zum Beispiel durch operationsbedingte veränderte Inkretinfreisetzung). Es zeigt sich deshalb weltweit der Trend, sehr übergewichtige Patienten bereits früher einer bariatrischen Maßnahme zuzuführen, wenn gleichzeitig ein gestörter Glukosestoffwechsel vorliegt („Metabolic surgery“).

Prävention von Folgeschäden

Die Prävention von Folgeschäden stellt eine zentrale Aufgabe des Diabetesmanagements dar. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass die Diabetes-assoziierte Morbidität und Mortalität heute vor allem durch Langzeitkomplikationen und nicht durch Akutkomplikationen bedingt ist. Für die Prävention von Folgeerkrankungen (Retinopathie, Nephropathie, Neuropathie, Angiopathie) ist es von enormer Bedeutung, dass der Patient über die Erkrankung gut informiert ist. Zur Prävention von Folgeschäden sowie zur Verbesserung der Compliance stehen deshalb zahlreiche strukturierte, evaluierte sowie ziel-

gruppen- und themenspezifische Schulungsprogramme zur Verfügung. Allen Diabetikern und gegebenenfalls ihren Angehörigen sollte die Teilnahme an einem entsprechenden Schulungsprogramm angeboten und nahegelegt werden. Die verschiedenen Schulungsprogramme werden ausführlich in der Nationalen Versorgungsleitlinie aufgeführt [13].

Auch im Rahmen der Disease-Management-Programme (DMP) für den Typ-2-Diabetes mellitus nimmt die Prävention von Folgeerkrankungen einen breiten Raum ein.

Bei der Prävention diabetischer Folgeschäden stellt die Optimierung der Blutzucker-Stoffwechsellage, des Blutdrucks sowie des Lipidstatus einen wesentlichen Aspekt dar. Neuere Daten legen dabei nahe, dass für die Prävention der mikrovaskulären Komplikationen die Blutzuckereinstellung entscheidend ist, wohingegen für die Prävention der makrovaskulären Ereignisse die Blutdruckeinstellung, insbesondere aber die Lipidbehandlung von überragender Bedeutung sind. Bei der Behandlung von Typ-2-Diabetikern sollten prinzipiell individualisierte HbA1c-Zielwerte festgelegt werden. Erstrebenswerte HbA1c-Zielbereiche werden mit 6,5 bis 7,5 Prozent [13] bzw. 6,0 bis 7,0 Prozent [5] angegeben. Striktere Zielvorgaben (zum Beispiel HbA1c 6,0 bis 6,5 Prozent) sollten nur ausgewählten Patienten mit kurzer Diabetesdauer, langer Lebenserwartung und ohne Anhalt für kardiovaskuläre Erkrankungen vorbehalten sein. Voraussetzung hierfür ist, dass die Zielwerte ohne wesentliche Hypoglykämien oder andere Nebenwirkungen, wie zum Beispiel relevante Gewichtszunahme, zu erreichen sind [5].

Der Blutdruck sollte auf Werte < 140/85 mmHg gesenkt werden, im Falle einer diabetischen Nephropathie werden systolische RR-Werte < 130 mmHg empfohlen. ACE-Hemmer bzw. AT1-Antagonisten sollten Teil der antihypertensiven Therapie sein. Bei Diabetikern mit einem sehr hohen bzw. hohen kardiovaskulären Risiko werden LDL-Cholesterinwerte < 70 mg/dl bzw. < 100 mg/dl empfohlen [5]. Die Statintherapie ist die Therapie der Wahl.

Adipositas

In Deutschland sind ca. zwei Drittel aller Männer und ca. die Hälfte aller Frauen übergewichtig oder adipös [14]. Definitionsgemäß spricht man bei einem BMI ≥ 25 kg/m² von Übergewicht, bei einem BMI ≥ 30 kg/m² von Adipositas.

Die adäquate Herangehensweise zur Prävention von Übergewicht und Adipositas ist nicht eindeutig geklärt. Präventionsprogramme bei

Erwachsenen zeigten sich in Bezug auf das Körpergewicht nicht wegweisend [15]. Prinzipiell wird eine gesunde Lebensweise mit regelmäßiger körperlicher Aktivität und Ernährung nach den Richtlinien der DGE empfohlen [15]. Körperliche Aktivität in ausreichendem Maße trägt zu einer längerfristigen Gewichterhaltung bei [16, 17]. Es hat sich ebenfalls gezeigt, dass sich die Einbeziehung der Familie im Rahmen von Betreuungsprogrammen positiv auf die langfristige Gewichtsreduktion bei Kindern auswirkt [18].

Der Konsum von Süßstoffen ist nach derzeitigem Kenntnisstand mit keiner Gewichtszunahme vergesellschaftet, der Einsatz von Süßstoffen kann mit einer Kalorienrestriktion einhergehen. Nach Empfehlungen der DGE können im Rahmen einer gesunden Lebensweise mit ausgewogener Ernährung „Süßstoffe als Zuckerersatz bzw. mit Süßstoff hergestellte Lebensmittel konsumiert werden, wenn eine Energiereduktion zur Vermeidung bzw. Verminderung von Übergewicht das Ziel ist“.

Lightprodukte zeichnen sich unter anderem durch einen reduzierten Fett- und Zuckergehalt aus, eine Gewichtsreduktion per se wird jedoch durch deren Konsum nicht erreicht. Eine Anpassung der Lebensstilmaßnahmen ist auch hier erforderlich.

Großes Interesse und Aufsehen hat im vergangenen Jahr ein Aufsatz von Casazza et al. [19] erregt, der dargelegt hat, dass es eine Reihe von Mythen zur Adipositas gibt, die sich hartnäckig halten, aber einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhalten. Hierzu gehören unter anderem:

- » Anhaltende, kleine Veränderungen der Energiezufuhr haben langfristig enorme Gewichtsauswirkungen (täglich ein bisschen zu viel essen oder täglich spazieren gehen). Tatsache ist, dass die Auswirkungen wegen Anpassungsvorgängen sehr viel geringer sind.
- » Eine realistische Zielsetzung ist bei der Adipositasbehandlung wichtig, da die Patienten sonst frustriert werden und weniger Gewicht verlieren. Tatsache ist, dass die Zielsetzung kaum einen Einfluss auf den tatsächlichen Gewichtsverlust hat.
- » Rascher, großer Gewichtsverlust ist mit einem schlechteren Langzeitergebnis verknüpft als langsamer, kontinuierlicher Gewichtsverlust. Tatsache ist, dass ein rascher initialer Gewichtsverlust mit einem mindestens so guten Langzeitergebnis verknüpft ist, wie ein langsamer Gewichtsverlust.

Patienten	LDL-Cholesterin Zielwert
Patienten mit sehr hohem Risiko	
» dokumentierte KHK oder	LDL < 70 mg/dl LDL < 1,8 mmol/l
» Diabetes Typ 2 oder Typ 1 mit Endorganschäden oder	oder
» Niereninsuffizienz oder	≥ 50 Prozent LDL-Reduktion
» SCORE-Risiko ≥ zehn Prozent	
Patienten mit hohem Risiko	
» SCORE-Risiko ≥ fünf Prozent bis < zehn Prozent oder	LDL < 100 mg/dl LDL < 2,5 mmol/l
» prominente einzelne Risikofaktoren (zum Beispiel familiäre Hypercholesterinämie oder ausgeprägte Hypertonie)	
Patienten mit moderatem Risiko	
» SCORE-Risiko ≥ ein Prozent bis ≤ fünf Prozent	LDL < 115 mg/dl LDL < 3 mmol/l

Tabelle 2: Empfohlene Zielwerte für LDL-Cholesterin in Abhängigkeit vom Gesamtrisiko. Das SCORE-Risiko bezieht sich auf das Zehnjahresrisiko für ein tödliches kardiovaskuläres Ereignis. (www.escardio.org/communities/EACPR/Documents/score-charts.pdf); modifiziert nach Eur Heart J 2011; (32):1769-1818 Quelle: Parhofer KG, Update dyslipidemia, Internist (Berl). 2013 Sep;54(9):1089-103. [22]

Anzeige



DIE NEUE DIMENSION DER PRIVATABRECHNUNG

Als Unternehmen der PVS holding zählen wir zu den größten berufsständischen Verrechnungsstellen Deutschlands und sind die Experten für Ihre Privatabrechnung.

++ PVS dialog - das Online-Portal für Ihre Abrechnungsdaten ++

www.pvsbayern.de

Arnulfstr. 31
80636 München
Tel.: 089 20 00 325-0
info-bayern@ihre-pvs.de

PVS bayern
EIN UNTERNEHMEN DER PVS HOLDING

- » Stillen schützt vor Übergewicht. Tatsache ist, dass in großen Studien, in welchen alle Einflussgrößen (Confounder) berücksichtigt wurden, kein Einfluss des Stillens nachgewiesen wurde.
- » Sexuelle Aktivität verbraucht 100 bis 300 kcal pro Beteiligtem. Tatsache ist, dass der Energieverbrauch nur bei ca. 21 kcal liegt (gegenüber 7 kcal bei Fernsehen).

Fettstoffwechsel

In zahlreichen Studien ist der Zusammenhang zwischen LDL-Hypercholesterinämie und Atherosklerose belegt, sodass die Einstellung des Lipidstoffwechsels eine zentrale Rolle bei der Prävention kardiovaskulärer Ereignisse spielt. Die Assoziation von isolierten Hypertriglyceridämie und Atheroskleroserisiko ist weiterhin umstritten.

Lebensstilmaßnahmen bedingen vor allem eine deutliche Absenkung des Triglyceridspiegels und einen Anstieg des HDL-Cholesterins bei diskreter LDL-Cholesterinsenkung (ca. fünf bis zehn Prozent). Daher bilden diese Maßnahmen stets die Basis bei der Behandlung von Fettstoffwechselstörungen. Patienten mit Hypertriglyceridämie sollten eine fettarme Diät mit Vermeidung tierischer Fette einhalten. Zudem sollte auf schnell resorbierbare Kohlenhydrate sowie Alkohol verzichtet bzw. die Zufuhr eingeschränkt werden. In Kombination mit einer Gewichtsreduktion sowie körperlicher Aktivität können die Triglyceridspiegel um bis zu 70 Prozent gesenkt werden.

Bei Vorliegen einer Adipositas verbessert bereits eine Gewichtsreduktion von fünf bis zehn Prozent die Lipidparameter. Zudem sollte eine Steigerung der körperlichen Aktivität auf mindestens 30 Minuten/Tag konsequent umgesetzt werden.

Die Zufuhr von gesättigten Fettsäuren sollte zehn Prozent der Gesamtenergie nicht überschreiten. Etwas umstritten ist, ob auch der Gesamtfettanteil der Nahrung auf 30 Prozent beschränkt werden soll, da eine vermehrte Zufuhr von einfach ungesättigten Fettsäuren sich eher günstig auf den Lipidstoffwechsel auswirkt. Bei ausgeprägter Hypercholesterinämie kann der Anteil an gesättigten Fettsäuren auf sieben Prozent reduziert werden. Gleichzeitig sollte die Gesamtmenge des zugeführten Cholesterins auf unter 300 mg/Tag begrenzt werden. Allerdings sind die diätetischen Effekte bei Patienten mit LDL-Hypercholesterinämie eher gering, wohingegen bei Hypertriglyceridämie und/oder HDL-Cholesterinerniedrigung sehr ausgeprägte Veränderungen unter Ernährungsmaßnahmen auftreten können. Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, Nüsse sowie ballaststoffreiche Nahrungsmittel mit niedrigem glykämischen Index sollten bevorzugt konsumiert werden. So führt der zusätzliche Konsum von 43 g Walnüssen am Tag selbst bei stoffwechself gesunden Personen zu einer signifikanten Reduktion von non-HDL-Cholesterin und Apolipoprotein B [20]. Ein moderater Alkoholkonsum (Männer bis zu 20 bis 30 g/Tag; Frauen bis zu 10 bis 20 g/Tag) ist akzeptabel, solange keine Hypertriglyceridämie vorliegt. Es sollte auf Nikotinkonsum verzichtet werden [21].

Der Einsatz einer medikamentösen Therapie hängt vor allem vom kardiovaskulären Risikoprofil des Patienten ab. Die Statintherapie ist Therapie der ersten Wahl. Die europäischen Leitlinien empfehlen, dem Risikoprofil entsprechende LDL-Cholesterinzielwerte anzustreben. Bei Patienten mit sehr hohem Risiko werden LDL-Cholesterinzielwerte von < 70 mg/dl bzw. eine LDL-Cholesterin-Reduktion um ≥ 50 Prozent empfohlen. Bei Patienten mit hohem Risiko werden LDL-Cholesterinzielwerte < 100 mg/dl, bei moderatem Risiko < 115 mg/dl angestrebt [21]. Entsprechende Risikokonstellationen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Die kürzlich publizierten amerikanischen Leitlinien [23] unterscheiden sich von den europäischen Leitlinien darin, dass nun kein fester Zielwert mehr angegeben wird. Allerdings fokussieren auch die amerikanischen Leitlinien sehr stark auf LDL-Cholesterin als Risikofaktor und einer Statin-basierten LDL-Cholesterinsenkung. Ob die Verwendung von hohen Dosen an Statinen (ohne Berücksichtigung eines Zielwertes) zu einer stärkeren Beeinflussung der kardiovaskulären Morbidität und Mortalität führen wird, als eine zielwertorientierte Therapie, ist offen. Es steht zu befürchten, dass die Aufgabe von Zielwerten zu einer schlechteren Compliance führt und der routinemäßige Einsatz von sehr hohen Dosen an Statinen zu einer erhöhten Nebenwirkungsrate führt. Aus diesen Gründen haben sich die europäischen Fachgesellschaften entschlossen, bei den oben genannten zielwertorientierten Empfehlungen zu bleiben.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Professor Dr. Klaus G. Parhofer hat Vortragshonorare, Honorare für Advisory Board Tätigkeit, Honorare für DMC-Tätigkeit und/oder Forschungsunterstützung von folgenden Unternehmen erhalten: Abbott, Aegerion, Amgen, Astra-Zeneca, BMS, Boehringer-Ingelheim, Fresenius, Genzyme, Isis, Kaneka, Kowa, Lilly, MSD, Novartis, Regeneron, Roche.

Autoren

Dr. Tiina Rau, Professor Dr. Klaus G. Parhofer, Klinikum der Universität München, Medizinische Klinik und Poliklinik II – Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München, E-Mail: klaus.parhofer@med.uni-muenchen.de

Das Wichtigste in Kürze

Die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Stoffwechselerkrankungen kann durch Präventionsmaßnahmen reduziert werden. Daneben können durch die konsequente Behandlung von Stoffwechselstörungen Folgeerkrankungen verhindert werden.

- » Nicht modifizierbare Risikofaktoren: Alter, Familienanamnese/genetische Prädisposition, ethnische Herkunft, Anamnese eines Gestationsdiabetes (GDM), Polyzystisches Ovarialsyndrom (PCOS).
- » Modifizierbare Risikofaktoren: Übergewicht und Adipositas, körperliche Inaktivität, Störung der intrauterinen Entwicklung/Frühgeburtlichkeit, pathologische Nüchtern glukose (IFG), gestörte Glukosetoleranz (IGT), metabolisches Syndrom, diätetische Einflussfaktoren, diabetogene Medikamente, Depression, Adipositas- und Diabetes-förderndes Umfeld, niedriger sozialer Status.
- » Adipositas: In Deutschland sind ca. zwei Drittel aller Männer und ca. die Hälfte aller Frauen übergewichtig oder adipös [14]. Definitionsgemäß spricht man bei einem BMI ≥ 25 kg/m² von Übergewicht, bei einem BMI ≥ 30 kg/m² von Adipositas.
- » Fettstoffwechsel: In zahlreichen Studien ist der Zusammenhang zwischen LDL-Hypercholesterinämien und Atherosklerose belegt, sodass die Einstellung des Lipidstoffwechsels eine zentrale Rolle bei der Prävention kardiovaskulärer Ereignisse spielt.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“ – zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in Diabetologie und Stoffwechsel. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Tiina Rau und Professor Dr. Klaus G. Parhofer mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Mai-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. Mai 2014.

1. Wie vielen Hochrisikopatienten müssen Präventionsmaßnahmen zugeführt werden (number needed to treat), um einen Fall von Diabetes mellitus zu verhindern?

 - a) Ca. 6
 - b) Ca. 20
 - c) Ca. 100
 - d) Ca. 500
 - e) Ca. 1.000
2. Was zählt nicht zu den modifizierbaren Risikofaktoren eines Diabetes mellitus?

 - a) Adipositas
 - b) Depression
 - c) Niedriger sozialer Status
 - d) Genetische Prädisposition
 - e) Metabolisches Syndrom
3. Welche der folgenden Risikofaktoren werden nicht im Rahmen des finnischen Diabetes-Risikoscore FINDRISC abgefragt?

 - a) Taillenumfang
 - b) Körperliche Aktivität
 - c) Nikotinkonsum
 - d) Familienanamnese
 - e) Konsum von Obst und Gemüse
4. Zur Diabetesprävention stehen verschiedene Maßnahmen zur Verfügung. Welche gehört nicht dazu?

 - a) Ballaststoffreiche, fettreduzierte Ernährung
 - b) Körperliche Aktivität
 - c) Therapie mit Glitazonen
 - d) Therapie mit Metformin
 - e) Therapie mit Sulfonylharnstoffen
5. Welches der folgenden Ziele wird nicht im Rahmen der Prävention von Folgeschäden des Diabetes mellitus angestrebt?

 - a) LDL-Cholesterin < 70 mg/dl
 - b) Nikotinverzicht
 - c) RR-Werte < 140/85 mmHg
 - d) Systolische RR-Werte bei Nephropathie < 130 mmHg
 - e) HbA1c-Werte < 6,0 Prozent
6. Eine hohe Priorität bei der Prävention des Diabetes mellitus kommt Patienten mit welchem folgenden Risikofaktor zu?

 - a) Arterielle Hypertonie
 - b) Übergewicht
 - c) Metabolisches Syndrom
 - d) Körperliche Inaktivität
 - e) Adipositas
7. Welche der folgenden diätetischen Maßnahmen gehört laut europäischen Leitlinien nicht zur Diabetesprävention?

 - a) Ballaststoffreiche Ernährung
 - b) Reduktion von gesättigten Fettsäuren
 - c) Reduktion des Kohlenhydratanteils
 - d) Moderat fettreduzierte Ernährung
 - e) Konsum von Vollkornprodukten, Obst und Gemüse
8. Welcher Lipidsenker sollte primär bei Patienten mit erhöhten Lipidwerten eingesetzt werden?

 - a) Nikotinsäurepräparate
 - b) Fibrate
 - c) Statine
 - d) Kombination aus Statinen und Omega-3-Fettsäurepräparaten
 - e) Austauschharze
9. Welcher LDL-Cholesterin-Zielwert sollte bei Patienten mit einem SCORE-Risiko ≥ 10 Prozent angestrebt werden?

 - a) < 70 mg/dl
 - b) < 100 mg/dl
 - c) < 130 mg/dl
 - d) < 190 mg/dl
 - e) < 200 mg/dl
10. Bei welchen Fettstoffwechselstörungen sind Lebensstilmaßnahmen besonders effektiv?

 - a) LDL-Cholesterinerhöhung
 - b) Lipoprotein(a)-Erhöhung
 - c) Hypertriglyceridämie
 - d) HDL-Cholesterinerhöhung
 - e) Gesamtcholesterinerhöhung

NEU – 2 Punkte für 7 Richtige

Die Reevaluation der Fortbildungsartikel des *Bayerischen Ärzteblattes* hat ergeben, dass ein höherer Zeitbedarf als 45 Minuten für die Bearbeitung des Artikels notwendig ist. Daher gibt es ab sofort zwei Punkte für die richtige Beantwortung von sieben und mehr Fragen.

Seit Jahresbeginn 2014 gelten neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im *Bayerischen Ärzteblatt*. Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 erstmals nach bundeseinheitlichem Muster eine Fortbildungsordnung beschlossen, die nun seit 1. Januar 2014 in Kraft ist. Für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) Punkte erworben werden. Konkret erhalten die Leserinnen und Leser des *Bayerischen Ärzteblattes* aufgrund der oben genannten Reevaluation für das Durcharbeiten des jeweiligen medizinischen Titelthemas mit kompletter Beantwortung der zehn Fragen (Lernerfolgskontrolle) zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten.

Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de → Fortbildung). Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung). Die richtigen Antworten erscheinen in der Folge-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909005050760014
Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
 Name

.....
 Berufsbezeichnung, Titel

.....
 Straße, Hausnummer

.....
 PLZ, Ort

.....
 Fax

.....
 Ort, Datum

.....
 Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Mehr Ärztinnen und Ärzte in die Personalvertretung im Krankenhaus!



Alle vier Jahre werden von 1. März bis 31. Mai 2014 in Unternehmen in ganz Deutschland in geheimer Abstimmung die Betriebsräte gewählt – das gilt gleichermaßen für die

Krankenhäuser. 2010 lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung über alle Betriebe bei 80 Prozent. Im Schnitt stellt ein Betriebsrat 6,6 Mitglieder.

Die rechtliche Grundlage bildet das Betriebsverfassungsgesetz, wonach in Betrieben ab einer Größe von fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern ein Betriebsrat gewählt werden kann. Wie groß der Betriebsrat ist, hängt von der Zahl der wahlberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab. Die Größe des Gremiums steigt je nach Mitarbeiterzahl über ein, drei, fünf, sieben bis auf 35 Mitglieder (bei 7.001 bis 9.000 Arbeitnehmern), die wählen dürfen. Je weitere 3.000 Arbeitnehmer kommen zwei Betriebsräte dazu. Bei 200 bis 500 Arbeitnehmern wird ein Betriebsratsmitglied für die notwendigen Arbeiten freigestellt, bei höherer Zahl der Arbeitnehmer wächst die Zahl der freigestellten Betriebsratsmitglieder entsprechend. Wer von der Arbeit freigestellt wird, entscheidet der Betriebsrat in einer geheimen Wahl.

Die Aufgaben des Betriebsrates umfassen die Überwachung der Einhaltung von Gesetzen (vor allem das Arbeitszeitgesetz), Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen. Als Interessensvertretung soll er Ideen, Vorschläge und Kritik von Arbeitnehmern mit dem Arbeitgeber diskutieren. In schwierigen Zeiten muss der Betriebsrat mit der Unternehmensleitung Sozialpläne – mit dem Ziel möglichst weniger Entlassungen – verhandeln.



Sowohl als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und auch persönlich starte ich meinen Aufruf: Beteiligen Sie sich nicht nur an den Wahlen, sondern werden Sie aktiv und kandidieren Sie! Es sollte unser aller Anliegen sein, die Repräsentanz von Ärztinnen und Ärzten in den Betriebs- und Personalräten sowie in den Mitarbeitervertretungen zu erhöhen.

Gute Gründe für Ihre – aktive oder passive – Beteiligung an den Wahlen liefern die folgenden sechs Kolleginnen und Kollegen: Dr. Andreas Botzlar, Dr. Renate Demharter, Dr. Christoph Emminger, Martin Lücke, Dr. Heidemarie Lux und Dr. Melanie Rubenbauer.

Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK



*Dr. Andreas Botzlar,
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Murnau,
2. Vorsitzender des
Marburger Bundes, Vor-
standsmitglied der BLÄK*



*Dr. Renate Demharer,
Klinikum Augsburg,
Sprecherin der Bundes-
fachkommission Ärzte
in ver.di*



*Dr. Christoph Emminger,
Betriebsratsvorsitzender
Klinikum Schwabing,
Vorsitzender des Marbur-
ger Bundes – Landesver-
band Bayern, Vorstands-
mitglied der BLÄK*

Braucht ein Krankenhaus eine Personalvertretung?

In Krankenhäusern kümmern sich Menschen um Menschen. Der ökonomische Druck auf Krankenhäuser und jene, die in ihnen arbeiten, nimmt auch nach Jahren immer noch weiter zu. Insofern erscheint es geradezu zwangsläufig, Personal für die Erfüllung der gestellten Aufgaben auch jenseits der gesetzten Regeln nutzbar machen zu wollen. Einzelne sind dagegen oft machtlos, weil schwach. Zusammen aber können auch die Schwachen die Kraft entwickeln, die Rechte, welche ihnen die Gesellschaft eingeräumt hat, tatsächlich durchzusetzen. Auch für Krankenhäuser sieht unsere Gesellschaft die Mitbestimmung der Betroffenen bei der Organisation der täglichen Arbeitsabläufe vor. Ärztinnen und Ärzte waren lange der Auffassung, Personalvertretung sei etwas für „die Anderen“ – sowohl was das Vertreten als auch das Vertretenwerden betraf. Zwischenzeitlich sind sie sich ihrer exponierten Stellung im Gesamtgefüge eines Krankenhauses besser bewusst geworden. Durch Engagement in der Personalvertretung können sie diese exponierte, aber auch starke Stellung für die Interessen der Gesamtleihschaft nutzen. Krankenhäuser profitieren davon, wenn sich Ärztinnen und Ärzte in Personalvertretungen engagieren. Langfristig wird nämlich nur ein Krankenhaus mit einer Belegschaft, die sich wertgeschätzt fühlt und ihre Mitwirkungsrechte beachtet findet, erfolgreich arbeiten können. Also engagieren Sie sich, vor allem aber – und das ist das Mindeste, das jede(r) tun kann: Wählen Sie!

Wenn nicht wir erfahrenen Ärzte, wer dann ...

... vertritt die Anliegen des „Personals“ im Krankenhaus. Meist werden die Berufsgruppen getrennt vertreten (Ärztlicher Direktor, Pflegedirektion, „Facility Manager“, usw.) und sind damit dividierbar und nur schwer zu gemeinsamen Aktionen für ihr Recht zu gewinnen. Als Oberärztin in der Notaufnahme jedoch arbeite ich im Team, denn Notfallmedizin ist nun mal Teamarbeit. In Kooperation mit allen Fachgebieten, die konsiliarisch noch eingebunden werden, erfahre ich hier auf dem kurzen Dienstwege, was im Hause so läuft.

Zur Personalrätin habe ich mich durch einen Grundkurs in Personalvertretungsgesetz, Schulungen in Arbeitszeitgesetz, Tarifrecht und Arbeitsrecht weitergebildet. Zudem nehme ich als ver.di-Mitglied regelmäßig am Informationsaustausch im Netzwerk „Krankenhäuser“-Bayern teil. Hier lerne ich auch aus den Erfahrungen anderer Personalräte/Betriebsräte und lerne die Abgrenzung unserer Mitbestimmungsrechte zum Betriebsverfassungsgesetz kennen.

Meine Teil-Freistellung als Personalrätin, doch überwiegend praktische Tätigkeit als Ärztin ist doppelt wertvoll: Durch meine Schulung zur Personalrätin kann ich vielen schon einen praktischen Rat geben und sie ersparen sich den Weg zum Personalrat; ich kann die Probleme von Kollegen aller in der Notaufnahme vertretenen Berufsgruppen und Kliniken gebündelt im Personalrat besprechen und bei Bedarf in Monatsgesprächen beim Vorstand vorbringen.

Betriebsratswahlen 2014 für Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken wichtiger denn je

Für einen „MB-ler“ sind eine hohe Wahlbeteiligung bei den Betriebsratswahlen und die Mitarbeit in den Gremien der betrieblichen Mitbestimmung selbstverständlich, sie bilden zusammen mit einem hohen Organisationsgrad die Grundlage unserer erfolgreichen gewerkschaftlichen Arbeit.

Für uns als Ärztin/Arzt sollte es noch eine weitere „intrinsische Motivation“ geben: Wir haben den ärztlichen Beruf gewählt aus dem starken Bedürfnis zu helfen und zu heilen. Der Patient steht im Mittelpunkt unserer ärztlichen Tätigkeit. Dieser Patient hat Bedürfnisse, berechnete Erwartungen an uns, an die Kliniken. Er hat Rechte, teilweise kodifiziert im Patientenrechtegesetz. Viele dieser Patientenrechte – vielleicht sogar die meisten – sind spiegelbildlich auch unsere Rechte als Mitarbeiter in den Kliniken. Ein Beispiel von vielen: Wenn der Patient ein Anrecht auf Behandlung durch einen ausgeruhten Arzt hat, so ist das auch unser Anrecht auf geregelte Arbeitszeiten, auf tägliche und wöchentliche Höchstarbeitszeiten, auf ausreichend Ruhezeiten und Arbeitspausen. Arbeitsbedingungen und Arbeitsumfeld müssen „passend“ gemacht werden. Mitarbeiterrechte zu artikulieren und einzufordern, Arbeitsbedingungen und Arbeitsumfeld mitzugestalten gehört zu den zentralen Aufgaben betrieblicher Mitbestimmung. Es lohnt sich also, die Rechte von Klinikmitarbeitern einzufordern und die zu unterstützen, die sich aktiv dafür als Betriebsräte einsetzen.



Martin Lücke, Klinik für Anästhesiologie, Klinikum Coburg, Mitglied des Landesvorstands des Marburger Bundes – Landesverband Bayern



Dr. Heidemarie Lux, BLÄK-Vizepräsidentin, Klinikum Nürnberg, 1. Vorsitzende des Marburger Bundes – Kreisverband Nürnberg



Dr. Melanie Rubenbauer, Klinikum Bayreuth, Mitglied des Landesvorstands des Marburger Bundes – Landesverband Bayern, Vorstandsmitglied der BLÄK

Warum Ärztinnen und Ärzte in den Betriebsrat müssen

Alle vier Jahre stehen im Frühjahr die Wahlen zum Betriebsrat an und die Ärztegewerkschaft Marburger Bund fordert dazu auf, zu kandidieren. Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, lesen diese Aufforderung und fragen sich vielleicht, warum ausgerechnet Sie sich dadurch angesprochen fühlen sollen. Antwort: Es hat lange gedauert, bis wir Krankenhausärzte begriffen haben, dass unsere Rechte und Interessen weder vom Chefarzt noch von den Pflegenden vertreten werden. Das Krankenhaus hat sich für viele von uns zum Lebensarbeitsplatz entwickelt. Und dank der Tarifverträge des Marburger Bundes haben sich viele Gestaltungsmöglichkeiten „vor Ort“ eröffnet. Hier einige Beispiele: Die Organisation von Fortbildungen, deren Bezahlung durch den Arbeitgeber und der Umfang der Freistellungen kann durch eine Vereinbarung mit dem Betriebsrat geregelt werden. Arbeitszeitmodelle, Rahmendienstpläne und die Lage der Bereitschaftsdienste unterliegen der betrieblichen Mitbestimmung, ebenso die Einführung einer elektronischen Zeiterfassung. Also langer Rede kurzer Sinn: Der Betriebsrat kann die Lebensqualität Ihres eigenen Arbeitsplatzes entscheidend verbessern – wenn Sie mitmachen.

Mitbestimmung ist notwendig

Vielleicht befürchten einige von uns Ärztinnen und Ärzten, ein Engagement im Personalrat bzw. Betriebsrat sei der Karriere hinderlich. Andere verweisen auf ihre hohe Arbeitsbelastung, Fortbildungsverpflichtung oder ihre Work-Life-Balance. Zu Recht, doch in den zurückliegenden Krisen- und Streikphasen haben wir Ärztinnen und Ärzte erkannt, dass unsere Mitwirkung in Betriebs- und Personalräten wichtig und wertvoll ist. Dabei verstehe ich unser Engagement nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen, sondern auch für alle anderen Berufsgruppen – vom Krankenpfleger bis hin zur Verwaltungsangestellten im Krankenhaus. Mitbestimmung im Betrieb – das Thema bleibt immer aktuell, geht es doch um Tarifverträge und die Eingruppierungen, Betriebsvereinbarungen zum Beispiel zur Arbeitszeit oder zu Mobbing, Dienstpläne, Bereitschaftsdienst oder auch um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier ist ärztlicher Sachverstand gefragt! Viele Krankenhäuser setzen derzeit knallhart den Rotstift an und ziehen Sparmaßnahmen durch. Damit dies ohne größere Härten für das Personal und ohne größere Qualitätsverluste in der Patientenversorgung geschieht, ist Mitbestimmung notwendig. Nicht zuletzt deshalb plädiere ich auch für Gewerkschaftsfreiheit und gegen ein Streikverbot per Gesetz.

Tiefere Einblicke hinter die Kulissen

Seit ich 2006 in den Betriebsrat gewählt wurde, ist dies eine Bereicherung meiner Arbeit im Betrieb, einem Haus der Maximalversorgung mit 1.050 Patientenbetten, ca. 2.300 Mitarbeitern und 19 Betriebsräten, wovon insgesamt vier ärztliche Kollegen sind. Man erhält tiefere Einblicke hinter die Kulissen des Betriebs, erfährt über Probleme sowohl von ärztlichen Kollegen als auch allen anderen Berufsgruppen, von exemplarisch der Pflege über die Physiotherapie bis hin zum technischen Angestellten und der Verwaltung. Für das gute Funktionieren eines Betriebes ist das respektvolle, motivierte Miteinander der Mitarbeiter aller Berufsgruppen das Wichtigste. Vor allem in einer Klinik sollten das Wohl und die gute Versorgung eines Patienten im Vordergrund stehen. Als Betriebsrat kann man sich aktiv für einen gut funktionierenden Arbeitsbetrieb und für die Rechte der anderen Mitarbeiter aller Berufsgruppen einsetzen, zum Beispiel die Einhaltung der Arbeitszeitgesetze und bei Problemen in der Fort- und Weiterbildung den ärztlichen Kollegen den Rücken stärken. Bei Mitarbeitern mit (Schwer-)Behinderungen oder Teilzeitbeschäftigungen kann man aktiv mithelfen, ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz mit für sie guten Arbeitszeiten zu beschaffen. Ich hoffe, Ihr Interesse an der Betriebsratsarbeit geweckt zu haben. Bitte engagieren Sie sich!

Tag der Seltenen Erkrankungen

Unter dem Motto „Den Seltenen eine Stimme geben“, fand in Bayern zum zweiten Mal der „Tag der Seltenen Erkrankungen“ am 26. Februar 2014 statt. Der Aktionstag in München wurde organisiert und unterstützt von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dem Bayerischen Apothekerverband e. V., der LAG SELBSTHILFE Bayern e. V., der Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo), der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) und der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Betroffene, Aktive in der Selbsthilfe, Ärzte und Psychotherapeuten diskutierten mit Experten über die Herausforderungen in der Diagnose und Therapie von seltenen Erkrankungen.



Dr. Heidemarie Lux, 1. Vizepräsidentin der BLÄK; Hermann Imhof, Patientenbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung; Dr. Ilka Enger, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVB und Martin Eulitz, Pressesprecher der KVB (v. li.), verfolgten interessiert die Vorträge.

„An seltene Erkrankungen denken“ war die Botschaft des Videoclips „Waisenkind der Medizin“, der zum Auftakt der Veranstaltung gezeigt wurde. Nach einem einleitenden Grußwort durch Dr. Ilka Enger, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVB und in der Gastgeberrolle, sichert Hermann Imhof, Patientenbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, zu, für die Patienten als Sprachrohr zu wirken und betonte die gestartete Einführung der ambulanten spezialärztlichen Versorgung, die auch für seltene Erkrankungen gelten wird.

Nationaler Aktionsplan für Menschen mit Seltenen Erkrankungen

Etwa 7.000 bis 8.000 Erkrankungen der ca. 30.000 bekannten Erkrankungen werden als selten eingestuft. In der Europäischen Union (EU) gilt eine Erkrankung als selten, wenn nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen von ihr betroffen sind. Schätzungen zufolge leiden etwa vier Millionen Menschen in Deutschland an einer seltenen Erkrankung, in der Europäischen

Union sind es ungefähr 30 Millionen. Aufgrund der Empfehlung des Rates der EU, einen Nationalen Aktionsplan für Menschen mit Seltenen Erkrankungen zu erstellen, die Umsetzung zu überwachen und die Bildung von Fachzentren zu fördern, wurden 52 Maßnahmenvorschläge von allen maßgeblichen Gesundheitsakteuren in Deutschland erarbeitet und in einem Nationalen Aktionsplan für Menschen mit Seltenen Erkrankungen zusammengefasst, erläuterte Christoph Nachtigäller, Vorsitzender der ACHSE, in seinem Vortrag. Dieser Plan stelle die Grundlage für die Bildung einer patientenorientierten Versorgung in den nächsten Jahren dar. Dies beinhaltet den Aufbau von Zentren mit unterschiedlichen Versorgungsstufen, die untereinander vernetzt sind und für Patienten mit besonderem Diagnostik- und Therapiebedarf eine Lotsenfunktion erfüllen. Hier solle der Patient mit unklarem Krankheitsbild an die richtige Stelle geleitet werden, gegebenenfalls europaweit. Weitere Inhalte des Planes sehen eine Verstärkung der Forschung und den Aufbau eines Informationsportals für Ärzte, Patienten und Angehörige vor. Nachtigäller wies auf

das Internet-Portal der ACHSE (www.achse-online.de) hin. Dort sind neben vielen Informationen mehrere tausend Diagnosen eingestellt und über 100 Selbsthilfegruppen gelistet.

Münchener Zentrum für Seltene Erkrankungen

Professor Dr. Christoph Klein, Ordinarius für Kinder- und Jugendmedizin an der LMU München und Direktor des Dr. von Haunerschen Kinderspitals, schilderte das Konzept des 2011 gegründeten „Care for Rare-Center“ im Haunerschen Kinderspital. Ausgehend von der Idee, die Medizin patientenzentrierter zu gestalten, wurde ein Zentrum geschaffen, welches die verschiedenen Spezialambulanzen der Klinik unter einem Dach zusammenfasst. So steht die gesamte Expertise des Dr. von Haunerschen Kinderspitals zur Verfügung, um Diagnosen zu stellen und Behandlungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist somit Anlaufstelle für Eltern und Patienten, in der die Spezialisten zum Kind kommen. Auch Patienten, aus überregiona-

lem Einzugsgebiet, können in Zusammenarbeit mit Kliniken und niedergelassenen Ärzten am Heimatort langfristig betreut werden. Die Beratung ärztlicher Kollegen zu seltenen Erkrankungen ist eine weitere Aufgabe des Zentrums, auch mit dem Ziel eine Vernetzungsstruktur mit anderen Kliniken und niedergelassenen Kollegen aufzubauen. Das „Care for Rare-Center“ setzt den Rahmen für das „Münchener Zentrum für Seltene Erkrankungen“.

Schon William Harvey hat in seiner Aussage 1657 „... nor is there any better way to advance the proper practice of medicine than to give our minds to the discovery of the usual law of nature, by careful investigation of cases of rarer forms of disease“ die Bedeutung der Erforschung seltener Erkrankungen unterstrichen, so Klein. Der überwiegende Teil der seltenen Erkrankungen resultiert aus kleinen Webfehlern im Genom. Oft ist es nur ein einzelner kleiner Baustein, der fehlerhaft ist – mit verheerenden Konsequenzen für die Gesundheit. Kinder sind in besonderer Weise betroffen, denn die meisten seltenen Erkrankungen zeigen sich bereits im frühen Kindes- und Jugendalter. Die Erforschung der seltenen Erkrankungen ist aus verschiedenen Gründen von herausragender Bedeutung. Das Wissen um die Grundlagen ist die Voraussetzung für die Entwicklung innovativer Therapiestrategien. Es birgt die Chance, nicht nur Patienten mit seltenen Erkrankungen, sondern möglicherweise auch Patienten mit häufigeren Erkrankungen helfen zu können. Dies würde für die Zukunft bedeuten, dass bei Patienten, die an einer Volkskrankheit wie Diabetes leiden, die Therapie individualspezifisch eingeleitet wird. Hierbei fließt das Wissen über die genetische Einzigartigkeit des einzelnen Patienten ein.

Für diese Forschungsaktivitäten sind finanzielle Zuwendungen wichtig. Aus diesem Grund ist die „Care-For-Rare Foundation“, eine Stiftung für Kinder mit seltenen Erkrankungen, gegründet worden. Diese kooperiert mit einem internationalen Netzwerk von Ärzten und Wissenschaftlern. Forschungsergebnisse werden gebündelt und Patientendaten zusammengefasst, um aus einer ausreichend großen Datenmenge aussagekräftige Schlüsse zu ziehen. RESEARCH FOR RARE, Forschung für

seltene Erkrankungen, ist ein deutschlandweiter Zusammenschluss von derzeit zwölf Forschungsverbänden zu unterschiedlichen seltenen Erkrankungen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert. Die Geschäftsstelle der Verbände, die am Dr. von Haunerschen Kinderspital angesiedelt ist, unterstützt durch Koordination und dient als Informationsplattform für die einzelnen Forschungsverbände, Ärzte, Patienten und Wissenschaftler. Klein weist auf die Homepage von www.orpha.net hin, die eine große Sammlung von seltenen Erkrankungen gelistet hat.

Nach den Vorträgen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich an Ständen zu informieren und im Anschluss daran an unterschiedlichen Workshops teilzunehmen.

Workshops

Beim Workshop „Wie erkenne ich eine seltene Erkrankung“ gab Professor Klein einen Einblick in die Schwierigkeit, Patienten mit seltenen Erkrankungen rasch und kompetent zu diagnostizieren. Immer noch berichten die betroffenen Patienten von langen Odysseen – im Durchschnitt dauert es sieben Jahre, bis eine richtige Diagnose gestellt wird. Um seltene Erkrankungen zu erkennen und in weiterer Folge behandeln zu können, ermunterte Klein die anwesenden Ärzte, immer wieder gegen den Strom zu schwimmen und ungewöhnliche Krankheitsursachen und Behandlungsmethoden in Erwägung zu ziehen. Da die Erforschung von seltenen Erkrankungen dazu beiträgt, die Krankheitsmechanismen sogenannter Volkskrankheiten besser zu verstehen, können die Waisen der Medizin zu Pionieren der individualisierten Medizin und somit zur Avantgarde werden. Am Beispiel einer Patientin mit einer ungewöhnlichen Manifestation einer „idiopathischen Leberfibrose“ wurde deutlich, wie die moderne Genetik und Immunologie dazu beiträgt, neue Krankheitsmechanismen aufzuklären.

In weiteren parallelen Workshops wurde über die Herausforderungen der Selbsthilfe bei seltenen Erkrankungen diskutiert und hier insbesondere die räumliche Distanz von Betroffenen hervorgehoben. Selbsthilfe geht hier über die



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung informierten sich an den verschiedenen Ständen.

Arbeit der klassischen wohnortnahen Selbsthilfegruppe hinaus. Gerade für die kleineren Verbände bildet die LAG SELBSTHILFE Bayern e. V. eine Plattform des gegenseitigen Informations- und Wissenstransfers und die Möglichkeit, über die Solidargemeinschaft sozial- und gesundheitspolitische Interessen durchzusetzen.

Betroffene hatten die Gelegenheit zum Austausch im Umgang mit seltenen Erkrankungen und wie man Bewältigungsstrategien entwickeln kann. In einer weiteren Gruppe wurde die Versorgungs- und Lebenssituation von Betroffenen mit einer seltenen Erkrankung diskutiert. In der abschließenden Diskussion wurde auf die außerordentliche Bedeutung dieser Veranstaltung für die „Waisen der Medizin“ hingewiesen, mit dem Wunsch, gehört zu werden.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Ausbildung zur/m Medizinischen Fachangestellten

Wichtige Einstellungshinweise

Bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten, die nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt ist, sind einige Vorschriften und Formalitäten zu beachten, die wir Ihnen im Folgenden stichpunktartig aufgelistet haben:

1. **Einstellungstermine:** Die Einstellung sollte im September erfolgen, da in diesem Monat in der Regel auch das jeweilige Berufsschuljahr beginnt. Bei einem Ausbildungsbeginn zwischen dem 2. April und 1. Oktober eines Jahres ist der Prüfungstermin für die Abschlussprüfung in der Regel im Sommer (Juni/Juli) drei Jahre später. Beginnt die Ausbildung zwischen dem 2. Oktober und 1. April, ist der Termin für die Abschlussprüfung in der Regel im Winter (Dezember/Januar) drei Jahre später.

2. **Ausbildungsvertrag:** Die Formulare des Ausbildungsvertrages samt aller für die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse erforderlichen Unterlagen finden Sie online unter www.blaek.de → Assistenzberufe → Ausbildung → Ausbildungsvertrag mit Ausbildungsplan. Die Formulare können Sie direkt online ausfüllen oder herunterladen. Der **Online-Ausbildungsvertrag** liefert **direkt beim Ausfüllen am PC zahlreiche Erläuterungen und Ausfüllhilfen**, wie zum Beispiel zu den Themen „Vergütung“, „Urlaub“ und „Arbeitszeit“. Der Ausbildungsvertrag, in dreifacher Ausfertigung, der Antrag auf Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse und der betriebliche Ausbildungsplan, in dreifacher Ausfertigung, sind **vor Beginn** der Ausbildung zur Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der Bayerischen Landesärztekammer einzureichen.

3. **Zahl der Auszubildenden:** Das Verhältnis zwischen Fachkräften und Auszubildenden muss gemäß Berufsbildungsgesetz angemessen sein. Dies ist nach Auffassung der Bayerischen Landesärztekammer gegeben, wenn mindestens **eine Fachkraft in Vollzeit pro Auszubildender/m** zur Verfügung

	Jugendarbeitsschutzgesetz	Jugendarbeitsschutzgesetz mit Tariföffnung
tägliche Arbeitszeit	maximal 8,5 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche	maximal 9 Stunden im Rahmen der 40-Stunden-Woche
Schichtzeit (Arbeitszeit inkl. Pausen)	10 Stunden	11 Stunden
Arbeit am Samstag	nur im ärztlichen Notdienst	normaler Arbeitstag bis 12.00 Uhr (Vergütungszuschlag 25 Prozent/ Stunde)
Ruhepausen	erste Pause spätestens nach 4,5 Stunden	erste Pause spätestens nach 5 Stunden

Tabella: Tariföffnungsklauseln.

steht. Der ausbildende Arzt ist hier selbstverständlich als Fachkraft mitzuzählen.

4. **Betrieblicher Ausbildungsplan:** Er ist individuell für jede/n neue/n Auszubildende/n zu erstellen und bei der Bayerischen Landesärztekammer in dreifacher Ausfertigung einzureichen (der betriebliche Ausbildungsplan ist die Buchführung des Auszubildenden über den Ablauf der Ausbildung bei eventuellen rechtlichen Auseinandersetzungen).

5. **Jugendarbeitsschutzuntersuchung:** Sie muss bei **minderjährigen** Auszubildenden innerhalb der letzten 14 Monate **vor Beginn der Ausbildung** durchgeführt worden sein und ist ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung, wenn die/der Auszubildende zu diesem Zeitpunkt noch minderjährig ist, zu wiederholen. Zu beachten ist hier, dass im Falle einer nicht erfolgten und/oder nicht nachgewiesenen Jugendarbeitsschutzuntersuchung ein Beschäftigungsverbot eintritt und daher die/der Auszubildende nicht beschäftigt werden darf. Die Durchschrift des Untersuchungsbogens für den Auszubildenden ist bei der Bayerischen Landesärztekammer zusammen mit den Ausbildungsverträgen einzureichen. Zusätzlich sind, auch bei der Einstellung von Volljährigen,

die Vorschriften bezüglich der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zu beachten.

6. **Berufsschule:** Der Anmeldetermin der jeweiligen Berufsschule ist zu beachten; mitunter kann der Wunsch nach einem bestimmten Schultag geäußert werden (kein Anspruch!).

7. Ein Exemplar des eingetragenen **Ausbildungsvertrages** sowie des **betrieblichen Ausbildungsplans** und der **Ausbildungsnachweis** sind nach Erhalt der/dem Auszubildenden auszuhändigen; die Führung des Ausbildungsnachweises ist zu erläutern und regelmäßig zu kontrollieren.

8. Beschaffung der **Arbeitskleidung**.

9. Regelung der **Ausbildungszeit**.

10. Krankenversicherung, Lohnsteuerdaten, Bankverbindung.

11. Rentenversicherungsnachweis bei der Deutschen Rentenversicherung beantragen.

12. Aufklärung über **Schweigepflicht**.

Medizinische Fachangestellte (MFA) – Ein Beruf mit Perspektive

Seit Januar gibt es auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ein Video, das den Beruf der MFA veranschaulichen soll. Gezeigt werden MFA bei der Arbeit in einer Arztpraxis, sie geben Kurzinterviews und beschreiben ihre Tätigkeiten. Die MFA äußern sich positiv über ihre Arbeit, heben die Nähe zum Patienten und das abwechslungsreiche Aufgabengebiet hervor. Auch eine Ärztin kommt zu Wort, sie lobt das eigenverantwortliche Arbeiten und unterstreicht die Wichtigkeit der MFA. So seien sie die rechte Hand der Ärztinnen und Ärzte und würden die Patientinnen und Patienten dank der intensiven Betreuung oft besser kennen. Auf diese Weise soll mehr Nachwuchs gewonnen und das Berufsbild der MFA beworben werden. Hingewiesen wird auch auf die Ausbildungsmodalitäten, eine Bezahlung nach dem geltenden Tarifvertrag sowie auf Aufstiegsmöglichkeiten in Form von Fortbildungen.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.blaek.de



Ausbildungsstätten, die den Manteltarifvertrag für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen anwenden, können die in § 21a des Jugendarbeitsschutzgesetzes vorgesehene Tariföffnungsklausel nutzen (siehe Tabelle).

Zur Klärung der zahlreichen Rechts- und Verfahrensfragen bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten bietet die Bayerische Landesärztekammer spezielle Seminare für Ärzte und/oder deren Praxispersonal an, bei

Bedarf auch regional (siehe Ausbilderkurse, Seite 179 bzw. auf der Homepage www.blaek.de unter der Rubrik Assistenzberufe → Ausbildung → Ausbilderkurse oder unter der Rubrik Fortbildung → Fortbildungskalender → Ausbilderkurs).

Für Fragen zur Ausstellung des Ausbildungsvertrages steht Ihnen sowohl die Abteilung Medizinische Assistenzberufe als auch das Informationszentrum der Bayerischen Lan-

desärztekammer unter den Telefonnummern 089 4147-152 und -193 zur Verfügung. Die Abteilung Medizinische Assistenzberufe steht Ihnen darüber hinaus selbstverständlich jederzeit für alle Fragen betreffend das Thema Aus- und Fortbildung der Medizinischen Fachangestellten telefonisch unter 089 4147-152 und -153 sowie per E-Mail unter medass@blaek.de zur Verfügung.

Anna-Marie Wilhelm-Mihinec (BLÄK)

Anzeige

Orthopädische Klinik für die Universität Regensburg
im Asklepios Klinikum Bad Abbach



Regensburger Sporttage

2014

03–06 Juni

Viertageskurs zur Erlangung der **Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“** nach dem Curriculum der BLÄK und des BSÄV (Zweitageskurse 4 und 6)

mit Referenten aus der Inneren Medizin, Anästhesie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Ernährungsmedizin und dem Sportmanagement



Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. J. Grifka, PD Dr. habil. T. Renkawitz
Programm und Anmeldung: www.ur.de/orthopaedie/sporttage

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Seit Februar 2013 können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblatts* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones gelesen werden. Eine bedienungsfreundliche E-Paper-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* wird bereits auf der Homepage www.blaek.de zusätzlich zu den bewährten PDF-Dateien angeboten. Eine neu eingesetzte Software erkennt automatisch, welches Endgerät und welches Betriebssystem der Leser verwendet. Das passende Dateiformat wird von der Software zugewiesen und der Nutzer kann sich ganz auf die Inhalte konzentrieren. Blättern mit „Wisch-Geste“, hohe Darstellungsqualität, Suchfunktion und hohe Ladedeschwindigkeit der Seiten sind nur einige der allgemeinen Funktionen, die diese neue Anwendung bietet. Ein weiteres Plus: Für iPads steht im App Store die App „iFlipViewer“ zur Verfügung. Mit dieser können die Dokumente auch heruntergeladen und offline gelesen werden.

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.blaek.de



Die Prüfungsabteilung der Bayerischen Landesärztekammer in neuen Räumen

Im Gebäude der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) werden in den nächsten zwei Jahren auf Grund behördlicher Vorschriften insbesondere bei den Brandschutzbestimmungen erneut einige Umbaumaßnahmen durchgeführt. Dadurch kommt es zeitweise zu Lärm- und anderen Umbabelästigungen. Der Geschäftsführung der BLÄK ist es ein großes Anliegen, dass die Störungen durch die Baumaßnahmen möglichst gering gehalten werden. Sie lassen sich aber natürlich nicht ganz vermeiden. Die Prüfungsabteilung wird deshalb Anfang Mai 2014 in neu angemietete Räumlichkeiten in der Neumarkter Straße 41 in München ausgelagert. Dieses Vorgehen hat

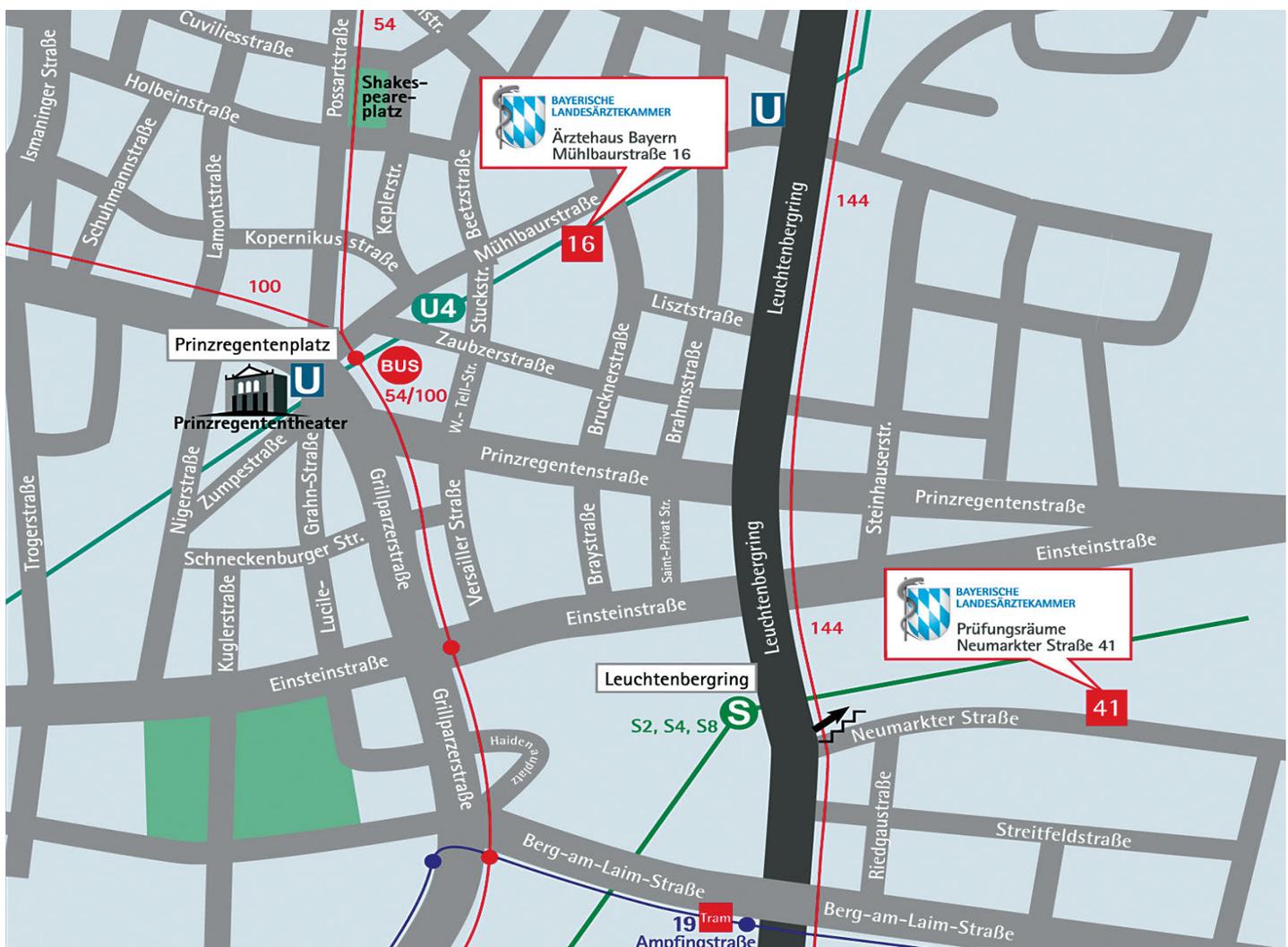
sich bereits in den Jahren 2008 bis 2011 bewährt. Dadurch ist ein ungestörter Verlauf der Prüfungen zur Anerkennung einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder anderen Arztbezeichnung möglich. Das moderne Verwaltungsgebäude gehört der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. In fünf Prüfungsräumen werden in Zukunft die Prüfungen abgenommen.

Der Eingang zu den Prüfungsräumlichkeiten befindet sich vorne an der Neumarkter Straße. Der Zugang ist mit einer Zugangskontrolle abgesichert. Für den Einlass muss ein Zahlencode eingegeben werden. Alle notwendigen

Informationen, einen Lageplan mit Wegbeschreibung und den Zahlencode erhalten die Prüfungskandidaten und die Prüfer rechtzeitig im Einladungsschreiben. Die neuen Prüfungsräumlichkeiten sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Von einer Anfahrt mit dem eigenen Pkw wird dringend abgeraten. Die Parkplatzsituation vor Ort ist äußerst ungünstig.

Eine genaue Wegbeschreibung ist auch auf der Internetseite der BLÄK unter www.blaek.de → Wir über uns → Lageplan abrufbar.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)



BLÄK-Prüfungsräume, Neumarkter Straße 41, 81673 München, Telefon 089 4147-137, Fax 089 4147-712, E-Mail: pruefungen@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Krankenhäuser fordern mehr Wertschätzung



Für mehr Wertschätzung ihrer Arbeit stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Landkreis Erding.

Mit einer bundesweiten Kampagne wollen deutsche Krankenhäuser auf den besonderen Wert ihrer Arbeit und die Bedeutung der Kliniken für das Allgemeinwohl aufmerksam machen. Der Leitsatz der Kampagne: „Wann immer das Leben uns braucht“.

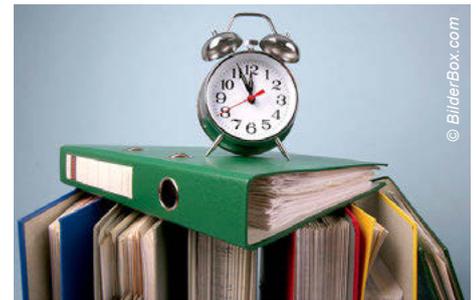
Aktionsstart war Anfang März mit einer Auftaktveranstaltung im Klinikum Landkreis Erding. Ziel der Kampagne ist es, die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Kliniken und ihrer Mitarbeiter zu würdigen. Gemeinsam mit den Klinikmitarbeitern entrollten Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) und Sándor P. Mohási, Vorstand des Klinikums Landkreis Erding, ein Banner mit dem Kampagnemotto. Hasenbein umschrieb die Krankenhäuser als „Rückgrat der medizinischen Versorgung“, die mit hochmoderner Hightech-Medizin in jeder Lebenslage für die Patienten da seien. Die Betreuung der Patientinnen und Patienten sei hervorragend, was sich jedoch nicht in der öffentlichen Wahrnehmung widerspiegle. Hasenbein kritisierte die veröffentlichten Daten des AOK Bundesverbandes, wonach im vergangenen Jahr 19.000 Menschen aufgrund von Behandlungsfehlern an deutschen Kliniken gestorben seien und mahnte, dass hieraus schnell Pauschalvorwürfe würden. „Wir stehen jederzeit zur Verfügung, jeden Fehler offen und ehrlich anzusprechen, wollen aber weg von dieser Diffamierung.“ Hier sei bereits der Tiefpunkt erreicht. Diese

Pauschalvorwürfe wolle man nicht länger hinnehmen. Stattdessen solle das Augenmerk auf die erzielten Fortschritte der Krankenhäuser gelegt werden, zu denen mehr Qualitätssicherung, ein besseres Qualitätsmanagement und mehr Transparenz zählten. Auch von der Politik forderte er Unterstützung. „Wer fordert, muss auch fördern“, so Hasenbein und betonte, dass die Politik auf Landes- wie auf Bundesebene endlich die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen müsse. Für noch mehr Qualität und Transparenz brauchen die Krankenhäuser mehr Personal und die entsprechenden Räumlichkeiten. „Wir werden sehen, inwieweit die Bundesregierung ihre Zusagen zur Förderung der Krankenhäuser im Koalitionsvertrag wahr machen wird“. Worthülsen alleine reichten jedenfalls nicht aus. Mohási pflichtete Hasenbein bei und sprach von dem immerwährenden Anspruch, Spitzenmedizin zu leisten. Hierfür brauche man auch die entsprechende Wertschätzung, denn schließlich zeige sich die Humanität einer Gesellschaft am Umgang mit Alten, Kranken und Schwachen.

Gleichzeitig mit der bayerischen Auftaktveranstaltung in Erding fanden in allen Bundesländern eigene zentrale Kampagnenstarts statt. In Bayern steht das Klinikum Landkreis Erding stellvertretend für die über 160.000 Beschäftigten und über 2,8 Millionen behandelten Patientinnen und Patienten pro Jahr in den bayerischen Krankenhäusern.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Fristablauf zum 31. Juli 2014



Die Frist zum Erwerb der Schwerpunktbezeichnung, der fakultativen Weiterbildung oder der Fachkunde nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung (WBO) für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – läuft am 31. Juli 2014 aus.

In der WBO für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) sind in § 20 Absatz 3 Buchstaben b) für die Schwerpunktbezeichnungen, d) für die fakultativen Weiterbildungen und e) für die Fachkunden nach der WBO 1993 Übergangsbestimmungen geregelt: Ärzte, die sich bei Inkrafttreten dieser WBO, das heißt am 1. August 2004, in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befinden und in einem Zeitraum von zehn Jahren nach Inkrafttreten dieser WBO, das heißt bis zum 31. Juli 2014, nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, können die jeweilige Anerkennung erhalten (siehe auch www.blaek.de → Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der aktuellen Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 – WBO 2004).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, einer fakultativen Weiterbildung oder einer Fachkunde in der WBO 1993 in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete, Schwerpunkte, fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden) (www.blaek.de → Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 1993 → Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Dr. Max Kaplan und Dr. Lothar Wittek als Vorsitzende bestätigt

In der konstituierenden Sitzung des Landesausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) am 19. März 2014 wurde der Vorsitz für die vierjährige Amtszeit (2014 bis 2017) erneut in die bewährten Hände des Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, gelegt. Zum ersten Stellvertreter wurde der Zahnarzt Christian Berger, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, gewählt. Als zweiter Stellvertreter wurde erneut der Tierarzt Dr. Karl Eckart, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, im Amt bestätigt.

Aus der Mitte des Landesausschusses wurden als Mitglieder des siebenköpfigen Verwaltungsausschusses aus der Berufsgruppe der Ärzte Dr. Heidemarie Lux, 1. Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Lothar Wittek, Dr. Joachim Calles und Professor Dr. Frieder Hessenauer, Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, gewählt. Als ärztliche Stellvertreter wurden



Auf dem Podium: Axel Uttenreuther, Abteilungsleiter, stellvertretender Bereichsleiter der BÄV, Reinhard Dehlinger, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Versorgungskammer und Bereichsleiter der BÄV, Dr. Max Kaplan, Vorsitzender des Landesausschusses der BÄV, Präsident der BLÄK, und Daniel Just, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Versorgungskammer (v. li.).

Dr. Christiane Eversmann und Dr. Jürgen Hofart wiedergewählt. Neu gewählt wurden als stellvertretende Mitglieder des Verwaltungsausschusses die Ärzte Dr. Wolfgang Rechl

(2. Vizepräsident der BLÄK) und Dr. Andreas Botzlar.

André Schmitt,
Bayerische Ärzteversorgung

Vorsicht mit Vermittlern von kosmetisch-medizinischen Leistungen

Eine Konstellation, die auf den ersten Blick nicht als unzulässiges Zuweisungsmodell ins Auge fällt, verstößt aber dennoch gegen § 31 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO) „Unerlaubte Zuweisung“.

Eine Agentur bietet niedergelassenen Ärzten oder auch Ärzten in konzessionierten Einrichtungen, die Leistungen im Bereich der ästhetisch-kosmetischen Medizin erbringen, an, sie, Patienten mit einem entsprechenden Behandlungswunsch durch Verkauf sogenannter Beauty-Abos exklusiv zu vermitteln. Die Exklusivität gilt auch im umgekehrten Fall, indem sich der Arzt verpflichtet, Patienten, die sich mit entsprechendem Wunsch zur kosmetisch-medizinischen Behandlung direkt an ihn wenden, nur über diese Agentur abzuwickeln. Der Patient leistet die Zahlung dann an die Agentur, die den nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) errechneten Betrag an den Arzt vorfinanziert. Der Patient als Vertragspartner dieser Vermittlungsagentur kann aufgrund der Vereinbarung Ratenzahlung zuzüglich Zinsen leisten und muss darüber hinaus ein Vermittlungshonorar an die Agentur entrichten.

Der vom klagenden Verbraucherschutzverband vertretenen Auffassung, hierdurch liege eine unzulässige Zuweisung gegen Entgelt vor, widerspricht das Landgericht (LG) Hamburg in dem inzwischen rechtskräftig gewordenen Urteil vom 27. August 2013 – 312 O 484/12. Es bejaht jedoch einen Verstoß gegen § 31 Muster-Berufsordnung (MBO), weil durch die Arzt-Patienten-Vertragsbeziehung die vermittelnde Agentur einen finanziellen Vorteil erhält und begründet dies wie folgt:

§ 31 MBO, der als Marktverhaltensregel anzusehen ist, soll nicht nur verhindern, dass sich Ärzte durch Vorteilsgewährungen ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Berufskollegen verschaffen, sondern auch dafür sorgen, dass die ärztliche Unabhängigkeit zur Sicherung des Patientenschutzes bewahrt wird. Zwar sei die beklagte Firma nicht selbst Adressat der Berufsordnung, sie hafte jedoch als Anstifterin zum Rechtsbruch, da durch ihr vorsätzliches Handeln Ärzte zum Verstoß gegen § 31 MBO verleitet werden, so das Gericht. Im vorliegenden Fall sieht das Gericht die unzulässige Zuweisung des Patienten durch die beklagte Firma an den Arzt darin, dass sie den Kontakt zwischen

dem Patienten und den mit ihr kooperierenden Ärzten herstellt. Der Arzt gewährt der beklagten Firma für diese Zuweisung einen Vorteil, indem er mit dem zugewiesenen Patienten einen Behandlungsvertrag abschließt und die Behandlung durchführt. Hierdurch setzt er die Ursache, dass die Vermittlungsagentur, die das Honorar für die Behandlung des Patienten zunächst an den Arzt zahlt, einen (Rück-)Zahlungsanspruch gegenüber dem Patienten erhält. Dieser Anspruch umfasst aber nicht nur die Rückzahlung der Behandlungskosten, sondern auch die Zahlung eines zusätzlichen Honorars an sie selbst. In diesem Honorar liegt der von dem Arzt an die Beklagte mittelbar gewährte Vorteil.

Das Argument der beklagten Agentur, der Bundesgerichtshof (BGH) habe entsprechende Entgelte für zulässig erklärt, lässt das LG Hamburg nicht gelten, denn in den vom BGH am 1. Dezember 2010 (I ZR 55/08) und am 24. März 2011 (III ZR 69/10) entschiedenen Fällen wurde das Entgelt von Ärzten nicht für die Vermittlung von Patienten gezahlt, sondern für die Nutzung einer Internetplattform.

Peter Kalb (BLÄK)

Master of Public Health, Spezialisierung: Health Administration and Management (HAM)

Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit 2014/2015.

Bekanntmachung des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom 12. März 2014, Az.: 15-12-A-01

Bei der Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (AGL) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) beginnt im Jahre 2014 in München wieder ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit (Amtsarztlehrgang). Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile:

1. Lehrgangsteil:
29. September 2014 bis voraussichtlich
19. Dezember 2014
2. Lehrgangsteil:
19. Januar 2015 bis voraussichtlich
22. Mai 2015

In der Zwischenzeit sind die Kursteilnehmer nicht an die Akademie abgeordnet. Sie haben die Möglichkeit, an ihren Dienststellen tätig zu sein oder Urlaub zu nehmen.

Zu dem Lehrgang kann nur eine begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen werden. Zulassungsgesuche müssen bis spätestens 10. Mai 2014 bei der AGL im LGL, Pfarrstraße 3, 80538 München, eingegangen sein.

Spätere Eingänge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dem Gesuch sind beizufügen:

1. die Approbation als Arzt in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
2. die Promotionsurkunde in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
3. Nachweise über bisherige ärztliche Tätigkeit.

Die Lehrgangsgebühr beträgt 2.500 Euro.

Bereits bei den Gesundheitsämtern des Freistaates Bayern tätige Ärztinnen und Ärzte brauchen keine Bewerbungsgesuche einzureichen; sie werden zu dem Lehrgang dienstlich entsandt.

Bewerber aus den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland reichen ihre Gesuche über die obersten Landesgesundheitsbehörden ein.

Vorrangig werden solche Bewerber zugelassen, die bereits bei einem Gesundheitsamt beschäftigt sind.

Darüber hinaus besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs die Möglichkeit, den Master of Public Health (MPH) mit der Spezialisierung Health Administration and Management (HAM) zu erwerben. Diese Bewerberinnen und Bewerber beginnen ebenfalls am 29. September 2014, müssen allerdings voraussichtlich bis 19. Dezember 2014 sowie bereits ab 7. Januar 2015 wieder anwesend sein. Im Januar 2015 nehmen sie an zwei bis drei Vormittagen pro Woche an Vorlesungen der Universität teil. Die übrige Zeit pro Woche dient dem Selbststudium. Ansonsten nehmen die HAM-Studierenden auch an allen Unterrichtsein-

heiten des Amtsarztlehrganges teil, wobei sie zusätzlich an den für Amtsärzte grundsätzlich freien Stunden (Montagvormittag und Freitag-nachmittag) Unterricht haben.

Die Interessenten für den Studiengang müssen sich bis Anfang Juni 2014 einer Eignungsfeststellung unterziehen. Des Weiteren ist für den Abschluss (MPH) noch ein drittes und viertes Semester notwendig. Das dritte Semester zählt als Praktikumssemester und ist in der Regel durch die Arbeit am Gesundheitsamt abgedeckt.

Auskünfte zu den Kosten erteilt die Universität bzw. sind unter www.m-publichealth.med.uni-muenchen.de zu finden.

Auch für am Studiengang Interessierte müssen die Zulassungsgesuche bis 10. Mai 2014 bei der AGL im LGL eingehen.

Bitte vermerken Sie im Zulassungsgesuch

1. wer am Amtsarztlehrgang teilnehmen wird,
2. wer am Amtsarztlehrgang und Public Health Studiengang teilnehmen wird.

Dr. Susanne Kübert, Medizinaldirektorin

1	S	E	K	3	R	E	T	I	O	N				
		6	R	10	O	X	7	O	8	R	9	A	L	
11	L	I	C	H	T		12	N	13	E	S	O		
	14	E	T	H	R	15	A	S	16	T	R	O		
17	N	E		18	P	H	R		19	I	T	I	S	
		19	I	B	U	R	U	L	I	21	N	E		
22		23	A	R	E		24	I	L	A	N	R		
	25		R	I	E	26		D	E	L	27	E	28	M
29	S	E	N	D	A	I		30	A	N	N			

*Auflösung des Kreuzworträtsels
aus Heft 3/2014, Seite 97.
Das Lösungswort lautet:
REANIMATION.*

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbilderkurse			
15.11.2014 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Ernährungsmedizin			
19. bis 22.7.2014 und 8. bis 11.11.2014 120 • <i>Näheres siehe Seite 184 f.</i>	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
Gendiagnostik			
5.7.2014 7 •	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
5.7.2014	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
Geriatric			
4./5.7.2014 25 • <i>Näheres siehe Seite 185</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
17./18.10.2014 25 • <i>Näheres siehe Seite 185</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 1) VL: Dr. G. Quitterer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
5./6.12.2014 25 • <i>Näheres siehe Seite 185</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 2) VL: Dr. G. Quitterer	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 Nürnberg	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
Hygiene			
25. bis 27.6.2014 38 • <i>Näheres siehe Seite 186</i>	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
23.7.2014 5 • Näheres siehe Seite 186	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
23. bis 26.7.2014 48 • Näheres siehe Seite 185 f.	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
17. bis 20.9.2014 38 • Näheres siehe Seite 186	Krankenhaushygiene Modul IV „bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Medizinethik			
10. bis 12.7.2014 48 • Näheres siehe Seite 186 f.	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
12. bis 19.7.2014 80 • Näheres siehe Seite 187	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Kongresshaus Garmisch, Richard- Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €
17. bis 20.7.2014 48 • Näheres siehe Seite 186	Seminar zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerweh- schule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: ina@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
11. bis 18.10.2014 160 • Näheres siehe Seite 184	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I/II von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.400 €
15. bis 22.11.2014 80 • Näheres siehe Seite 184	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul III von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	15. bis 18.11. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 19. bis 22.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.500 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Psychosomatische Grundversorgung			
19./20.7.2014 20 ● Näheres siehe Seite 188	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 350 €
10./11.10. und 7./8.11.2014 30 ● Näheres siehe Seite 188	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €
Qualitätsmanagement			
7. bis 10.5.2014 80 ● Näheres siehe Seite 187	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
17.5.2014 12 ● Näheres siehe Seite 189	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €
23./24.5. und 27./28.6.2014 23./24.5. – 24 ● Seminar 27./28.6. – 16 ● Trainingspeer Näheres siehe Seite 188	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
2. bis 5.6.2014 44 ● Näheres siehe Seite 189	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
28.6. bis 5.7.2014 80 ● Näheres siehe Seite 189	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	28.6. bis 1.7. – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München 2. bis 5.7. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.800 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
11. bis 18.10.2014 160 • <i>Näheres siehe Seite 189</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €
11. bis 14.10.2014 80 •	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer		Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Schutzimpfungen			
27.9.2014 <i>9.00 bis 17.00 Uhr</i> 12 • <i>Näheres siehe Seite 189 f.</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. A. von Schrader-Beielstein	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 225 €
Schwangerschaftsabbruch			
27.9.2014 <i>9.00 bis 17.30 Uhr</i> 8 • <i>Näheres siehe Seite 187</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
11.7.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 190</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
12.7.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 190</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
27.9.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 190</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
8.10.2014 und 6.12.2014 24 • <i>Näheres siehe Seite 188</i>	Qualifikation Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum Qualifikation Tabakentwöhnung (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	8.10.2014 – Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
10.10.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 190</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
11.10.2014 10 • <i>Näheres siehe Seite 190</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

16.5.2014 8 • <i>Näheres siehe Seite 191</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €
11./12.7.2014 17 • <i>Näheres siehe Seite 190 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. M. Böck	Exerzitenhaus Himmelspforten, Mainastr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
7./8.11.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 190 f.</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Verkehrsmedizinische Qualifikation

16./17.5.2014 16 • <i>Näheres siehe Seite 191</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
---	--	---	--

Wiedereinstiegsseminar

24. bis 28.11.2014 40 • <i>Näheres siehe Seite 191</i>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €
--	--	---	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14. bis 16.5.2014 36 • Näheres siehe Seite 185	Gesundheitsförderung und Prävention VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €
27.9.2014 5 • Näheres siehe Seite 190	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 140 €
10. bis 12.10.2014 24 • Näheres siehe Seite 190	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	Stuttgart	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mit zu gestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztlicher Leiter/Ärztliche Leiterin Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung).

Qualifizierung: Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die angehenden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Teilnahmegebühr: Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-

Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.

Fortbildungspunkte: Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ergänzender Hinweis: Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte www.blaek.de (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

Ernährungsmedizin

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Ernährungsmedizin“ (100 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Ge-

sundheitswesen, die an der Thematik „Ernährungsmedizin“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zu den Themen Grundlagen der Ernährungsmedizin; Ernährungsmedizin und Prävention; Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin; enterale und parenterale Ernährung; Therapie und Prävention ernährungsmedizinischer relevanter Krankheitsbilder; Fallbeispiele zu Ernährungsmedizin.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

Teilnahmegebühr: 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und eventuell Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Geriatrische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ (60 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Geriatrische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie: Therapieziele, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, soziale Betreuung, Grundlagen der Rehabilitation; Selbstständigkeit, Autonomie, Betreuung, Patientenverfügung; Ernährungsmanagement: Ernährung im Alter, PEG, Definition und Gründe für Mangelernährung, Mundgesundheit; Soziale Isolation, hausärztliche Betreuung im Team, Sozialberatung sowie Ziele und Aufgaben der Geriatrie, geriatrisches Management, Patient compliance, Prophylaxe. Damit soll dieses Curriculum berufsbegleitend und praxisnah die Betreuung und Behandlung von Patienten im fortgeschrittenen Alter schulen und Kompetenzen aus der Perspektive der spezialisierten Altersmedizin vermitteln. Es ist dabei überwiegend auf die Belange der Hausarztpraxis abgestimmt mit interaktiven Anteilen, Falldarstellungen und Erfahrungsaustausch in Gruppen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in zwei E-Learning-Module (mit einer Bearbeitungszeit von je ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module von je 1,5 Tagen. Die übrigen 24 Fortbildungsstunden können durch frei wählbare Module insbesondere aus dem bestehenden Fortbildungsangebot der beiden Mitveranstalter des Curriculums, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und des Bayerischen Hausärzterverbandes zum Thema „Geriatric“ ergänzt werden, was zudem die Möglichkeit der Anerkennung bereits besuchter Fortbildungen beinhaltet.

Teilnahmegebühr: 630 € je 1,5-tägigem Präsenz-Modul (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Gesundheitsförderung und Prävention

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ (24 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008).

Zielgruppe: Interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte aus Gesundheitsberufen an der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen Themen wie Grundlagen und zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung, arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 31 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in einen Präsenz-Teil zu 2,5 Tagen.

Teilnahmegebühr: 490 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gege-

benenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinien des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risiko-adaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von

Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik, Praxis und MVZ

Am Mittwochnachmittag, den 23. Juli 2014, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen/Inhalte:

- » Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?“
- » Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?
- » Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko
- » Inhalte eines Hygieneplanes
- » Hygiene-Management
- » QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung

gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“)

(8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)

Modul II: Organisation der Hygiene

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul IV: Bauliche und technische Hygiene

(6 Std. E-Learning und Bege-

gung/26 Std. Präsenz)

Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen,

Ausbruchsmanagement

(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollen innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI:

Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fort-

bildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_ina_01042011.pdf. Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenanzahl Verletzter oder Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenanzahl Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen. Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,
4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: ina@blaek.de

Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungssübung). Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufswegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik u. v. m. befasst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Arzt-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozioökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zur Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen zu können.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning Modul (mit einer Bearbeitungszeit von acht Stunden) und einem Präsenz-Teil von drei Tagen (Donnerstag bis Samstag).

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangeren-Hilfeleistungsgesetzes.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2012 (in Kraft getreten am 1. Januar 2013).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumatopatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großsinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München. E-Mail: notarzkurse@blaek.de

Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen 670 € (inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2005).

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadensereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

Zielgruppe: Vor allem in der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung, gegebenenfalls Abschluss des „Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System vor allem für ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadensereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements in einer medizinischen Versorgungseinrichtung angesehen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadensereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Presse-Mitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 60 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und ein Präsenz-Modul von vier Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 22 Personen begrenzt.

Peer Review

- **Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin**
- **Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung**

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Peer Review in der Intensivmedizin: Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft).
2. Peer Review in der klinischen Versorgung: Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und der Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung,
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement),
- » leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer Review-Teilnahme. In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation.

Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtaufwand von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von zwei Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Arzt/Ärztin und 1 Pfleger/Pflegerin), 2.350 € (1 Arzt/Ärztin und 2 Pfleger/Pflegerinnen).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

Zielgruppe: Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Qualifikation Tabakentwöhnung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ (20 Stunden) der Bundesärztekammer. Das Seminar umfasst 20 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie einem Präsenz-Teil von zwölf Stunden an zwei Tagen.

Zielgruppe: An der Qualifikation Tabakentwöhnung interessierte Ärztinnen und Ärzte. Die Seminarteilnahme von Angehörigen anderer Berufsgruppen mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt, auch und besonders die Teilnahme von Medizinischen Fachangestellten und Angehörige von Krankenpflegeberufen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Kenntnisse und Fähigkeiten in der Motivation und Behandlung der Tabakentwöhnung nachhaltig vertiefen. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Epidemiologie des Tabakkonsums, ärztliche und interprofessionelle Handlungsoptionen, Patientenansprache, Diagnostik und Intervention, Beratungsgespräche, Methoden und Interventionsumsetzung zur Entwöhnung, Modelle zur Entwöhnung in Arztpraxis, MVZ und Klinik.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen erhalten können.

Teilnahmegebühr: Das zweitägige Seminar kostet 550 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmoderivate anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Der Qualitätsbeauftragte muss nach diesen Richtlinien des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen:

- Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder
- 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischem Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkzeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer

(2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul

Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) schaffen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Fortbildungsmaßnahme für interessierte Kolleginnen und Kollegen, um entsprechende Kenntnisse aufzufrischen oder zu erwerben.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen dieses Theorieseminars zur Beratung und Durchführung von Schutzimpfungen. Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diph-

therie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis B; Impfungen bei chronischen Erkrankungen, bei Gravidität, Impfmanagement in der Praxis Indikationsimpfungen: Influenza, Pneumokokken, Meningokokken, Varizellen, FSME, Reiseimpfungen, Tollwut, postexpositionelle Impfungen, Impfungen aus arbeitsmedizinischer Sicht, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Kühlkette), Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, aktuelle Informationen zu öffentlich diskutierten Impfereignissen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst zehn Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. zwei Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Teilnahmegebühr: 225 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 28 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaeztekammer.de/downloads/currebegutpsychotrauma.pdf)

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Modul I und II: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaumodul: bitte beim Veranstalter erfragen, Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Transfusions-Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1,4)}
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1,2,3)} + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1,2,3)} + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)
Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften

vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung ab 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an die Führerscheinbehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gege-

benenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Helfen Sie geistig behinderten Menschen!

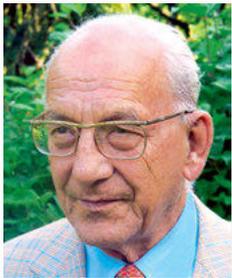
www.lebenshilfe-vererben.de

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg
E-Mail: reuter@lebenshilfe.de

Konto: 501 000, Volksbank Mittelhessen, BLZ: 513 900 00



Dr. Hans Hege 90 Jahre



„Zwei Dinge bedrohen beständig die Welt, die Ordnung und die Unordnung.“ Mit diesem Zitat von Paul Valéry, einem französischen Lyriker und Philosophen, kommentiert Dr. Hans Hege seinen Eintrag

in die Ehrenreihe der Träger der Paracelsus-Medaille in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Alle, die Dr. Hege kennen, mag das nicht weiter verwundern, ist doch der Allgemeinmediziner, der für acht Jahre das Amt des BLÄK-Präsidenten innehatte, für seine philosophischen Gedanken bekannt. Gerade die „Paradoxie der Ordnung“, wie sie Paul Valéry in seinem Vorwort zu Montesquieus „Lettres Persanes“ beschreibt, könnte Dr. Heges Denken nicht besser charakterisieren, ist es doch für Valéry – und wohl auch für Dr. Hege – die Ordnung selbst, die die Ordnung gefährdet. Doch nicht nur die Philosophie verbindet die beiden Männer, hat Dr. Hege doch auch einen Hang zur Frankophilie.

Aber der Reihe nach: Hans Hege wurde 1924 in Berlin geboren und ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Nach Abitur und Kriegseinsatz studierte er zunächst Philosophie und wechselte später in die Humanmedizin. Dr. Hege kann auf ein reiches ärztliches Berufsleben zurückblicken: Er war als Assistenzarzt an einem Kreis Krankenhaus und an der Medizinischen Klinik in Darmstadt tätig sowie wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der Universität Heidelberg. In Afghanistan arbeitete er als Betriebsarzt und Leiter eines Baustellenkrankenhauses. Bei einer pharmazeutischen Firma leitete er die Abteilung für klinische Prüfungen. 1965 ließ er sich in München als Allgemeinarzt nieder und arbeitete gleichzeitig als Betriebsarzt in einem großen Münchner Verlagshaus.

In der Berufs- und Standespolitik engagierte sich der Jubilar bereits seit Anfang der Siebzigerjahre. Er war Vorsitzender der Vereinigung praktischer Ärzte Bayerns, der Bezirksstelle München Stadt und Land der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) sowie Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des Vorstandes der KVB. Von 1981 bis 1986 übte Dr. Hege das Amt des 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München aus und war Mitglied des Vorstandes der BLÄK, anschließend ihr 1. Vizepräsident und von 1991 bis 1999 Präsident der BLÄK.

Einen ganz besonderen Stellenwert hatten und haben für ihn – neben den BLÄK-Kernthemen Weiterbildung, Fortbildung oder Berufsordnung – die Fragen der ärztlichen Ethik. Die großen „Zeitfragen“ sind ihm wichtig. Themen wie „Recht und Moral“ oder „das Individuelle und das Übergeordnete“, „das Eigeninteresse und das Allgemeinwohl“, „der Einzelne und das Kollektiv“, „Werben und Gewerbe“ oder „Subsidiarität und Solidarität“ sind Themen, die Dr. Hege während seiner aktiven Zeit, aber auch noch heute, gerne in Artikeln, Reden oder live mit seinen Gesprächspartnern diskutiert.

Für seine vielfältigen Verdienste als aktiver Mitgestalter der deutschen und bayerischen Gesundheitspolitik wurden Dr. Hans Hege das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und der Bayerische Verdienstorden verliehen. Für sein großes berufspolitisches Engagement wurde er zum Ehrenpräsidenten der BLÄK ernannt.

Neben der Philosophie widmet sich Dr. Hege auch intensiv der Literatur, ja ist selbst Verfasser lyrischer Werke. Geschichte, Pädagogik oder Botanik haben ebenso einen festen Platz in seinem Repertoire wie Musik oder die Bildenden Künste.

Der Jubilar verbringt seine Zeit gerne im Kreis seiner Familie: mit seiner aus Frankreich stammenden Ehefrau Michèle-Claire, seiner Tochter Anna-Catharina und mit seinen drei Söhnen Bernard, Patrick und Pascal.

Am 22. März 2014 konnte Dr. Hans Hege seinen 90. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch – joyeux anniversaire!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Werner Grill †

Professor Dr. Werner Grill, Facharzt für Pathologie und Facharzt für Chirurgie, verstarb am 23. Februar 2014 im Alter von 93 Jahren.

Über viele Jahre leitete er als Vorsitzender die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer. Während dieser Zeit hat Professor Grill mit großem Engagement und Einfühlungsvermögen für Arzt und Patient dafür Sorge getragen, dass durch die Arbeit der Gutachterstelle strittige Behandlungen objektiv aufgearbeitet wurden.

Begonnen hatte Grill seine ärztliche Laufbahn in der Pathologie – 1951 erwarb er die Anerkennung als Pathologe. Zwei Jahre später erhielt

er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie; in diesem Fachgebiet wurde er im Jahre 1958 an der Philipps-Universität Marburg habilitiert. 1959 folgte er seinem Chef, Professor Dr. Dr. Rudolf Zenker, an die Chirurgische Universitätsklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München und wurde 1965 zum Chefarzt der Chirurgischen Klinik am Kreiskrankenhaus Starnberg ernannt.

Professor Grills Verdienste in der Bauchchirurgie und seine über 150 Publikationen machten ihn bundesweit bekannt. Als Chefarzt am Kreiskrankenhaus Starnberg erwarb er sich nicht nur bei seinen Kollegen, sondern auch bei der Bevölkerung breite Anerkennung.

Mit Professor Dr. Werner Grill verlieren wir einen geschätzten ärztlichen Kollegen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. h. c. Bruno Reichart, ehemaliger Ordinarius und Direktor der Herzchirurgischen Klinik und Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, wurde zum Ehrenbürger der Stadt München ernannt.

Preise – Ausschreibungen

Pfizer Forschungsförderung 2014 – Dermatologie

Die Pfizer Pharma GmbH verleiht auch in diesem Jahr bis zu zwei Forschungsförderpreise für den Bereich Dermatologie (Dotation: 60.000 Euro).

Mit den Förderpreisen soll ein Beitrag für ein noch besseres Verständnis wichtiger klinischer und pathophysiologischer Vorgänge im Zusammenhang mit der TNF- α -Inhibition bei dermatologischen Erkrankungen geleistet werden.

Weitere Informationen: Dr. Ekkehard Lange, Telefon 030 550055-52975, E-Mail: ekkehard.lange@pfizer.com, Internet: www.pfizer.de – Einsendeschluss: 1. Mai 2014.

Pfizer Forschungsförderung 2014 – Rheumatologie

Bereits zum achten Mal schreibt die Pfizer Pharma GmbH Förderpreise für den Bereich Rheumatologie (Dotation: 60.000 Euro) aus.

Das proinflammatorische Zytokin TNF- α hat eine zentrale Rolle bei der Entstehung rheumatischer Erkrankungen. Ziel der Forschungs-

förderung ist es, das Verständnis über wichtige klinische und pathophysiologische Vorgänge im Zusammenhang mit der TNF- α -Inhibition bei rheumatologischen Erkrankungen zu verbessern.

Weitere Informationen: Dr. Ekkehard Lange, Telefon 030 550055-52975, E-Mail: ekkehard.lange@pfizer.com, Internet: www.pfizer.de – Einsendeschluss: 1. Mai 2014.

Christina Barz-Auslandsstipendium

Die Christina Barz-Stiftung vergibt ein Christina Barz-Auslandsstipendium an graduierte deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet „Früherkennung und Verlauf bulimisch-anorektischer Verhaltensweisen“ arbeiten.

Das Stipendium ist bestimmt zur Durchführung eines Forschungsaufenthaltes an einer Klinik oder Forschungsinstitution im Ausland. Das eigenständig durchzuführende Forschungsprojekt muss sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität auf internationalem Niveau auszeichnen. Das Stipendium setzt sich aus einem Grundbetrag (1.300 Euro), einem Sachkostenzuschuss (150 Euro) sowie einem variablen Auslandszuschlag zusammen und wird für die Dauer von einem Jahr gewährt. – Einsendeschluss: 31. Mai 2014.

Weitere Informationen: Christina Barz-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Barkhovenallee 1, 45239 Essen, Telefon 0201 8401-161, Fax 0201 8401-255, Internet: www.deutsches-stiftungszentrum.de

Forschungspreis Prostatakarzinom 2014

Mit dem Forschungspreis Prostatakarzinom (Dotation: 10.000 Euro) unterstützt das Münchener Pharmaunternehmen Astellas zum vierten Mal eine hervorragende wissenschaftliche Forschungsarbeit, die sich mit Fragen zur Entstehung, Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms beschäftigt.

Zur Bewerbung um den Forschungspreis Prostatakarzinom sind Wissenschaftler bis zum einschließlich 40. Lebensjahr berechtigt, deren Forschungsstandort in Deutschland liegt. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein. Für die Bewerbung um den Forschungspreis Prostatakarzinom ist ein Projektplan zu erstellen. Dieser enthält die Ziele, Methoden und Ressourcen sowie eine Zeitplanung und eine Zusammenfassung des Forschungsprojekts.

Bewerbungen für den Forschungspreis Prostatakarzinom 2014 sind an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Urologie zu richten, E-Mail: info@dgu.de – Einsendeschluss: 1. Juni 2014.

Weitere Informationen: www.dgu-kongress.de

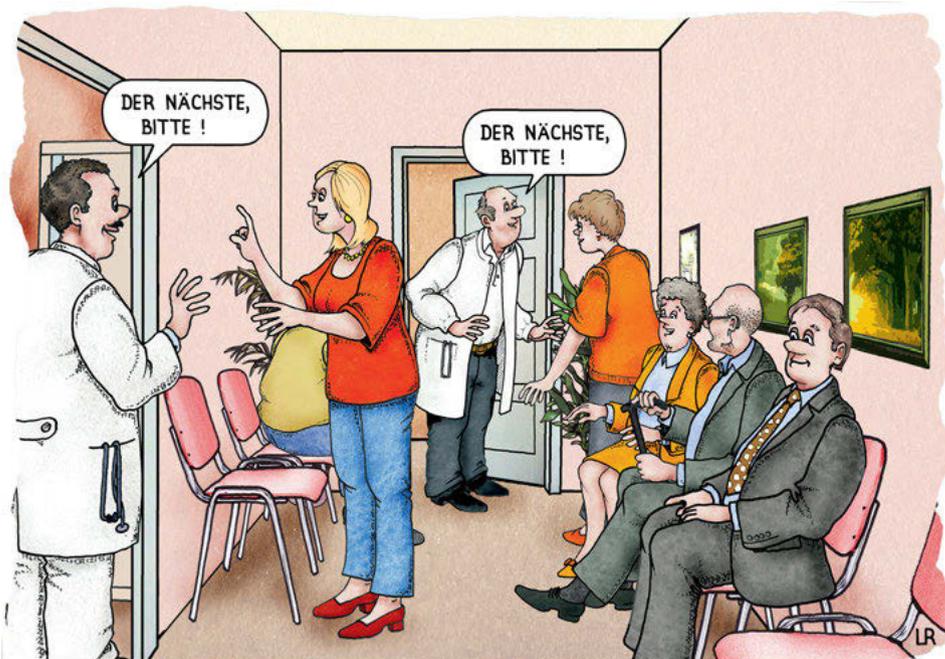
Der Nächste, bitte!

Auf diese Aufforderung des Arztes warten die einen länger, die anderen kürzer. Wartezeiten sind bekanntlich unterschiedlich. Aber so viel ist klar: Medizinische Notfälle haben seit jeher Vorrang. Diese Behandlung erfolgt in der Regel ohne Wartezeit. Und wer zur Vorsorge will, weiß, dass er keinen Termin direkt am nächsten Tag benötigt. Wo liegt also das Problem?

Zündstoff bringt die Politik ins Spiel. Der neue Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat angekündigt, die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Vier-Wochen-Termingarantie und die Einrichtung von KV-Termin-Servicestellen rasch umsetzen zu wollen. Das führt zu Protest bei den Ärzten. Puren Populismus nennen sie das. Eine Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen von Juni 2013 gibt den Ärzten Recht. Die Hälfte der Befragten gab an, sie hätten auf einen Behandlungstermin gar nicht oder nur kurze Zeit warten müssen. Viele seien auch ohne Terminabsprache in die Praxis gegangen und behandelt worden. Eine Umfrage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung kommt zu einem ähnlichen Ergebnis, regionale Recherchen bei den Kassenärztlichen Vereinigungen weisen auf wenige Einzelfälle von zu langen Wartezeiten hin. Punkt für die Ärzte. So haben zweifelsohne alle Bürgerinnen und Bürger einen offenen und vor allem raschen Zugang zur ärztlichen Versorgung, der in Europa seinesgleichen sucht. Gut so. Während wir alle davon profitieren, Ärzte mit die höchsten Arbeitswochenstunden leisten und das Praxisteam beim Terminmanagement ins Schwitzen kommt, ist die Politik faul. Wenn also wirklich so viel Not am Mann ist, wie behauptet, wie lautet dann der Plan? Ja, zur Aufwertung der ambulanten fachärztlichen Versorgung, aber: bei mehr Lösungen, mehr Fachärzten und weniger Jammern.

meint der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Behandlungsqualität und Risikoadjustierung

Behandlungsqualität macht Schlagzeilen

„Mehr Tote durch Behandlungsfehler als durch Straßenverkehr“, so titelt die Boulevard-Presse und zitiert aus dem AOK-Krankenhausreport 2014. Von 18.000 toten Klinikpatienten ist die Rede. Die hohe Zahl ergibt sich aus einer Schätzung mit anschließender Hochrechnung, insgesamt also ein sehr fragwürdiges Vorgehen. Hinter der Schlagzeile aber steckt die Botschaft, dass der Qualität der Behandlung wieder mehr Wert beigemessen wird. Dieser Paradigmenwechsel findet auch seinen Niederschlag im Koalitionsvertrag der neuen Regierung: Mit einer Qualitätsinitiative wird die Qualität der stationären Versorgung verbessert, wie es dort heißt. Mehr noch, finanzielle Anreize sollen für ein Umdenken sorgen („Pay for Performance“). Was hat dieser Ansatz für Konsequenzen, welche Probleme ergeben sich?

Keine einfache Entscheidung

Um höhere Behandlungsqualität belohnen zu können, muss sie zunächst gemessen werden. Wie aber misst man sie? Diese Frage ist keineswegs trivial, denn sie beeinflusst das Ergebnis wesentlich. Ob man Patientenzufriedenheit, Überlebensdauer, Behandlungskosten oder medizinischen Behandlungserfolg heranzieht, das Ergebnis wird jedes Mal ein anderes sein: Ein Belohnungssystem für kostengünstige Behandlungen wird unser Gesundheitswesen anders beeinflussen als ein System, das den medizinischen Behandlungserfolg fördert. Der Messgröße kommt also entscheidende Bedeutung zu.

Der „Äpfel-Birnen-Vergleich“

Auch nach der Einigung darüber, welche Daten zur Messung der Behandlungsqualität erhoben werden, werden die Herausforderungen nicht geringer: Es ist nicht sinnvoll, die Messwerte einfach miteinander zu vergleichen. Das würde zu einem völlig verzerrten Bild führen.

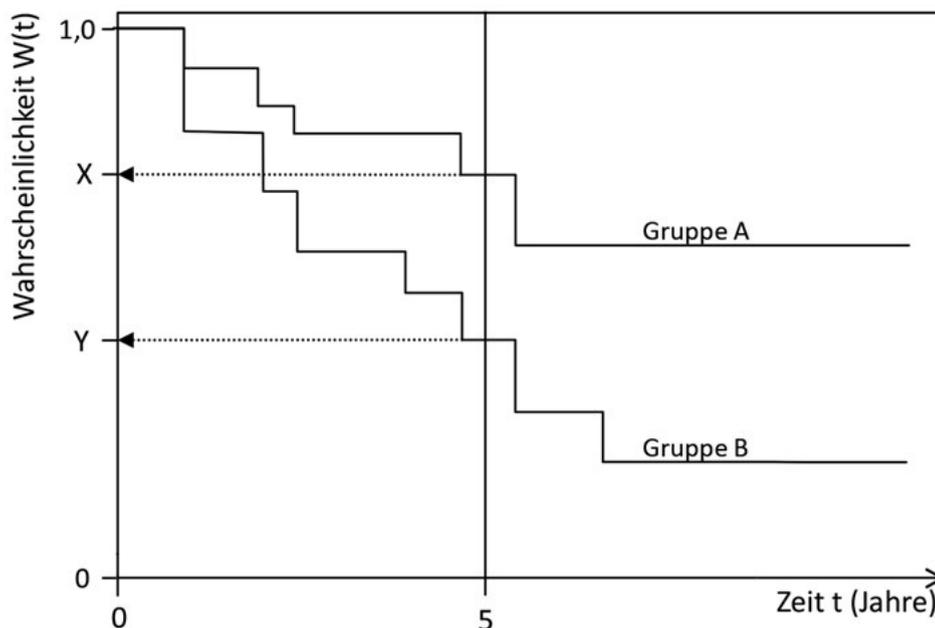


Abbildung 1: Beispiel von Überlebenskurven der Gruppen A und B mit unterschiedlichem Risikoprofil. Bei der Fünf-Jahres-Überlebensrate ergeben sich spezifische Erwartungswerte X und Y.

Ein Beispiel aus der Onkologie verdeutlicht dies: Nach der Behandlung von Karzinom-Patienten wird die Behandlungsqualität gemessen. Nachdem genügend Datensätze erhoben wurden, stellt sich heraus, dass ein Kreiskrankenhaus dieselben Ergebnisse erzielt wie ein hochspezialisiertes überregionales Zentrum. Wäre dies eine gute Nachricht? Für das Zentrum schon, für das Kreiskrankenhaus nicht, denn dort werden normalerweise die weniger komplizierten Fälle behandelt. Das überregionale Zentrum behandelt Patienten mit schlechterer Tumor/Nodus/Metastasen-(TNM)-Klassifikation und demzufolge ist die Prognose schlechter. Das muss Auswirkungen auf die Behandlungsqualität haben und das Kreiskrankenhaus sollte deshalb wesentlich besser abschneiden. Man sieht, dass eine simple Gegenüberstellung der Rohwerte nicht fair wäre, denn Krankenhäuser mit überwiegend leichteren Fällen werden bevorzugt.

Die Einbeziehung des Risikoprofils

Um einen sinnvollen Vergleich zu ermöglichen, wendet man die Methode der Risikoadjustierung von Qualitätssicherungsdaten an. Dabei werden die individuellen Risiken der Patienten berücksichtigt und diese Patienten dann in Gruppen mit ähnlichem Risikoprofil gepoolt. Da das Risikoprofil Auswirkungen auf das Ergebnis der Behandlung hat, gehört zu jeder Gruppe ein spezifischer Erwartungswert für die Behandlungsqualität. Unter dem Erwartungswert versteht man den Wert, den ein Mitglied der jeweiligen Gruppe durchschnittlich erreicht. Bei der Messung werden dann nicht die absoluten Werte miteinander verglichen, sondern die Abweichungen vom Erwartungswert.

Bleiben wir bei unserem Beispiel: Als Qualitätsindikator werde die Fünf-Jahres-Überlebensra-

te verwendet. Abhängig von den individuellen Risiken (TNM, Alter, Vorerkrankungen, usw.) gibt es zwei Gruppen A und B mit stark unterschiedlichen Überlebensraten (Abbildung 1). Die angegebenen Werte für X und Y entsprechen den gemittelten Werten der Gruppen A und B für die Fünf-Jahres-Überlebensrate. Somit sind die Werte X und Y die Erwartungswerte für die Gruppen A und B für den verwendeten Qualitätsindikator. Damit sind die Erwartungswerte eng verknüpft mit den entsprechenden Risikoprofilen.

Die Vorarbeiten sind geleistet, nun soll die Behandlungsqualität eines Falles ermittelt werden. Zunächst muss das Risikoprofil erhoben werden, damit eine Zuteilung zu Gruppe A oder B erfolgen kann. Als Ergebnis erhält man den betreffenden Erwartungswert. Überschreitet der Patient den Erwartungswert seiner Behandlungsgruppe, so ist die gemessene Behandlungsqualität besser als der Durchschnitt (Abbildung 2). Durch Mittelung der Abweichungen von den gruppenindividuellen Erwartungswerten und anschließender Gegenüberstellung lässt sich die Behandlungsqualität einzelner Einrichtungen unmittelbar und fair miteinander vergleichen.

Die Herkunft der Daten

Um einen Patienten einem Risikoprofil zuzuordnen zu können, benötigt man die entsprechenden Daten. Sind diese überhaupt verfügbar? Die vorhandenen demografischen Daten reichen für eine effiziente Risikoadjustierung nicht aus. Auch die erhobenen Routinedaten, die für Abrechnung, DRG-Grouping usw. verwendet werden, sind nur bedingt geeignet. Es genügt auch nicht, wenn diese Daten vorhanden sind, sie müssen maschinenlesbar innerhalb der entsprechenden IT-Systeme vorliegen.

Der Vergleich mit den Qualitätsdaten nach § 137a Sozialgesetzbuch V ist hier angebracht: Fast alle Krankenhäuser erheben die benötigten Daten, aber es ist ein hoher Aufwand (Organisation, Schnittstellen, manuelle Doppelerfassung) notwendig, um diese auch IT-technisch verfügbar zu machen.

Damit ergibt sich für die meisten Einrichtungen des Gesundheitswesens ein deutlicher Mehraufwand bei der Dokumentation.

Problematisch ist ferner die Sequenzierung im deutschen Gesundheitssystem. Viele Krankenhäuser sind gar nicht in der Lage, längere Follow-up-Daten zu erheben, da die Patientennachsorge in anderen Händen liegt. Zieht man etwa Reha-Kliniken und niedergelassene Ärzte zur Outcome-Messung der Krankenhäuser heran, dann müsste man für einen Ausgleich des dort anfallenden Mehraufwands sorgen. Ansonsten sind die Potenziale von Anreizmechanismen in diesem Bereich begrenzt, wie Studien zeigen. Die Nachhaltigkeit der Akutbehandlung kann nur bedingt durch die eingebundenen Leistungserbringer beeinflusst werden.

Überadjustierung

Bei der Wahl der Daten für das Risikoprofil dürfen keine Behandlungsparameter herangezogen werden, die selbst Einfluss auf die Zielgröße haben. Dies ist der Fall, wenn in unserem Beispiel lokale Institutionen häufig eine ambulante Chemotherapie wählen, weil die Patienten aus der näheren Umgebung stammen, wohingegen überregionale Zentren diese Option weniger ausschöpfen können. Wird ohne Nachfragen „Wohnortnähe“ ins Risikoprofil aufgenommen, werden die lokalen Häuser ungerechtfertigterweise schlechter gestellt, da

das Merkmal Wohnortnähe eines ihrer Vorteile darstellt, jedoch kein „Risiko“ der Patienten ist. Ein ähnlicher Sachverhalt mit umgekehrten Vorzeichen ergibt sich bei Einbeziehung von nosokomialen Infektionen.

In der Praxis ist es häufig schwer, diesen als Überadjustierung bekannten Effekt zu eliminieren. Im Extremfall führt er dazu, dass die Messung der Behandlungsqualität keine Wertung mehr zulässt, da die Ergebnisse allesamt sehr nahe am Erwartungswert liegen.

Diskussion

Ein fairer flächendeckender Vergleich der Behandlungsqualität ist ohne Risikoadjustierung nicht möglich. Wenn Behandlungsqualität so verstanden wird, dass das medizinische Ergebnis zählt, dann müssen dafür klinische Daten herangezogen werden. Dies erhöht den Dokumentationsaufwand stark und es führt, wie bei Einführung des DRG-Systems, zum administrativen Wettbewerb. Der Druck auf die Einrichtungen zur Optimierung der Dokumentation ohne damit zwingend einhergehende Verbesserung der Behandlungsqualität verstärkt sich weiter. Eine solche Entwicklung wäre nicht nur aus ökonomischer Sicht fragwürdig. Daneben droht die Gefahr der Überadjustierung.

Auch greift eine Fokussierung auf den Akutbereich zu kurz. Der Nutzen der Krankenhausbehandlung liegt letztlich in der nachhaltigen Verbesserung des Gesundheitszustands der Patienten. Gerade hier ergeben sich jedoch entscheidende Probleme für die Qualitätsmessung.

Es muss daher die Frage erlaubt sein, ob nicht stattdessen eine stichprobenartige Erhebung das geeignetere Mittel ist, unterstützt durch den Einsatz von Leitlinien. Denn die pure Messung der Qualität hebt diese noch nicht an, die Weiterentwicklung von Leitlinien dagegen schon.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

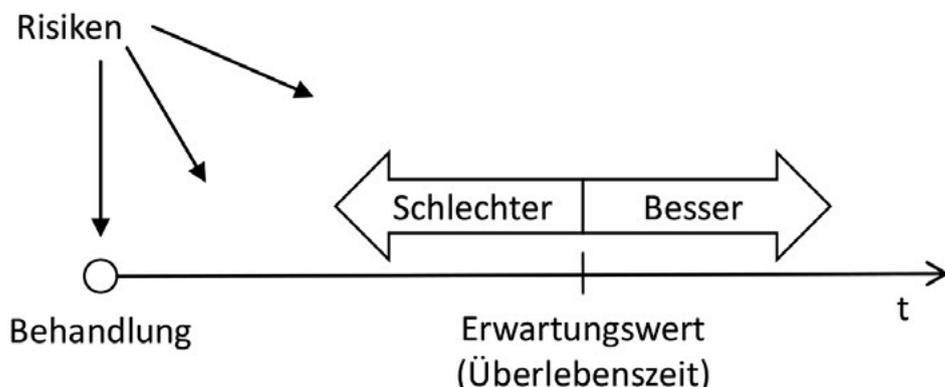


Abbildung 2: Interpretation einer Abweichung vom Erwartungswert bei der Fünf-Jahres-Überlebensrate.

Autoren

Professor Dr. med. Walter Swoboda,
 Professor Dr. oec. publ. Alexander Würfel,
 Fakultät Gesundheitsmanagement, Hochschule Neu-Ulm, Wileystraße 1, 89231 Neu-Ulm

Gesetzliche Rentenversicherung konkretisiert Befreiungsrecht für Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke

**BAYERISCHE
ÄRZTEVERSORGUNG**

 Bayerische Versorgungskammer

In seinen Urteilen vom 31. Oktober 2012 (AZ: B 12 R 8/10 R; B 12 R 3/11 R und B 12 R 5/10 R) hatte sich das Bundessozialgericht (BSG) mit dem Thema einer Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung nach § 6 Sozialgesetzbuch (SGB) VI befasst. Es hat dabei – streng am Wortlaut des Gesetzestextes orientiert – klargestellt, dass ausnahmslos jede Entscheidung über die Befreiung eines Pflichtmitgliedes eines Versorgungswerkes von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung nur für eine konkrete Beschäftigung bei einem bestimmten Arbeitgeber oder für eine tatsächlich ausgeübte versicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit gilt. Wird diese Beschäftigung oder versicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit aufgegeben, endet die Wirkung der Befreiung. Soll die Befreiungswirkung auch für eine spätere Beschäftigung oder versicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit herbeigeführt werden, ist ein neuer Befreiungsantrag zu stellen.

Eine Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung kommt nur in Betracht, wenn aufgrund der Ausübung der ärztlichen Tätigkeit Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung besteht. Angestellte Kolleginnen und Kollegen sind in der gesetzlichen Rentenversicherung versicherungspflichtig. Bei selbstständig tätigen Ärzten ist die Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung die Ausnahme (zum Beispiel ärztliche Dozenten). Im Falle einer niedergelassenen oder privatärztlichen Tätigkeit besteht dagegen grundsätzlich keine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung. Ausgenommen hiervon sind Selbstständige, die nur für einen Auftraggeber tätig sind. Dieser Personenkreis sollte bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) gegebenenfalls ein Statusfeststellungsverfahren nach § 7a SGB IV be-



© Falco Matthe – Fotolia.com

antragen. Mit diesem Verfahren prüft die DRV, ob ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis vorliegt und somit Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung besteht.

Die Urteile des BSG haben Bedeutung sowohl für neu begründete als auch für bereits bestehende Beschäftigungen und versicherungspflichtige selbstständige Tätigkeiten. Die DRV hat ihre Verwaltungspraxis dieser Rechtsprechung angepasst. Unstreitig sind von dieser geänderten Befreiungspraxis alle Tätigkeitswechsel oder Beschäftigungsaufnahmen ab Verkündung des Urteils, das heißt ab dem 31. Oktober 2012, betroffen. Unklarheiten bestanden allerdings noch bei der Bewertung von Altfällen, das heißt der Ärzte, die vor diesem Stichtag, aber nach Erteilung des letzten Befreiungsbescheids eine neue oder geänderte Tätigkeit aufgenommen hatten und damit nicht über einen aktuellen Befreiungsbescheid für ihre derzeit ausgeübte Tätigkeit verfügen. Die DRV hat nun mit einer Presseveröffentlichung vom 10. Januar 2014 (Internet: www.aerzteversorgung.eu) eine Konkretisierung vorgenommen.

Beschäftigungsaufnahme nach dem 31. Oktober 2012

Für jede nach dem 31. Oktober 2012 neu aufgenommene Beschäftigung oder versicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit ist ein eigenständiges Befreiungsverfahren durchzuführen. Als neu aufgenommen in diesem Sinne ist sowohl jede wesentliche Änderung im Tätigkeitsfeld bei dem bisherigen Arbeitgeber, die zum Beispiel durch eine Änderung des Arbeitsvertrages zum Ausdruck gebracht wird, als auch jeder Arbeitgeberwechsel zu verstehen. Was die DRV unter „wesentliche Änderung“ versteht, wird wegen der Vielzahl der möglichen Fallgestaltungen rechtssicher erst die zukünftige Verwaltungspraxis der DRV, gegebenenfalls die Rechtsprechung der Sozialgerichte zeigen. So stellt jedenfalls zum Beispiel bei einem Arzt im Krankenhaus der Wechsel von einer Station auf die andere oder die Beförderung vom Stationsarzt zum Oberarzt keine wesentliche Änderung des Tätigkeitsfeldes dar. Ebenso ist ein Betriebsübergang keine neu aufgenommene Beschäftigung.

Zur Einleitung des Befreiungsverfahrens ist ein Befreiungsantrag zu stellen. Zur Fristwahrung muss dieser innerhalb von drei Monaten ab Beginn der neuen Beschäftigung bei der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) eingegangen sein. Bei einer verspäteten Antragstellung wirkt die Befreiung erst ab Antragsingang, auch wenn die Befreiungsvoraussetzungen zuvor bereits gegeben waren. Bei der Angabe der Berufsbezeichnung sollte man nach Möglichkeit keine englischsprachigen Funktionsbegriffe verwenden, sondern – soweit zutreffend – die Bezeichnung „Arzt“. Außerdem sollte stets der Arbeitgeber laut Arbeitsvertrag angegeben werden. So können Missverständnisse und Verzögerungen bei der Bearbeitung des Antrags vermieden werden. Im Zweifelsfall (zum Beispiel „wesentliche Änderung“) kann den Mitgliedern nur geraten werden, zur Fristwahrung vorsorglich einen Befreiungsantrag zu stellen.

Beschäftigungsaufnahme vor dem 31. Oktober 2012 und Ausübung einer klassischen berufsspezifischen Beschäftigung

Was unter einer klassischen berufsspezifischen Beschäftigung zu verstehen ist, ist derzeit nicht endgültig klar. Schärfere Konturen wird dieser Begriff wohl erst im Zuge zu erwartender sozialgerichtlicher Auseinandersetzungen bekommen. Als klassisch berufsspezifisch sieht die DRV wohl die Arbeit des Arztes unmittelbar am Patienten an. Je weiter sich die angestellte Tätigkeit von diesem Berufsbild entfernt, desto eher sind wohl Schwierigkeiten bei der Erteilung der Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung zu erwarten. Genauere Aussagen können derzeit leider nicht getroffen werden. Die zukünftige Verwaltungspraxis der DRV sowie die Rechtsprechung der Sozialgerichte hierzu ist abzuwarten.

Für Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke, die in der Vergangenheit für die Ausübung einer klassischen berufsspezifischen Tätigkeit befreit worden waren und nach einem Arbeitsplatzwechsel vor dem 31. Oktober 2012 eine derartige Tätigkeit weiterhin ausüben, gilt für die Dauer dieser aktuellen Beschäftigung Vertrauensschutz. Das heißt: Dieser Personenkreis muss erst bei einem Tätigkeitswechsel nach dem 31. Oktober 2012 einen neuen Befreiungsantrag stellen, da vor diesem Stichtag erfolgte Tätigkeitswechsel von der ursprünglich erteilten Befreiung umfasst sind. Auf Wunsch ist zur Klarstellung auch eine Antragstellung für die aktuell ausgeübte Beschäftigung möglich. Für bereits beendete Beschäftigungen werden jedoch nachträglich keine Befreiungsbescheide erteilt.

Beschäftigungsaufnahme vor dem 31. Oktober 2012 und Ausübung einer nicht-klassischen berufsspezifischen Tätigkeit

Für eine klassisch berufsspezifische Beschäftigung oder Tätigkeit befreite Mitglieder, die sich durch einen Arbeitsplatzwechsel vor dem 31. Oktober 2012 von dieser Beschäftigung oder Tätigkeit gelöst haben, liegt keine aktuell gültige Befreiung vor. Die ursprünglich für eine klassisch berufsspezifische Tätigkeit erteilte Befreiung erstreckt sich nicht auf eine neue, nicht klassische Tätigkeit. Betroffen können beispielsweise Ärzte bei Pharmaunternehmen, Verbänden oder auch in der Geschäftsführung von Krankenhäusern sein.

Der betroffene Personenkreis kann im Rahmen eines neuen Befreiungsverfahrens überprüfen lassen, ob die aktuelle Beschäftigung befähigungsfähig ist. Liegen die Befreiungsvoraussetzungen vor, wird eine aktuell gültige Befreiung ab dem Datum der Antragstellung ausgesprochen. Die Versorgungsbiografie in der berufsständischen Altersversorgung bleibt in vollem Umfang erhalten. Liegen die Befreiungsvoraussetzungen nicht vor, wird keine

Befreiung erteilt. Vielmehr müssen die Rentenversicherungsbeiträge zukünftig – und auch rückwirkend im Rahmen der Verjährung für den Zeitraum von bis zu maximal vier Jahren – an die gesetzliche Rentenversicherung entrichtet werden.

Für Mitglieder, die vor dem 31. Oktober 2012 zugunsten einer klassisch berufsspezifischen Tätigkeit befreit worden sind, danach aber zu einem Arbeitgeber mit einem nicht klassisch berufsspezifischen Tätigkeitsfeld gewechselt sind oder ihre Tätigkeit sonst in Richtung einer nicht klassisch berufsspezifischen Tätigkeit verlegt haben, empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV), im Sinne der Rechtssicherheit bei der DRV einen neuen Befreiungsantrag für die konkret ausgeübte Tätigkeit zu stellen. Beigefügt werden sollte eine klare und ausführliche Stellen- und Funktionsbeschreibung der derzeit ausgeübten Tätigkeit.

Autor

André Schmitt, Bayerische Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2014, Seite 85 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Privatdozent Dr. Stephan Vogt und Dr. Oliver Herrmann.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 1/2014

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Respekt für gewachsene berufsständische Strukturen

Jahreshauptversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern

Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) hat auf seiner Jahreshauptversammlung 2013 sein Bekenntnis zur freiberuflichen Selbstverwaltung bekräftigt. „Wir brauchen keine zusätzliche Regulierung durch

die Europäische Kommission“, sagte VFB-Präsident Dr. Fritz Kempfer. Europa müsse die gewachsenen berufsständischen Strukturen der Anwälte und Steuerberater, Ärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und Zahnärzte, Architekten und Ingenieure respektieren.

Das System der freiberuflichen Selbstverwaltung entlastet den Staat finanziell. So übernehmen die Kammern der Freien Berufe, die 190.000 Freiberufler in Bayern vertreten, die sachverständige Beratung von Bürgern, von Verbrauchern, Kunden, Rechtssuchenden, Auftraggebern und Patienten. Sie erstellen Gutachten zu fachlichen Fragen oder liefern Daten zur Entwicklung ihrer Mitgliedsunternehmen.

Mit dem Münchner Politikwissenschaftler Professor Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld hatte der Verband einen renommierten Wissenschaftler und Politikberater eingeladen. Sein Vortrag zum Thema „Gesellschaft in der Krise – Welchen Ausweg weist die Politik?“ brachte eine Zustandsbeschreibung des aktuellen politischen Systems und seiner Akteure in Deutschland. Weidenfeld, auch Direktor am Centrum für angewandte Politikforschung an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universi-

sität, analysiert in Deutschland einen hohen Grad an Politikverdrossenheit, einen immensen Verlust an Vertrauen der Bevölkerung in die Politik, das seiner Meinung nach tief durch alle gesellschaftlichen Schichten geht: „Die Bevölkerung versteht die Politik nicht mehr.“ Den Bundestagswahlkampf 2013 bezeichnete Weidenfeld als einen „Wahlkampf der Schweigsamen“, bei dem es um Mindestlohn, Strompreise, Pkw-Maut, Steuererhöhung und Steuersenkung ging. Zukunftsthemen und Grundsatzfragen blieben außen vor. Über Gewinner und Verlierer werde in einer Event-Wahlkampfkultur von den Medien entschieden, die Sieger ließen sich in den Fernseh-Duellen kühn. Derweil skizziert Weidenfeld Entwicklungen und „Megatrends“, die Antworten auf grundlegende Fragen verlangen: eine physisch alternde Gesellschaft, die sich kontinuierlich „mental verjüngt“, das ständig zunehmende Sicherheitsbedürfnis, das in Deutschland per se extrem hoch ist, die Sogkraft der Metropolen, die mit einer Verödung der ländlichen Räume einhergeht, die grundlegende Digitalisierung der Gesellschaft, die alles mit allem verknüpfbar macht und laufend das Tempo steigert und die großen Fragen, die in der weiteren Ausgestaltung Europas zu klären sind.

Die Bevölkerung verstehe aber nicht, ob und was die Politiker dagegen tun. Eine Entwicklung, die nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zu beobachten sei. Die Deutungskompetenz der Politik sei völlig abhanden gekommen. Die Politik müsse deshalb wieder das Erklären lernen, was und warum sie etwas tut und damit Deutungskraft erlangen – um die Bürger auf dem Weg aus der Krise mitzunehmen.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.



Professor Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld (Mitte) mit dem Präsidium des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Medizingeschichte

In dieser Serie, in der wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vorstellen, geht es diesmal um Momentaufnahmen einer Chirurgenausbildung im frühen 18. Jahrhundert: Fragmente einer Biografie aus der Briefsammlung Trew.

In einem der letzten Kurse, die Christoph Jacob Trew 1731 im „Collegium medicum“ der freien Reichsstadt Nürnberg hielt, befand sich ein junger „Barbier“ aus Danzig, der etwa 21-jährige Friedrich Schöler. Wie Schöler nach Nürnberg kam, ist ungewiss: Trew begann in dieser Zeit eine Korrespondenz mit Dr. Johann Adam Kulmus (1689 bis 1745), Stadtphysikus und Professor der Medizin in Danzig. In den ersten Briefen von Kulmus an Trew wird ein Bote genannt, jedoch nicht explizit der Name Schöler. Der junge Mann schien sich bei den „anatomischen Übungen für Barbierere“ geschickt angestellt zu haben, denn Trew schickte ihn mit einem Empfehlungsschreiben um den Jahreswechsel 1731/32 nach Straßburg.

Eine Bestätigung, dass Schöler in Straßburg angekommen ist, findet sich in einem Brief des Anatomen und Ophthalmologen Heinrich Albert Nicolai (1701 bis 1733) sowie im post scriptum eines Briefes von Johann Christoph May (gestorben 1736), der 1728 als Chirurg von Nürnberg nach Straßburg ging und Prosektor in der Anatomie wurde. Der erste Brief Friedrich Schölers an Trew stammt vom 4. April 1732. Der Brief ist ein Dankschreiben und ein kurzer Bericht, welche Hilfe Trews Empfehlungsschreiben leistete, insbesondere für den kostenfreien Besuch der anatomischen und chirurgischen Kurse. Interessant ist, dass Schöler auch Privates anspricht: „Was noch mit wenigen mein Zustand betrifft, so referire nur so viel, daß ich mich die Zeit über ziml. malade gewesen und mit ziml. KopfSchmerzen u. obstructionibus alvi behaftet, anjetzo aber durch adhibirten Medicamenta nebst göttlicher Hülfe wiederumb bin curiret.“

Drei Monate später, am 14. Juli, schrieb Friedrich Schöler einen zweiten Brief an Trew. Er berichtet darin über eine engere Zusammenarbeit mit May in der Anatomie und bezieht sich nochmals dankend auf Trews Empfehlung: „Gleichen Ingress. hat die mir von Eur. Excell. gegebenen recommendation bey H. Professor Nicolai gefunden, indem mir Selbiger vor diejenigen geringe Handreichung welche ihm zuweilen gethan biß dato seine Collegia frey gegeben.“ Seine anderen Tätigkeiten erwähnt er nur flüchtig; insofern ist der Einblick in das aktive Studentenleben eines zukünftigen Chirurgen leider unvollständig.

Weitere kurze Informationen über Schöler bekam Trew über die Korrespondenz mit May: Im November 1732, dass Schöler fleißig arbeite, allerdings „etwas difficil in der memoria“ sei, im Dezember 1732, dass er eine Augenoperation durchgeführt habe, und im Februar 1733, nach dem Tod Nicolais.

Schöler kehrte zurück nach Danzig; von dort kam der dritte Brief, datiert auf den 16. November 1733. In diesem zeigt sich Schöler als unter Anleitung des dortigen Arztes Johann Adam Kulmus tätiger Chirurg, der sich mit medizinischen Fragen auseinandersetzt. Unter Berufung auf Lorenz Heister (1683 bis 1758) und Johann Jakob Fried (1689 bis 1769) hofft er von Trew auf eine Klärung der Frage, ob bei einer schwierigen Geburt die Symphyse auseinandergedrückt werden kann. Schöler bittet Trew auch um eine Kontaktaufnahme mit Johann Nicolaus Weiß (1703 bis 1783), Professor für Anatomie und Chirurgie in Altdorf, dem er ein Kästchen überlassen hatte, was er gerne wieder hätte (der Inhalt wird nicht genannt, vermutlich chirurgisches Instrumentarium): „Schließl. wann es Eur. Excellence nicht beschwerl. seyn möchte mir diese große Güte zu erweisen und mit dem Hr. Weißen zu reden ob es ihm nicht gefällig wäre, mein bey sich habendes Kästlein mit gelegenheit und bequemlichkeit zu übersenden, ich habe schon 2 mahl geschrieben aber niemahl so glücl. gewesen einige Zeile von den H. Weißen zu erhalten.“ Von Weiß gibt es diesbezüglich leider keine Unterlagen. Schöler wird ein letztes Mal in einem Brief von Kulmus am 23. Dezember 1733 genannt. Es bleibt Spekulation, ob er 1734 mit etwa 24 Jahren zum Beispiel im Zusammenhang mit der Belagerung Danzigs starb – vielleicht lebte er aber auch viel länger.

Christoph Jacob Trew und Friedrich Schöler – ein wissenschaftlich-publizistisch tätiger Arzt und ein in Ausbildung stehender Wundarzt. Die Briefe beleuchten einen seine Studenten unterstützenden Lehrer, der sich auch für die „einfachen“ medizinischen Berufe einsetzt. Alle Themen erscheinen bei dieser menschlichen Begegnung – Privates wie eigene Krankheiten, Aspekte der Ausbildung und wissenschaftliche Fragen. Schöler vermittelt dabei nicht



Kleines Ex libris des Christoph Jacob Trew mit seinem Wappen: zwei Hände halten ein Füllhorn.

das Gefühl, seinem ehemaligen Lehrer einen umfassenden Bericht schuldig zu sein. Er zeigt in seinen Briefen eine aufrichtige, offeneherzige Dankbarkeit und ist sich gleichzeitig seiner untergeordneten Stellung Trew gegenüber bewusst. Eine bemerkenswerte Stärkung des eigenen Denkens findet sich im letzten Brief. Die wissenschaftliche Frage zeigt das Interesse des Wundarztes am Verstehen und Anwenden theoretischer Grundlagen. Dies weist über ein reines Abarbeiten von Ausbildungsmodulen hinaus und macht exemplarisch klar, dass der Wunsch nach theoretisch-rationalen Erklärungsmodellen nicht nur auf die universitär ausgebildeten Ärzte beschränkt war. Vielmehr durften auch „außerplanmäßige“ Studenten an universitären Veranstaltungen teilnehmen und so ihr Wissen vertiefen. Trotz des fragmentarischen Charakters der Lebenszeugnisse zeigt sich eine christlich geprägte menschliche Begegnung, eine sympathische (im Wortsinn: „mit-leidende“) Beziehung zwischen dem Lehrer und dem zunächst als Schüler lernenden, dann als Chirurg praktizierenden Friedrich Schöler.

Das Literaturverzeichnis inkl. Quellen und Personen kann im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autor

Professor Dr. Christian Albrecht May,
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus,
Technische Universität Dresden,
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden



© Klaus Eppeler – Fotolia.com

Fachbegriffe für Medizinische Fachangestellte

Medizinische Fachangestellte müssen in ihrem Beruf zahlreiche medizinische Fremdwörter, vor allem griechischen und lateinischen Ursprungs, verstehen und benutzen. Dieser Band der systematisch aufgebauten Reihe WORT-CHECK unterstützt die gezielte Erarbeitung bestimmter Themenbereiche für Klassenarbeiten, Tests und Prüfungen.



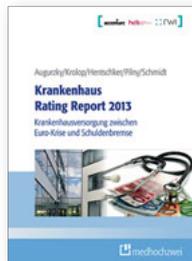
Das neu hinzugekommene Kapitel „Medizinische Fachsprache“ erklärt den Aufbau medizinischer Fachbegriffe; die meisten Kapitel starten in der Neuauflage nun mit einer anschaulichen Abbildung des Organsystems; einige neue Begriffe wurden ergänzt; das alphabetische Fachwortverzeichnis erleichtert den gezielten Zugriff auf einen gesuchten Begriff.

Herausgeber: Winfried Stollmaier/Christa Feuchte. **Fachbegriffe für Medizinische Fachangestellte. Medizinische Terminologie der Lernfelder. 72 Seiten, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, zweifarbig, 12 cm x 18 cm, Broschur, ISBN 978-3-7782-5840-8. 7,20 Euro. Verlag Holland + Josenhans, Stuttgart.**

Krankenhaus Rating Report 2013

Der **Krankenhaus Rating Report 2013** stellt in gewohnter Weise die Marktentwicklung sowie die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser dar. Er sucht nach Erfolgsfaktoren für Krankenhäuser, widmet sich der Frage, wie die Krankenhausversorgung in Regionen mit schrumpfender Bevölkerung und rückläufigen Ressourcen gewährleistet werden kann und diskutiert Konsequenzen für Krankenhäuser aus der Konsolidierung auf der Krankenkassenseite.

Auch für den 9. **Krankenhaus Rating Report** haben die Studienautoren über 700 Bilanzen von mehr als 1.000 Krankenhäusern analysiert und ihre Beiträge anhand zahlreicher farbiger



Schaubilder, Karten und Tabellen veranschaulicht. Für Krankenhäuser und deren Geschäftspartner, aber auch für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft – insbesondere Banken und Investoren – bietet der Report wertvolle, empirisch abgesicherte Erkenntnisse über die Entwicklung des Krankenhausmarktes.

Herausgeber: Augurzky/Krolop/Hentscher/Pilny/Schmidt. **Krankenhaus Rating Report 2013 – Krankenhausversorgung zwischen Euro-Krise und Schuldenbremse. 216 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86216-110-2. 298,95 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.**

medizin.recht

Zahlreiche renommierte Autorinnen und Autoren aus Medizin- und Arztrecht, aus der Inneren Medizin, der Chirurgie, der Gynäkologie und Geburtshilfe und der Anästhesiologie und Intensivmedizin befassen sich in *medizin.recht* in leicht lesbaren und gut verständlichen, kurzen Kapiteln mit nahezu allen mediko-legalen Fragestellungen einschließlich Problemen des Arbeitsrechtes, geben Tipps und stellen Merksätze für die Praxis auf.



So werden unter anderem folgende Punkte thematisiert: Grundsätzliche Berufspflichten, Diagnosefehler, Berufsrecht, Sonderfälle der Behandlung, Behandlungsfehler, Verantwortung im Notfall sowie wichtige Tipps zum Arbeitsrecht.

Herausgeber: Berg/Ulsenheimer/Bauer/Brogli/Zwißler. **medizin.recht – kurz, kompakt, komplett. 516 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-941130-111. 34,90 Euro. Verlag S. Kramarz, Berlin.**

Klinisches Wörterbuch 2014

Das **Klinische Wörterbuch** ist das Standard-Nachschlagewerk für aktuelles gesichertes medizinisches Fachwissen.

Auch in der 265. Auflage dient der **Psychrembel** mit seinen umfassenden und fundierten Informationen als erste Anlaufstelle bei me-



medizinischen Fragen. Die Zuverlässigkeit und Qualität der Einträge wird durch mehr als 220 renommierte Autoren sichergestellt. So ist und bleibt der **Psychrembel** die bewährte Quelle von Wissen und Know-how, die aus der täglichen Arbeit von Ärzten, Studenten und medizinischen Fachkräften schon lange nicht mehr wegzudenken ist.

Mehr als 700 neue Fachbegriffe, 130 neue Abbildungen, 80 neue und 200 aktualisierte Tabellen, unter anderem umfassende Aktualisierung der Fachgebiete Orthopädie, Unfallchirurgie, Gastroenterologie, Hepatologie, Viszeralchirurgie, Labormedizin, Nephrologie, Physikalische Medizin und Tropenmedizin.

Herausgeber: **Psychrembel Klinisches Wörterbuch 2014. 2.354 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-11-030509-8. 49,95 Euro. Walter de Gruyter GmbH, Berlin.**

Wo ist der Beweis?

Welche Therapien, deren Nutzen sicher erschienen, haben sich als nutzlos oder gar schädlich herausgestellt? Welche Forschungsergebnisse sind in der Praxis anwendbar und welche nicht? Wie weit reicht der verfälschende Einfluss ökonomischer Interessen? Ist Vorsorge immer sinnvoll? Und vor allem: Wie können Patienten erkennen, ob die Empfehlungen ihres Arztes auf gesichertem Wissen beruhen oder auf zufälligen Einzelerfahrungen und Vorlieben?



Die Autoren dieses Buches sind anerkannte Experten der „evidenzbasierten Medizin“, die das weltweit verfügbare medizinische Wissen systematisch auswertet und überprüft. Sie wollen nicht das Vertrauen in die Medizin untergraben; aber sie bestehen darauf, dass nur aufgeklärte und kritische Patienten dazu beitragen können, dass im Gesundheitswesen nutzenbringende Therapien gefördert und unnütze unterlassen werden.

Herausgeber: Gerd Antes. **Wo ist der Beweis? Plädoyer für eine evidenzbasierte Medizin. 260 Seiten, 15 Abbildun-**

gen, drei Tabellen, Kartoniert, ISBN 978-3-456-85245-4. 24,95 Euro. Verlag Hans Huber, Bern.

Alternde Bevölkerung und gesundheitliche Versorgung

Welche Herausforderungen stellen sich für eine bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung im Alter und am Lebensende? Welche Konsequenzen sind daraus für die Prävention, Rehabilitation und das Versorgungsmanagement in Deutschland und der Schweiz zu ziehen? Das umfassende, anschauliche und mit hoher Informationsdichte geschriebene Manual beschreibt und analysiert spezifische Herausforderungen und Konsequenzen des demografischen Wandels für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland und der Schweiz.

Der Autor bietet ein argumentationsstarkes, faktenreiches, aktuelles und gut belegtes Plädoyer für die Stärkung der Prävention, Rehabilitation und geriatrischen Versorgung sowie für eine sektorenübergreifende Integration aller Versorgungsleistungen, um Alterungsfolgen, Multimorbidität und Pflegebedürftigkeit zu verringern und zu verdichten.

Herausgeber: Müller. *Alternde Bevölkerung und gesundheitliche Versorgung. Zehn Herausforderungen und ihre Konsequenzen für Prävention, Rehabilitation und das Versorgungsmanage-*

ment in Deutschland und der Schweiz. 648 Seiten, fünf farbige Illustrationen, zwölf farbige Tabellen, Kartoniert, ISBN 978-3-456-85337-6. 69,95 Euro. Verlag Hans Huber, Bern.

Krankenhaus-Report 2014

Die Medien berichten immer wieder über krankenhausbedingte Gesundheitsgefahren. Einige führen zu schwerwiegenden Komplikationen, manche sogar zum Tod. Ursachen hierfür können Manipulationsfälle, Missachtung von Vorschriften, organisatorische Defizite, Gefährdung durch Medizinprodukte, mangelnde Hygiene und/oder nosokomiale Infektionen sein. Der *Krankenhaus-Report 2014* berichtet kritisch, aber vorurteilsfrei über Gesundheitsgefährdungen, denen Patienten im Krankenhausbetrieb ausgesetzt sind. Er untersucht das Ausmaß unerwünschter Ereignisse, identifiziert Fehlerquellen, beispielsweise im Bereich der Hygiene und Medikamentengabe, berücksichtigt den Einfluss von Fehlermanagement und -kultur und thematisiert auch rechtliche Aspekte wie die Haftung für Behandlungsfehler. Weiterhin analysieren die Autoren die Auswirkungen des Vergütungssystems und des Personaleinsatzes auf die Patientensicherheit, den Umgang mit Innovationen sowie den Entwicklungsstand verlässlicher Qualitätsindikatoren.

Mit diesem Referenz- und Standardwerk für den Krankenhausbereich erhalten Kranken-

hausmanager, Gesundheitspolitiker und -ökonom eine solide Diskussions- und Handlungsgrundlage.

Herausgeber: Klauber/Geraedts/Friedrich/Wasem. *Krankenhaus-Report 2014. Schwerpunkt: Patientensicherheit.* 528 Seiten, 83 Abbildungen, 64 Tabellen, Kartoniert, ISBN 978-3-7945-2972-8. 54,99 Euro. Schattauer GmbH, Stuttgart.

Herausforderungen

Der Jubiläumsband zur 100-jährigen Geschichte der Bayerischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde (BGGF) stellt sich zahlreichen „Herausforderungen“. Über die Erinnerungskultur einer Fachgesellschaft hinaus fördert dieser Sammelband das allgemeine Geschichtsbewusstsein, indem die 100-jährige Geschichte der BGGF im

Kontext der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts präsentiert wird. Da weder Fachärzte noch Historiker allein in der Lage sind, die fachlichen Details der Geburtshilfe und Frauenheilkunde erschöpfend nachzuvollziehen und die historischen Zusammenhänge gleichermaßen herauszuarbeiten, arbeiteten bei diesem Jubiläumsband Fachärzte und Historiker zusammen.

Einen Schwerpunkt bildet die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit, wobei neben den Brüchen auch die Kontinuität von der Weimarer Republik über den National-



Bayerisches Ärztetheater – Benefizkonzert für Helfende Hände am 1. Juni 2014 in München

Am Sonntag, den 1. Juni 2014 um 18.00 Uhr ist das Bayerische Ärztetheater wieder zu Gast im Herkulesaal der Münchener Residenz.

Unter der Leitung von Professor Reinhard Steinberg erklingt die wenig gespielte, aber sehr hörenswerte Sinfonie von Franz Schmidt. Er galt zu Lebzeiten als einer der bedeutendsten Komponisten der österreichischen Spätromantik. Seine Musik zeichnet sich durch eine charakteristische Klangsprache mit subtilen Harmonisierungen aus. Höhepunkt des Abends ist das Violinkonzert von Max Bruch mit der erst 18-jährigen Solistin Mariella Haubs. Die junge Geigerin konzertierte bereits in ganz Europa und den USA.

Jeder Konzertbesucher unterstützt durch seinen Eintritt die „Helfenden Hände“ – www.helfende-haende.org. Karten sind bei www.muenchenticket.de, unter www.baео.de, in den Einrichtungen von „Helfende Hände“ und an der Abendkasse erhältlich.

Weitere Konzerte des Bayerischen Ärztetheaters:
29. Mai 2014, 19.30 Uhr – Regentenbau, Bad Kissingen
30. Mai 2014, 19.00 Uhr – Rhön-Klinikum, Bad Neustadt



sozialismus bis in die Nachkriegszeit betont werden. Die bearbeiteten Themen reichen von fragwürdigen wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden schon vor der NS-Zeit, über die Frauenrolle im NS-Staat, die Misshandlung und Vertreibung jüdischer Kollegen, die Rolle der Ehrenmitglieder der BGGF im Nationalsozialismus und die Wiederbesetzung der gynäkologischen Lehrstühle nach 1945 bis zu den Problemen mit der Vergangenheitsbewältigung in der bayerischen Gynäkologie noch in den Neunzigerjahren. Zudem werden zahlreiche weitere Themen, wie zum Beispiel die Entwicklung der Strahlentherapie, die ersten Ärztinnen, der Wandel des Hebammenberufes sowie die Diskussion um die Pille behandelt.

Herausgeber: Anthuber/Beckmann/Dietl/Dross/Frobenius. Herausforderungen. 100 Jahre Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde. 340 Seiten, 44 Abbildungen, Broschiert, ISBN 978-3-13-171571-5. 99,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Einmal Koma und zurück

Ein ziellos dahinlebender junger Mann kracht mit seinem Fahrrad in einen Bus und fällt für sechs Wochen ins Koma. Auf der Intensivstation einer Universitätsklinik erhält man ihn am Leben. Bewusstlos fantasiert er sich dabei durch Ängste und Glücksgefühle zu seinen Wurzeln in Oberbayern und New Orleans. Das Stations-team bemüht sich nach Kräften. Freundinnen und Freunde ringen um das Leben von Maurice. Manche verzweifeln auch und ziehen sich von ihm zurück. Und was macht er selbst aus seinem Leben nach der erzwungenen Auszeit? Kaum wieder auf eigenen Beinen, beginnt er zu reisen. Aber was dann kommt, überrascht ihn wie den Leser.

Herausgeber: Joachim Gneist. Einmal Koma und zurück. 302 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-943528-96-1. 19,90 Euro. Wiesenburg Verlag, Schweinfurt.

Wissenschaftliches Publizieren in der Medizin

Publish or Perish: In der Medizin steht und fällt die Karriere mit Publikationen, überwiegend von englischsprachigen Zeitschriftenaufsätzen. So wird viel veröffentlicht, doch nur selten sind die Texte interessant, gut strukturiert oder gar ansprechend zu lesen. Mit britisch-unter-



Zuschriften, Abstracts, Falldarstellungen und Reviews und die Arbeitsweisen von Herausgebern, Gutachtern und Verlagen werden erklärt. Die Neuauflage geht besonders auf die Herausforderungen der elektronischen Manuskript-einreichung, der Open-Access-Publikation und die aktuellen Diskussionen um Ethik und Autorenschaft ein.

Herausgeber: George M. Hall. Wissenschaftliches Publizieren in der Medizin. Paper, Reviews, Fallberichte und Gutachten schreiben – das Publikationsmanual. 258 Seiten, fünf Tabellen, Gebunden, ISBN 978-3-456-85400-7. 29,95 Euro. Verlag Hans Huber, Bern.

Amtsgewalt und Volksgesundheit

Der Umbau der Gesellschaft nach erbbiologisch-rassistischen Ordnungsideen bildete ein Hauptziel nationalsozialistischer Politik. Dabei kam der auf „Rassenhygiene“ programmierten Gesundheitspolitik eine Schlüsselrolle zu.



Die Autorin untersucht diesen Politikbereich am Beispiel der „Hauptstadt der Bewegung“ München. Im Vordergrund stehen dabei Kooperationen und Konflikte städtischer Stellen und ihre Folgen für die gesundheitspolitische Praxis der Münchner „Erb- und Rassenpflege“.

Die Autorin nimmt Fürsorge- und Verfolgungshandeln gleichermaßen in den Blick und verdeutlicht damit die charakteristische Ambivalenz der NS-Gesundheitspolitik. Der Ansatz der Untersuchung legt Brüche und Kontinuitäten in Gesundheitsdefinitionen, Personalpolitik und Verwaltungsstrukturen frei.

Herausgeber: Annemone Christians. Amtsgewalt und Volksgesundheit. Das öffentliche Gesundheitswesen im nationalsozialistischen München.

kühltem Humor zeigen ausgewiesene Experten aus Medizin und Publizistik in diesem Buch, wie man Artikel stringent aufbaut, Literatur zitiert, Methoden und Ergebnisse darstellt und die Leser für die Schlussfolgerungen interessiert. Auch andere Veröffentlichungsformen wie

374 Seiten, Gebunden, Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-1258-6. 38 Euro. Wallstein Verlag, Göttingen.

Sozialrechtshandbuch (SRH)

Das *Sozialrechtshandbuch* ist die „fundamentale Bestandsaufnahme des Sozialrechts“ (Professor Dr. Gernot Dörr in RVaktuell 11/08), das wie kaum ein anderes Rechtsgebiet die dahinterstehenden rechts- und sozialpolitischen Diskussionen widerspiegelt. Konsequenz ist eine Fülle unterschiedlichster Rechtsentwicklungen in den besonderen Teilen des Sozialrechts, die das *SRH* systematisiert, verknüpft und übersichtlich in einem Band darstellt.



Die aktuelle Neuauflage des zum Markenzeichen gewordenen *SRH* bringt Sie auf den aktuellen Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung in allen wichtigen Sozialrechtsgebieten.

Berücksichtigt werden unter anderem die Gesetzesänderungen durch die jüngsten Gesundheitsreformen, die neuesten gesetzlichen Entwicklungen in der Rentenversicherung, Gesetzesänderungen im allgemeinen Sozialversicherungsrecht und in vielen besonderen Gebieten des Sozialrechts, die grundlegenden Änderungen im Europäischen Sozialrecht durch die VO (EG) Nr. 883/2004, VO (EG) 987/2009 und deren innerstaatliche Auswirkungen, die Umsetzung der Entscheidung des BVerfG zu den Hartz IV-Regelsätzen im SGB II, die Änderungen durch das Eingliederungschancengesetz im Bereich der Eingliederungsleistungen (§§ 16ff SGB II) sowie die aktuellen Entscheidungen des Bundessozialgerichts, der Instanzgerichte und des Europäischen Gerichtshofs.

Herausgeber: von Maydell/Ruland/Becker. Sozialrechtshandbuch (SRH). 1.625 Seiten, 5. Auflage, Gebunden, ISBN 978-3-8329-6462-7. 158 Euro. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Arzneimittel und Mikronährstoffe

Omeprazol beeinträchtigt die Vitamin B12-Resorption, Statine interferieren mit dem Coenzym-Q10-Status, Thiazid-Diuretika steigern den renalen Verlust an Magnesium und erhöhen darüber das Risiko für Kohlenhydrat- und Fettstoffwechselstörungen: Ist uns immer bewusst, dass sich auch Nahrungsmittel, Mikronährstoffe und Arzneistoffe gegenseitig beeinflussen?



Die dritte Auflage wurde komplett aktualisiert und erweitert, neue Kapitel sind unter anderem Antidepressiva, Antidepressiva, Psychostimulanzien sowie Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Vitamin D. Da unerwünschte Arzneimittelwirkungen bis hin zur

Marktrücknahme eines Medikamentes häufig durch Mitochondrienschäden verursacht werden, wurde zudem das Kapitel „Mitochondriale Toxizität von Arzneimitteln“ aufgenommen.

Herausgeber: Uwe Gröber. Arzneimittel und Mikronährstoffe. Medikationsorientierte Supplementierung. 478 Seiten, 100 farbige Abbildungen, 79 Tabellen, Gebunden, ISBN 978-3-8047-3178-36. 49 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Jeder Tag ist ein geschenktes Leben

Achtsam im Alltag, ganz einfach und konkret. Die vier Dimensionen der Achtsamkeit



leben: auf die Weisheit des Körpers hören, die eigenen Gefühle und Gedanken wahrnehmen, die Beziehung zu anderen Menschen klären, sich spirituell verorten. Der Autor zeigt an vielen praktischen Übungen, wie dies einfach und konkret im Alltag gelingt: jeden Tag.

Oft sind es persönliche Krisen und Wendepunkte, die uns spüren lassen, dass wir nicht mehr so wie bisher weitermachen wollen. Der Autor ermutigt, der Sehnsucht nach einem Mehr an Lebendigkeit zu trauen.

Seine Anregungen sind wie eine Menükarte in einem Restaurant: jeder kann daraus auswählen, was er gerade braucht, ohne den Druck, alles zur gleichen Zeit ausprobieren zu müssen. Manche Übung wird vielleicht zum persönlichen Leibgericht und es fällt leicht, sie in den Alltag einzubauen. So gelingt die Suche nach dem Guten an jedem Tag, mit Geduld und Vertrauen.

Herausgeber: Michael Tischinger. Jeder Tag ist ein geschenktes Leben. Schritte der Achtsamkeit. 176 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-451-61172-8. 14,99 Euro. Kreuz Verlag Herder GmbH, Freiburg.

Letal Dental

Der zum Mord genötigte Zahnarzt hat das Problem, von seinem Auftraggeber nicht als dienstbarer Angestellter herumkommandiert zu werden und seine Unabhängigkeit zu wahren. Auch wenn der Zahnarzt durch sein Zusatzeinkommen sich schon an ein luxuriöses Leben gewöhnt hat, will er doch sein eigener Herr bleiben, besonders wenn es um Mord geht. Für den Zahnarzt ist es von enormer Wichtigkeit, dass sein Auftraggeber unsicher darüber bleibt, ob er selber den Mord durchführt oder ein anderer, der vom Zahnarzt eingeschaltet wurde. Der Auftrag, einen Mord im Ausland durchzuführen, bringt für den Zahnarzt unerwartete Probleme, die ihn bei seiner Rückkehr in seine Heimat überraschen.

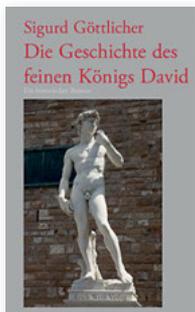


Der Krimi zeigt, dass es unkalkulierte Schwierigkeiten auch für Berufszweige gibt, bei denen spezialisierter Tätigkeit es auf das kleinste Detail ankommt. Wie bei Zahnärzten nicht ungewöhnlich, kann der Protagonist auch auf unerwartete Situationen prompt reagieren.

Herausgeber: M. Olar. Letal Dental. 177 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-00-042876-0. 15,90 Euro. IZWP-Verlag, Osnabrück.

Die Geschichte des feinen Königs David

König David und sein Sohn König Salomo sind bekannte Personen aus dem Alten Testament, von denen schon fast jeder im christlichen Religionsunterricht gehört hat. Wenn wir ehrlich sind, wissen wir aber ziemlich wenig von den beiden, ihrem Leben und ihrem Wirken.



Der Autor beschäftigt sich schon lange mit der Bibel und hat sich mit dem großen König David und dem weisen König Salomo intensiv auseinandergesetzt und seine Forschungen in einem informativen Roman verarbeitet.

Herausgeber: Sigurd Göttlicher. Die Geschichte des feinen Königs David. 208 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-940821-31-7. 17,50 Euro. Erich Weiß Verlag, Bamberg.

Das kurze Leben der Markgräfin Wilhelmine

Der Autor – Internist, Gastroenterologe, Sportdozent und langjähriger Gastdozent an der Universität Gießen



– analysiert und interpretiert die Krankheitsgeschichte der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth. Er stützt sich dabei vorwiegend auf ihren umfangreichen Briefwechsel aus den Jahren 1728 bis 1758 und auf ihre Memoiren,

die sie etwa zwischen 1739 und 1746 verfasste. Der Autor bestätigt viele ihrer Aussagen, relativiert manche und revidiert einige. Eine interessante Suche nach Antworten auf die Frage, warum Wilhelmine bereits im Alter von 49 Jahren aus dem Leben scheiden musste.

Herausgeber: Werner Ordnung. Das kurze Leben der Markgräfin Wilhelmine – Eine medizinische Betrachtung. 48 Seiten, neun Abbildungen, Geheftet, ISBN 978-3-943637-14-4. 8,90 Euro. Ellwanger Druck und Verlag, Bayreuth.

Die Tochter des Salzhändlers

Lübeck, Silvester 1599. Die Frau des angesehenen Salzkaufmanns Heinrich Schelling



bringt mit Unterstützung der Hebamme Trine Deichmann ein Kind zur Welt. Das Neugeborene weist eine seltsame Missbildung auf: Seine zusammengewachsenen Beine sehen aus wie der Schwanz einer Nixe. Bei der schweren Geburt stirbt die Mutter; ihre Leiche verschwindet spurlos. Kurz darauf ist

auch ihr Mann unauffindbar. In der Stadt entbrennen heftige Diskussionen über die Hebammen, deren teils magisch wirkende Praktiken sie zum neuen alten Feindbild werden lassen. Besorgt um den Ruf ihres Standes macht sich Trine Deichmann zusammen mit Lili, der ältesten Tochter des Salzhändlers, auf die Suche nach den Verschwundenen und macht dabei eine unglaubliche Entdeckung.

Herausgeber: Norbert Klugmann. Die Tochter des Salzhändlers – Trine Deichmanns erster Fall. 326 Seiten, Broschiert, ISBN 978-3-86321-172-1. 12,90 Euro. Mabuse-Verlag, Frankfurt am Main.

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
10.10. + 11.10.2014 24.10. + 25.10.2014 14.11. + 15.11.2014	38. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
05.05. – 09.05.14 (Kurs 1) 09.05. – 11.05. + 16.05. – 18.05.14 (Kurs 2) 12.05. – 16.05.14 (Kurs 3) 19.05. – 23.05.14 (Kurs 4) 07.07. – 11.07.14 (Kurs 1) 14.07. – 18.07.14 (Kurs 2) 11.07. – 13.07. + 18.07. – 20.07.14 (Kurs 3) 21.07. – 25.07.14 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2014 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
27.06.-06.07.2014 Bad Wörishofen 03.10.-12.10.2014 Potsdam 21.11.-30.11.2014 Bad Wörishofen	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
30.05. – 08.06.2014 19.09. – 28.09.2014 07.11. – 16.11.2014 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14.05. – 18.05.2014 08.10. – 12.10.2014 26.11. – 30.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
13.09. – 14.09.2014	Integrative Onkologie praxisnahe Fortbildung - 2 Tage Wochenendkurs Überblick und klassische Naturheilverfahren in der Onkologie	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
31.05. – 07.06.2014	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 14.05.2013 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München	LPR - Lehrinstitut für präklinische Rettungsmedizin gemeinnützige GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@rdsd.de Homepage: www.rdsd.de Kosten: 745,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
07.05.2014 16.00 – 20.00 Uhr 4 CME Punkte	10. Echokardiographie-Workshop am Krankenhaus Harlaching: Kardiale Raumforderungen - Thrombus, Entzündung, Tumor Vorträge, Cases, Live-Demonstration Ärztliche Kursleiter: Prof. Dr. H. Kühl / Dr. A. Ilg	München Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen Sanatoriumsplatz 2 81545 München	Klinik für Kardiologie/ Klinikum Harlaching Städt. Klinikum München GmbH Ansprechpartner: Sigrid Frickinger Tel. 089 6210-2780 Fax 089 6210-2782 E-Mail: kardiologie.kh@klinikum-muenchen.de Keine Gebühr!
23.-25. Mai 2014 23. Mai 2014 24.-25. Mai 2014	Fetalschall 2014 www.fetalschall.de Forum Schwangerschaft und Krankheit Intensivkurs Pränatale Ultraschall Diagnostik	Hörsaaltrakt Klinikum Rechts der Isar der TU München Ismaningerstr. 22 81675 München	Praxis für pränatale Diagnostik München, www.praenatalschall.de Pränatalmedizin und Genetik Nürnberg/Bayreuth/ Ansbach (MVZ), www.praenatal.com Mutter-Kind-Zentrum der Technischen Universität München, www.frauenklinik.med.tu-muenchen.de

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Juni 2014	Medikamentenverordnung in der psychiatrischen Institutsambulanz bzw. durch niedergelassene Fachärzte 04.-06.06.2014, Irsee Märchen als Brücke zum Gespräch 23.-25.06.2014, Seeon DBT Basis I und Einführung in das Skillstraining, 30.6.-03.7.14, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Juli 2014	Psychologische Testdiagnostik 02.-04.07.2014, Irsee „Blickdiagnose Demenz“ 02.-04.07.2014, Seeon Neurologie compact 03.-05.07.2014, Irsee Progressive Muskelrelaxation 09.-11.07.2014, Seeon		
Neubeginn: 07.11. – 09.11.2014	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe , Leitung: Dipl. Psych. Brigitte Mittelsten Scheid, 160 UE (80 Doppelstd.), geeignet für Weiterbildung FA Psychiatrie, FA Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
11./12.04.2014 06./07.06.2014 24./25.10.2014 21./22.11.2014	ACLS-Provider Kurs Advanced cardio-vascular life support, ca. 14 Std. nach Vorgaben der American Heart Association	Klinikum Kempten 87439 Kempten	IFN-Allgäu e.V., Trainingsite der AHA Tel. 08378 9321120, www.acls-bayern.de Kursgebühr 450,00 Euro
27.09.2014	ACLS-Experienced Provider (EP)		Kursgebühr 250,00 Euro
Informationsabend 08.05.2014	Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2014 Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
23.04. – 27.04.2014 14.05. – 18.05.2014 18.06. – 22.06.2014 23.07. – 27.07.2014 24.09. – 28.09.2014 08.10. – 12.10.2014 29.10. – 02.11.2014 19.11. – 23.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
Mittwoch 14. Mai 2014 von 14.30 – 19.00 Uhr	Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrum - Standort Großhadern: Aktuelles zum Thema Schilddrüse-Update 2014 Organisation: Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Schilddrüsenzentrums - Standort Großhadern am Klinikum der Universität München Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. C. Spitzweg / PD Dr. C. Auernhammer / Prof. Dr. B. Göke, Medizinische Klinik II, Klinikum der Universität - Großhadern, LMU München.	Klinikum Großhadern Hörsaal V Marchioninstr. 15 81377 München	Keine Kursgebühr, keine Voranmeldung erforderlich Informationen: http://med2.klinikum.uni-muenchen.de http://iskum.klinikum.uni-muenchen.de E-Mail: Christine.Spitzweg@med.uni-muenchen.de
Zertifizierung (BLÄK): 5 Fortbildungspunkte			

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
02. - 04. Mai 2014	Kompaktkurs Gastroenterologie 3-tägige, umfassende Fortbildung für Einsteiger und Fortgeschrittene (zertifiziert mit 24 Fortbildungspunkten)	Regensburg Best Western Premier Hotel Ziegetsdorfer Str. 111 93051 Regensburg	Anmeldung & Informationen: www.kompaktkurs-gastroenterologie.de E-Mail: kontakt@kompaktkurs-gastroenterologie.de Kontakt: Medizinische Fortbildungen, z.Hd. Dr. med. Josef Zäch Birkenweg 1, 93152 Nittendorf Anmeldung erforderlich, Kursgebühr 390,- €

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 190,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 280,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 360,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - 45 Jahre im Dienste des Arztes

Hausarztpraxis Nürnberg, Stadt

gut gehende Allgemeinarztpraxis / topp Standort
Anfang 2015 abzugeben.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 23 42 09-33

Hausarztpraxis im Landkreis Augsburg abzugeben

(Weiterbildung 12 Mon., Anstellung vorab, Kooperation mögl.).
Tel. 0171 6161140

Kleine Hausarztpraxis am Ammersee abzugeben

Jahresumsatz 250.000 €; Entfernung zu München 30 Min.
Bitte kontaktieren Sie mich unter folgender Adresse:
allgemeinarztpraxisammersee@gmx.de

KV-Sitz Praxis für Allgemeinmedizin Landkreis

Landshut/westl. Niederbayern. Chiffre 2500/16082

Allgemeinarzt sucht Nachfolger/-in für einzige Praxis in Gemeinde (LK TS Waginger See) m. guter Infrastruktur. Flexible Übernahme mögl. als EP, BAG od. EP m. angest. Arzt/Ärztin, auch als WB-Ass. ab 2015. Tel. 08686 252

Augenarzt/ärztin Nachfolger/-in für einen vollen Kassenarztstuhl in einer Gemeinschaftspraxis mit großem Patientenstamm am südöstl. Stadtrand von München (S-Bahn) gesucht! Chiffre 2500/16088

Einstiegsmöglichkeit Rheumatologie Raum Augsburg

Umsatz-/Ertragsstarke Gemeinschaftspraxis
faire Einstiegsbedingungen mit eigenem Kassensitz
s.s.p. Ärzteberatung Tel. 0911 / 8 01 28 - 49

Gutgehende Allgemeinpraxis Augsburg Stadt

in günstiger Lage abzugeben. Chiffre 2500/16077

Praxisräume in Wolfratshausen 3 Min. v. S-Bahn zu vermieten. 73 qm, 1. OG + 30 qm DG (z.B. Teeküche). Bisher 23 Jahre Privatpraxis Naturheilverf. Tel. 09625 612

Praxisabgaben im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Hausarztpraxis vor den Toren Münchens

Gerne möchte ich meine Praxis in nächster Zeit an eine/n Kollegin/en mit Liebe zur familienmed. Betreuung innerh. eines verjüngten Ärzte-Teams abgeben. Rufen Sie einfach mal an!
Dr. med. Eva Ross Tel. 08133 93220 www.avz-haimhausen.de

Allgemeinarztpraxen im Großraum Nürnberg

Suchen für div. attraktive und lang eingeführte Praxen
Nachfolger bzw. Partner.
Interesse an NVH wäre vorteilhaft ist aber keine Bedingung.
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 23 42 09-33

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen



Das Kammgarn-Quartier: die neue Mitte Augsburgs

Ideal für
Arztpraxen

- Hier entstehen 36 elegante und lichtdurchflutete Wohnungen bzw. Praxisräume
- Im EG Bäckerei mit Tagescafé sowie Apotheke
- Straßenbahnhaltestelle direkt vor der Türe
- Miete und Kauf möglich
- Barrierefrei



Nähere Informationen:
Tel. 0821 / 940 96 oder www.gs-wohnbau.de

Frauenarztpraxis im Raum Krumbach abzugeben.
Tel. 08282 5090, E-Mail: brigitteschlonski@hotmail.com

Vermiete/verkaufe Praxisräume 175 qm Vilshofen ab sofort.
Übernahme der hochwertigen Praxiseinrichtung möglich.
Tel. 08541965566, www.buerg-vilshofen.de

Langjährig eingeführte, sehr schöne und gut ausgestattete
Allgemeinarztpraxis im südlichen LK Rosenheim in bester
Lage baldmöglichst abzugeben. Chiffre 2500/16092

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

| Praxisbewertung
| Kooperationen
| Praxisabgabe / -übernahme
| Betriebswirtschaftliche Fragen

| Niederlassungsberatung
| Praxisversicherungen
| Praxisgestaltung
| Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 18 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Nachfolger/-in ab April 2015 gesucht für spezielle Praxis südlich von Augsburg mit Schwerpunkt Akupunktur (NHV) Kasse und Privat

1/2 Allgemeinarztpraxis - geregelte Arbeitszeit mit 20 Wochenstunden, halber Bereitschaftsdienst - großzügig. Räume - 4 Stellplätze. Akupunkturausbildung zur Abrechnung über die KK sollte vorhanden sein. Vertretung bei Urlaub/Krankheit kann ggf. übernommen werden. Bei Interesse praxis@chge.org

Praxisabgabe 2014 / I. Quartal 2015

Langjährig bestens eingeführt, (KV + Priv.) Allgemein-Internistisch-Doppelpraxis (PG) an 2 Kollegen nahtlos, Bestlage München, modern, i. Auftrag. Chiffre 2500/16093

KV Sitz Hausarzt LK Roth abzugeben. Chiffre 2500/16089

MM: Hausarztgemeinschaftspraxisanteil
mit sehr gutem Ertrag. Handy: 0160 96623355

Praxisgesuche

Kardiologe/Internist sucht Einstieg (nicht invasiv)/Übern. kardiologischer Praxis (1/2-1KV Sitz) München/Umgebung.
Kontakt: praxisgesuch14@gmx.de

Facharztsitz Innere Medizin gesucht

Wir sind ein engagiertes Team von Haus- und Fachärzten, für die ambulante Patientenversorgung auf hohem qualitativem Niveau eine Berufung ist.

Zur Erweiterung unseres Spektrums suchen wir einen Facharztsitz für Innere Medizin im KV-Bezirk München-Mitte. Da wir um den Wert ärztlicher Tätigkeit wissen, sind wir bereit, die Lebensleistung des/der abgebenden Arztes / Ärztin überdurchschnittlich zu honorieren.

Wir erbitten Ihre Angebote oder Ihre Kontaktaufnahme unter:
E-Mail: praxis.fas@gmail.com

Für eine orthopädische ÜBAG in und um München wird gesucht
Vertragsarztzulassung / Einzelpraxis Neurochirurgie (Bayern) FA/FÄ Neurochirurgie in Vollzeit.
Kontaktaufnahme mit Frau Dr. I. Huber unter: ih@akquimed.de

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Praxis f. Allgemeinmedizin zur Übernahme in Ingolstadt
gesucht. Chiffre 2500/16083

Suche **1/2 KV-Sitz Psychosomatik/Psychotherapie**
im Raum Rosenheim ab 2015/2016 Chiffre 2500/16090

**NACHFOLGER
IN SICHT?**
www.meine-praxisabgabe.de
Kontakt & Seminare
Tel. 0641-94 88 64 85



IDEENWELT
GESUNDHEITSMARKT
VERBUNDENE ANWELLEN

Internistischer Facharztsitz
(halb oder ganz)
in München-Mitte gesucht.
E-Mail: praxis.fas@gmail.com

**ZUSCHRIFTEN AUF
CHIFFRE ANZEIGEN AN:**
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

In FA-übergreifender Gemeinschaftsprax. Mü-West
2 Räume ab 1.15 frei. Geeignet für HA mit Zusatz z.B.
Psychoth. Osteopathie ...Teilsitz (ausbaubar) vorhanden,
FA benötigt Zulassung. Chiffre 2500/16078

Orthopäde/UCh mit ZWB spez. UCh und ZB Aku, Chiro,
Rö, Sono etc. sucht GP/PG/EP. Chiffre 2500/16086

Juniorpartner oder Juniorpartnerin
für **Hausarztpraxis / NHV** gesucht
Uffenheim im Grossraum Würzburg-Ansbach direkt an der A7
Eine vorübergehende Anstellung zum gegenseitigen Kennenlernen,
auch als Ausbildungsassistent/-assistentin oder auch Teilzeit wären
möglich. Alles Nähere auf Anfrage.
Dr. Espenschied-Raps, Tel. 09842 953320
E-Mail: praxis.raps-espenschied@gmx.de

Kinderpneumologe/Kinderallergologe gesucht für
Jobsharing und spätere Übernahme für umsatzstarke
Schwerpunktpraxis **bei München**. Bitte nur schriftliche
Bewerbung an: dr.tischer@kinderpneumologie.eu

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

WB-Ass. Allg.Med./Innere (24 Mo.), NV (3 Mo.), gute Bed.
86415 Mering (zw. A + M) peter.kratzer@t-online.de

Allgemeinarzt bietet für Kollegen/-in Mitarbeit ab sofort.
Teilzeit möglich. Übernahme möglich. Urlaub geregelt. Bayern.
Ausreichend für zwei. Raum 977... adelheid.zimmermann@t-online.de

WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin
in Nürnberg 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur,
Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht
DermArtis - Hautarztzentrum München
Dr. med. J. Katsch
Sendlinger Straße 37 ♦ 80331 München
Tel. 089 25542120 ♦ info@dermartis.de

FA /FÄ Dermatologie, in Teil-/oder Vollzeit, ab sofort oder
später gesucht, für Praxis in Wolfratshausen, S-Bahnbereich
München, mit sehr großem Spektrum, flexible Arbeitszeiten mögl.
Bitte Bewerbung an h pz-bewerbung@gmx.de

MVZ Landshut/Deggendorf sucht:
❖ FÄ/FA Anästhesie in Teilzeit für Deggendorf
❖ WB-Assistent/-in Anästhesie (12 Mo.) für Landshut
Kein BD, kein WED, sehr gute Konditionen.
Bewerbungen bitte an: **Augen MVZ Landshut,**
Abt. Anästhesie, Veldener Str. 16a, 84036 Landshut

Frauenärztin/-arzt zur Mitarbeit in gr. Gyn.Gem.Praxis
20 km südl. von Nürnberg gesucht, gerne Teilzeit, ggf.
späterer Einstieg o. Übernahme möglich. Chiffre 2500/16085

FÄ/FA Anästhesie - Gr. amb. GP f. Anästhesie NO-Bayern
sucht ab sofort Sicherstellungsass. in VZ/TZ, spätere
Assoziation möglich. info@narkosepraxis.com

Doppelpraxis im Landkreis Günzburg sucht
WB Assistent/-in Allgem.Med.
Voll- oder Teilzeit, ab Herbst 2014 oder später,
familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Fortbildung wird
bezahlt, spätere Mitarbeit in der Praxis gerne möglich,
2-Zimmer-Wohnung kann auf Wunsch gestellt werden.
Tel. 08221 9165755

FÄ/FA Innere Medizin/ Allgemeinmedizin
TZ oder VZ sofort oder später ges.; **Osten von München**
- moderne Ausstattung, angenehmes Betriebsklima -
Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre: 2500/16084

Stellenangebote



Knappschaft Bahn See



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die gesetzliche Rentenversicherung, die Renten-Zusatzversicherung und die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes (Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Sozialmedizinischer Dienst, Knappschaftsärzte) ein umfassendes Leistungsspektrum. Außerdem betreuen wir durch die Minijob-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und deren Arbeitgeber.

Unsere eigenständigen Sozialmedizinischen Dienststellen (SMD) an insgesamt 27 Standorten im gesamten Bundesgebiet sind mit modernster Medizintechnik ausgestattet und garantieren somit eine hochqualifizierte Begutachtung.

Wir suchen für unsere Sozialmedizinische Dienststelle in **München** zum **nächst-möglichen Zeitpunkt** eine/n

Stellvertretende/n Leitende/n Fachärztin/-arzt

Ihre Aufgaben:

- stellvertretende Führung der Dienststelle (insgesamt 20 Beschäftigte)
- Durchführung ärztlicher Begutachtungen in den Bereichen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung einschließlich der hierfür notwendigen medizintechnischen Untersuchungen
- Beratung der Kranken- und Pflegeversicherung zu medizinischen Fragestellungen

Sie verfügen:

- über eine abgeschlossene fachärztliche Weiterbildung, möglichst als Internist/in oder Allgemeinmediziner/in
- über die Bereitschaft, eine sozialmedizinische Zusatzqualifikation zu erlangen – sofern noch nicht vorhanden
- über fachübergreifende Kenntnisse, die es ermöglichen, medizinische Leistungsbeurteilungen in Rentenverfahren, Stellungnahmen zu Anträgen auf medizinische und berufliche Rehabilitationsmaßnahmen und in Fällen der Arbeitsunfähigkeit abzugeben sowie Begutachtungen im Rahmen der Pflegeversicherung durchzuführen
- nach Möglichkeit über entsprechende Führungserfahrung

Sie erwartet:

- ein motiviertes und engagiertes Team von sechs (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzten
- eine breite medizintechnische Ausstattung (u. a. Sonografie, Echokardiografie, Farbdoppler, Bodyplethysmografie und Ergometer)

Wir bieten:

- eine unbefristete Beschäftigung und eine leistungsgerechte Vergütung nach einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund (TV-Ärzte-SMD/DRV KBS)
- qualifizierte Einarbeitung und vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste und die Möglichkeit zur Ausübung von Nebentätigkeiten

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Winkelhake, Personaldezernat (Telefon: 0234 304-51000), sowie Herr Dr. Strehle, Leiter des Dezernates V.3, Sozialmedizinischer Dienst (Telefon 0234 304-53000), zur Verfügung. Weitere Informationen zu unserer Dienststelle finden Sie auch unter www.kbs.de/SMD-Muenchen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) richten Sie bitte bis zum 09.05.2014 an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Dezernat V.1 – Personal –
Herr Winkelhake
Knappschaftstr. 1 · 44799 Bochum
oder per E-Mail an:
anke.niederhageboeck@kbs.de**

WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN

Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.

Wir suchen Sie als

Leitenden Oberarzt (w/m)

- Ihre Aufgaben:**
- Leitung eines interdisziplinären Teams
 - Stellvertretung des Chefarztes
 - Durchführung der erforderlichen Supervisionen und Visiten
 - Führungs- und Sonderaufgaben in Absprache mit der Klinikleitung
- Ihr Profil:**
- Facharztanerkennung für Orthopädie oder Orthopädie/Unfallchirurgie
 - Sympathische und aufgeschlossene Persönlichkeit
 - Bereitschaft zum teamorientierten Arbeiten
 - Übernahme von Verantwortung und Unterstützung des Teams mit Fachwissen
 - Überdurchschnittliches Engagement in der Aufgabenerfüllung
- Unser Angebot:**
- Leistungsgerechte Vergütung
 - Interessante Tätigkeit in einem interdisziplinären Reha-Team
 - Entwicklungsmöglichkeiten in einem traditionellen und gleichzeitig innovativen Umfeld
 - Interne und externe Weiterbildungen
 - Konditionen eines modernen Dienstleistungsunternehmens
 - Sport- und Freizeitangebote

Die Rehabilitationsklinik Bad Wurzach – Chefarzt Dr. med. Gernot Lehmann – ist eine Fachklinik der Waldburg-Zeil Kliniken mit 243 Betten, die sich auf die Bereiche orthopädische Rehabilitation und Rheumatologie spezialisiert hat.

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Für Fragen steht Ihnen Christian Baumbach unter +49 (0) 7562 71 - 1106 oder sparte-rehabilitation@wz-kliniken.de gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung an:

Waldburg-Zeil Kliniken
Zentrale
Christian Baumbach
Riedstraße 16
88316 Isny-Neutrauchburg
sparte-rehabilitation@wz-kliniken.de

www.wz-kliniken.de



WB Assistent/-in für fachübergreifende allgemeinmed./intern. Praxis 20 km nördl. von München gesucht. WB Befugnis 3 J. (Allgem. 2 J., Innere f. Allg. 1 Jahr). Sehr breites Spektrum, überdurchschnittliche Bezahlung. Voll- oder Teilzeit, flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten, keine WE-Dienste. E-Mail: info@praxis-schoenbrunn.de

Stellenangebote

Samvardhana Motherson Peguform (SMP) ist Kunststoffverarbeiter und Systempartner der Automobilindustrie und zählt zu den größten Automobilzulieferern weltweit. Nutzen Sie diese Chance und bewerben Sie sich jetzt für unseren Standort in **Neustadt an der Donau** als

Werkarzt/Werkärztin**Aufgabengebiet** (3-4 Tage/Woche)

- arbeitsmed. Betreuung auf freiberuflicher Basis
 - Aufgabenwahrnehmung nach § 3 ArbStG
 - Arbeitgeberberatung in arbeitsmedizinischen Fragen
 - Arbeitsplatzbegehungen und Ergonomieberatung
 - Gesundheitsberatung und Präventionsmaßnahmen für alle Mitarbeiter
- Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per Email an andrea.lauber@smp-automotive.com oder per Post an Umbertshausener Weg 7 in 93333 Neustadt/Schwaig. Bei Rückfragen steht Ihnen Herr Volker Folwill (08402 77 4145) gerne zur Verfügung.



MVZ für Gefäßchirurgie u. Phlebologie
Dr. Noppeney und Kollegen
90429 Nürnberg, Obere Turnstr. 8

Wir suchen:

1 Fachärztin/Facharzt für Allg.-medizin
1 Fachärztin/Facharzt für Angiologie

VZ/TZ, Angstellg. o.a., Sono.fachk. Voraussetzung.
E-Mail: sekretariat@gefaesszentrum-nuernberg.de
Tel. 0911 27061-30

FÄ/FA HNO nahe Regensburg gesucht, z.B. 20 Std./Wo., spätere Partnerschaft mögl. E-Mail: praxis@hno-holler.de

Allgemeinarzt, Dermatologe, Gastroenterologe, Kons.Kardiologe sowie **Unfallchirurg** in Vollzeit/Teilzeit-Anstellung oder Teilhaber in MVZ im Landkreis Traunstein gesucht. Chiffre 2500/16071

Hausarzt gesucht, auch Teilzeit.

Tel. 0171 6161140

Facharzt für Orthopädie für

München-Schwabing und Ammersee-Westufer gesucht.
Tel. 0176 24996940, E-Mail: c.weiss@arcormail.de

Kinderarztpraxis in Freising sucht **erfahrenen Kinderarzt/-ärztin** ab sofort, Teil- oder Vollzeit.

Tel. 0171 8300538, bewerbungpraxisfreising@gmail.com

Orthopädie - Rheumatologie für Rheuma-Schwerpunktpraxis mit OP gesucht als Sicherstellungsass. ggf. spätere Kooperation möglich. orthopaedie123@t-online.de

Vertreter für KV-Dienste im Landkreis Passau gesucht. Chiffre 2500/16074

HNO FÄ/FA gesucht für große, operativ starke Praxis in Regensburg, super Bedingungen u. Verdienst.
Tel. 0157 71757711

FA für Neurologie/Nervenarzt

für moderne neurologisch-psychiatrische Gemeinschaftspraxis in Aschaffenburg ab sofort gesucht.

Verschiedene Kooperationsmodelle, auch Teilzeit möglich.

Die Praxis liegt im Zentrum von Aschaffenburg mit hervorragender Anbindung zum ÖPNV. Zur Praxis gehört ein Ambulantes Neurologisches Rehabilitationszentrum mit Komplextherapie inkl. Neuropsychologie.

Außerdem bieten wir eine Weiterbildungsstelle an (Neurologie 18 Monate / Psychiatrie 12 Monate).

Wenn Sie Interesse an einer abwechslungsreichen Tätigkeit haben unter attraktiven Arbeitsbedingungen in einem netten und kompetenten Team, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Gemeinschaftspraxis Dr. med. W. E. Hofmann/H. Olschewski
Eisenstr. 32, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021/449860, praxis@wehofmann.de,
www.neurologen-und-psychiater-im-netz.de/aerzte/arzt_3383.html

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin

Raum Nürnberg, kollegiales Arbeitsklima, engag. Ausbildung, beste Rahmenbedingungen gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Gastroenterologe/in gesucht,

für große fachärztliche Praxis in Niederbayern.
Zulassung vorhanden, zunächst in Anstellung mit Option späterer Kooperation. Zuschriften unter Chiffre 2500/16076

HNO-FÄ/FA in Oberbayern

in Praxis VZ/TZ gesucht. Chiffre 2500/16096

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 92,-* 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 119,60* 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 156,40* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 460,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
90 mm breit = 2-spaltig
50 mm hoch
Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,60*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,00*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,90, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,60*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|--|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (=private Anzeige zu 3,90* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis
Praxisingemeinschaft | | | |
| <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermittlung | | | |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

<hr/> Kreditinstitut Name	<hr/> Vorname	<hr/> Name
<hr/> IBAN	<hr/> Straße/Nr.	<hr/> PLZ/Wohnort
<hr/> BIC	<hr/> Datum/Unterschrift	<hr/> Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366 **SEPA-Lastschriftmandat:**
Mandatsreferenz: 45000 Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Mandat für einmalige Zahlung
Mandat für mehrmalige Zahlung
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Stellenangebote



Wir suchen Frauenarzt/in, auch in TZ für unseren Standort Nürnberg
Allgemeinarzt/Internist-in, gerne auch TZ, WB
 für Standort Neustadt/A. -Markt Erlbach
 Vertrauliche Kontaktaufnahme mit der ärztlichen Leitung des MVZ
 schoell-medic-center@web.de, www.medic-center-nuernberg.de

Ärztin/Arzt als Weiterbildungsassistent/-in für Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie halbtags in
Würzburger Facharztpraxis ab ca. Mai 2014 gesucht.
 Teilzeit bei freier Zeiteinteilung möglich.
 Weiterbildungsbefugnis 4 Jahre.
 Dr. med. Daniela von Baumgarten, Sonnemannstr. 15,
 97204 Höchberg, Tel. 0931 4043793

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin im letzten Ausbildungsabschnitt für landärztliche GP im östlichen Landkreis Roth ab 01.07.2014 oder früher gesucht. Breites Spektrum, flexible Arbeitszeitgestaltung möglich, volle WB-Befugnis, kollegiales Team; E-Mail: landaerzte@web.de

Fachärztin/Arzt od. Ass. zur Ausbildung für Innere/Allgemeinmedizin ab sofort oder später ggf. mit Russischkenntnissen halb- oder ganztags von Gemeinschaftspraxis in Bayreuth gesucht.
 Dr. Krause, 95445 Bayreuth, Carl Burger 26, info@praxis-krause.de

Allgemeinmed. Weiterbildungsstelle frei - Landpraxis mit engagierter familienmedizinischen Betreuung vor den Toren Münchens würde sich ab 1.8.14 auf eine(n) neue(n) Ärztin/Arzt zur Weiterbildung freuen. Rufen Sie an und besuchen Sie uns!
 Tel.08133-93220 www.avz-haimhausen.de

WB-Assistent/In Allgemeinmedizin TZ/VZ gesucht, Einstieg als FA/FÄ jederzeit möglich - gute Bezahlung, volle WB-Ermächtigung, Betriebsmedizin. Hausarztzentrum Ingolstadt 0841 56155

Biete Weiterbildungs-/Assistentenstelle Kardiologie, gerne auch Teilzeit, in nichtinvasiver Praxis München Stadt. Gute echokardiographische Kenntnisse sind nötig. Tel. 089 24211292.

Kinderarzt/Kinderärztin TZ von großer Praxis im Großraum N/FÜ/ER für sehr gut bezahlte Halbtagsstelle gesucht. Angebote bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/16087

Allgemeinmediziner/hausärztl. Internist (m/w) zur Mitarbeit oder als Partner/-in (auch TZ), für gut gehende Praxis in exklusiver Lage in **Augsburg** gesucht. Näheres unter: info@dr-stempfhuber.de oder Tel. 0174 9895350

Die Kernspintomographische Abteilung eines MVZs in München sucht zum 01.06.2014 einen

Facharzt (w/m) für Radiologie

(in Teilzeit 20 bis 30 Std./Wo.) in Festanstellung mit Perspektiven. Diagnostischer Schwerpunkt sind muskuloskeletale Erkrankungen und deren kernspintomographische Untersuchung und Behandlungsplanung.

Wir suchen einen FA für Radiologie mit Zulassung für Kernspintomographie und Erfahrung in der radiologischen Diagnostik von Erkrankungen des Bewegungsapparates. Sie besitzen einen empathischen Umgang mit Patienten und Kooperationsfähigkeit, um mit anderen Fachrichtungen im MVZ effizient zusammenzuarbeiten.

Wir bieten Ihnen eine interessante, verantwortungsvolle und ausbaufähige Position mit leistungsgerechter Vergütung. Sie arbeiten selbstständig und sind Teil eines interdisziplinären Teams in einem anerkannten Referenzzentrum mit einer qualitäts- und teamorientierten Arbeitsatmosphäre.

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen an den atlas Verlag unter Chiffre 2500/16095

ISO-zertifizierte, große Lehrpraxis für Allgemeinmedizin der LMU-München in Burghausen/Obb. (Nähe Salzburg, Chiemsee, Waginger See) sucht ab 01.04.2014 oder später einen

WB-Assistenten (w/m)/Allgemeinmedizin (volle WB-Befugnis, 24 Monate) sowie

Internisten oder FA f. Allgemeinmedizin (w/m) (Teil- oder Vollzeit)

Weitere Schwerpunkte: Diabeteszentrum DDG, Teilnahme am Notarzdienst, Fußball-Mannschaftsärzte des SV Wacker Burghausen, sportleistungsphysiologische Untersuchungen

GP Dres. med. Braun
Robert-Koch-Str. 26, 84489 Burghausen
 www.der-diabetologe.de

Sport-/betriebs-/allgemeinmed. Praxis im Osten von Nbg. bietet ab 01.01.15 **Halbtagsstelle**. Chiffre 2500/16094

BETRIEBSARZT/IN Teil oder Vollzeit gesucht. Volle Weiterbildungsstelle, Einsatzgebiet: München, Nürnberg, Rosenheim, Passau, Ulm. **Beltz Medical Präventivmedizin, Neue Str. 42 89073 Ulm, Tel. 0731 379340, info@beltz-medical.de**

WB-Assistent/-in Allgemeinmed. in große GP Nähe Ingolstadt gesucht. Volle WB-Befugnis. Bieten: 5.000 € bei max. 30h/Woche und 10 Wochen Jahresurlaub! Flexible Arbeitszeit, tolles Team, Bewerbung an: PPGalore@me.com
 www.Gemeinschaftspraxis-Reichertshofen.de

Große Allgemeinschaftspraxis in Augsburg direkt an der A8 sucht Weiterbildungsassistent/-in in **Vollzeit** ab sofort mit sehr guten Konditionen und super Team. Bewerbung bitte an Praxis Dr. med. J. Schreiegg, Donauwörther Str. 107 86154 Augsburg. Tel. 0821-411242, Fax 0821-413166

Stellenangebote



Für die Salzachklinik Fridolfing (45 Betten)
suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Fachärzte für Chirurgie und Innere Medizin sowie Ärzte in Weiterbildung

in Vollzeit oder Teilzeit.

Die Salzachklinik Fridolfing ist das einzige Krankenhaus in Bayern, das unter der Trägerschaft einer kreisangehörigen Gemeinde steht. Wir sehen es als unsere Aufgabe, eine bodenständige, wohnortnahe und menschliche allgemein-chirurgische und internistische Versorgung der Patienten im Rupertiwinkel zu gewährleisten.

Die Gemeinde Fridolfing liegt im Landkreis Traunstein in unmittelbarer Nähe zum Salzburger und dem Berchtesgadener Land, zu Burghausen und dem Waginger See bzw. Chiemsee.

Es erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in Zusammenarbeit mit unseren Belegärzten.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, bitten wir Sie, Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis 16.05.14 an die Gemeinde Fridolfing, Herrn 1. Bürgermeister Schild, Hadrianstr. 28, 83413 Fridolfing zu senden.

Nähere Auskünfte erhalten Sie auch unter Tel. 08684 9889-0 oder unter www.salzachklinik-fridolfing.de.

HNO-Zentrum Ingolstadt - wir suchen ab sofort oder später:

HNO-Facharzt/Fachärztin

Flexible Arbeitszeit (10-40 Std./Wo), großzügige
Urlaubsregelung. Info unter: www.hno-zentrum-in.de

Bewerbung an: Dr. Groh, Münchener Str. 135, 85051 Ingolstadt



VERTRAUEN



Wir sind RoMed. Kompetenz und Zuwendung unter vier Dächern.

Die RoMed Kliniken sind ein Klinikverbund im südostbayerischen Raum mit den Standorten Bad Aibling, Prien am Chiemsee, Rosenheim und Wasserburg am Inn.

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie des RoMed Klinikums Rosenheim sucht zum 01.06./01.07.2014 eine/-n

Oberärztin/-arzt

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.romed-kliniken.de/de/main/stellenmarkt.htm

RoMed Klinikum Rosenheim
Klinik für Urologie und Kinderurologie
Herrn Chefarzt Dr. med. Markus Wöhr
Pettenkofenstr. 10, 83022 Rosenheim
markus.woehr@ro-med.de, Tel.: 08031 - 365 3301



Ein Unternehmen der Stadt und des Landkreises Rosenheim

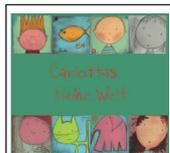
Verschiedenes



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier- & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Buchen Sie im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt



**Stilvolle Acrylleinwände für Arztpraxen
und Kinderzimmer**

www.dawanda.com/shop/keicher

Individuelle Anfertigungen möglich
ursula.keicher@gmx.de

Medizinstudium im Ausland (HM, ZM, TM)

Bratislava, Ungarn, Varna, Vilnius u.a.

Ohne NC und Wartezeit – schon jetzt fürs WS 14/15.

www.studimed.de Tel. 0221 99768501

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964
E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de



Mut - Die Überlebensgeschichte der Belinda Lange

Mitreibender Erfahrungsbericht einer jungen Frau, die mit ihrer Herzkrankheit, der Diagnose Multiple Sklerose und einem Borderline-Tumor weiter mutig durchs Leben geht.

Zu bestellen bei: www.epubli.de 16,90 €

Stellengesuche

Suche **WB-Stelle Innere/Allg.med.** im Raum LK STA u. Umgebung, München Südwest. (FA f. Arbeitsmedizin, Notfall-, Impf-/Reisemed). E-Mail: notfallmedizin@gmx.de

Übernahme **Wochenendnotdienst + Sprechstunde** und Urlaubsvertretung. Tel. 0171 2341551

Internistin sucht Stelle in Allgemeinpraxis in/um Regensburg. Chiffre 2500/16073

FA Allgemeinmed., 38 J., NHV, Akupunkt., Notfallmed. sucht im Raum FO/BA/Erl. Anstellung in TZ. Chiffre 2500/16075

FA für Chirurgie, Unfallchirurgie, Ortho/Unfallchirurgie, D-Arzt sucht Anstellung in einer Praxis oder MVZ in Obb. Verschiedene Kooperationsmodelle auch Teilzeit. Chiffre 2500/16079

Arzt & Therapeut sucht neue Aufgaben: onecafe.de

Suche **hausärztlichen KV-Sitz o. Anstellung/Kooperation** ab I. Quartal 2015. Oberbayern, Schwaben, Mittelfranken. E-Mail: praxis2015@aol.com

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör



Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!

Ärzteläger
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objektelrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

www.praxisplanung-praxiseinrichtung.de

Leasing-Vertrag für Gerät/Physikalische Therapie abzugeben!
„PhySys der Fa. Zimmer“, erst seit Nov. 2013 im Einsatz, kaum gebraucht. Kontakt: MVZ-MUC@gmx.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

**QUALITÄT
ZU ERWARTEN
IST IHR
GUTES RECHT**

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.

Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

- Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer**, Rechtsanwalt
- Stefan Friederich**, Rechtsanwalt
- Rolf-Werner Bock**, Rechtsanwalt
- Dr. Michael H. Böcker**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
- Stefan Georg Griebeling**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
- Dr. Ralph Steinbrück**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
- Dr. Tonja Gaibler**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
- Dr. Philip Schelling**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
- Dr. Sebastian Almer**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
- Karin M. Lösch**, Rechtsanwältin
- Katrin Weck**, Rechtsanwältin
- Anna Brix**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
- Dr. Stephanie Wiege**, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf www.uls-frie.de

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg



Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den Arztberuf
Beratung für

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger
- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge
• Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung
• Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht
• Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg (06221) 65 97 90
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxisverkauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.de

Lindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

Rechtsberatung

Fachanwälte für Fachärzte

**RATZEL
RECHTSANWÄLTE
München**

Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

Peter Knüpper
Rechtsanwalt

Dr. Christine Greiner
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht

Stefanie Kronawitter
Rechtsanwältin

Dr. Henrike John
Rechtsanwältin

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostraße 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
info@ratzel-rechtsanwaelte.de
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

Chiffre-Post bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09, 81302 München



STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinsteiger
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

altendorfer
medizin & recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Bitte beachten Sie unseren Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe: 05/2014:

15.04.2014 (Das Heft erscheint am 10.05.2014)

Kongresse/Fortbildungen

MGZ – Medizinisch
Genetisches Zentrum München

MGZ

Medizinisch Genetisches Zentrum

Symposium
Muskelhypotonie im Kindesalter
17. Mai 2014, 9:00 bis 13:45 Uhr
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstrasse 12, 80335 München

Grundlagen der genetischen Diagnostik (Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München)

Floppy Infant – Differentialdiagnose zentral vs. peripher (Prof. Dr. med. Ulrike Schara, Neuropädiatrie, Universitätsklinikum Essen)

BICD2 – eine dominante Verlaufsform der Spinalen Muskelatrophie, Spinale Muskelatrophien – SMN1 und Differentialdiagnosen (Univ. Prof. Dr. Michaela Auer-Grumbach, Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Medizinische Universität Graz)

Muskelsymptomatik – ist das genetisch? (Prof. Dr. med. Wolfgang Müller-Felber, Dr. von Haunersches Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Mitochondriopathien – klinische Leitsymptome und aktuelle Diagnostik (Prof. Rita Horváth MGZ-Medizinisch Genetisches Zentrum München und Institute of Human Genetics, Newcastle University, Newcastle upon Tyne, Großbritannien)

Muskelschwäche und ZNS-Beteiligung – alpha-Dystroglykanopathien (PD Dr. med. Ute Hehr, Zentrum für Humangenetik Regensburg)

Strukturmyopathien – Update zu Klinik und Genetik (PD Dr. med. Dr. rer. nat. Kristl G. Claeys, Neurologische Klinik und Institut für Neuropathologie, Universitätsklinikum der RWTH Aachen)

Fetal Movement Disorders – Genetic diagnosis and understanding of the earliest manifestation of neuromuscular disease (Prof. Már Tulinius, Departement of Pediatrics, University of Gothenburg, Schweden)

Anmeldung erforderlich: Telefon +49(0)89 3090886-0,
Fax +49(0)89 3090886-66, E-Mail: info@mgz-muenchen.de
Internet: www.mgz-muenchen.de **Fortbildungspunkte 5**

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)

Beginn nach Absprache
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung) 31.05.-07.06.14 (III),
22.-29.11.14 (I), 07.-14.03.15 (II)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)
08.-13.11.2014
Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerstert und
Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Balint-Gruppe Regensburg, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Sommer 2014 neue VT-Selbsterfahrungsgruppe.

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

Kongresse/Fortbildungen



Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Berufliche Weiterqualifikation:

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung

Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

Ambulantes Operieren

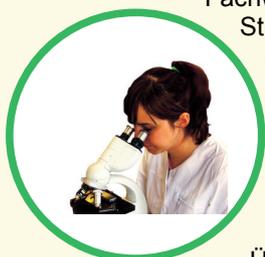
Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Notfallsanitäter-/Rettungsassistenten-Ausbildung



Walner-Schulen • Grillparzerstr. 8 • 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

An- und Verkäufe

Sonographiegerät Logiq 3 Expert (Baujahr 2007), Sektor-, Konvex- und Linearsonde, Ausdruck und CD-Brenner, gut gepflegt, günstig abzugeben. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns: Tel. 09527 950200

Verkäufe wegen Betriebsende

neue Pedographie-Messplattform mit Laufsteg

Emed-at 25/D System inkl. Datenbank novel essential.

Neupreis 8.300 Euro.

Dr. Bernhard Weber, 97332 Volkach, Mail: weber@galeriemarijo.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an:
petra.meyer@atlas-verlag.de

Urlaub/Reisen

LUST auf TOSCANA?

www.toskanaferiendomizil.de
Ferienhäuser mit Privatpool.
☎ 0177 7464025, Frau Corsten

Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -241; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigen-disposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

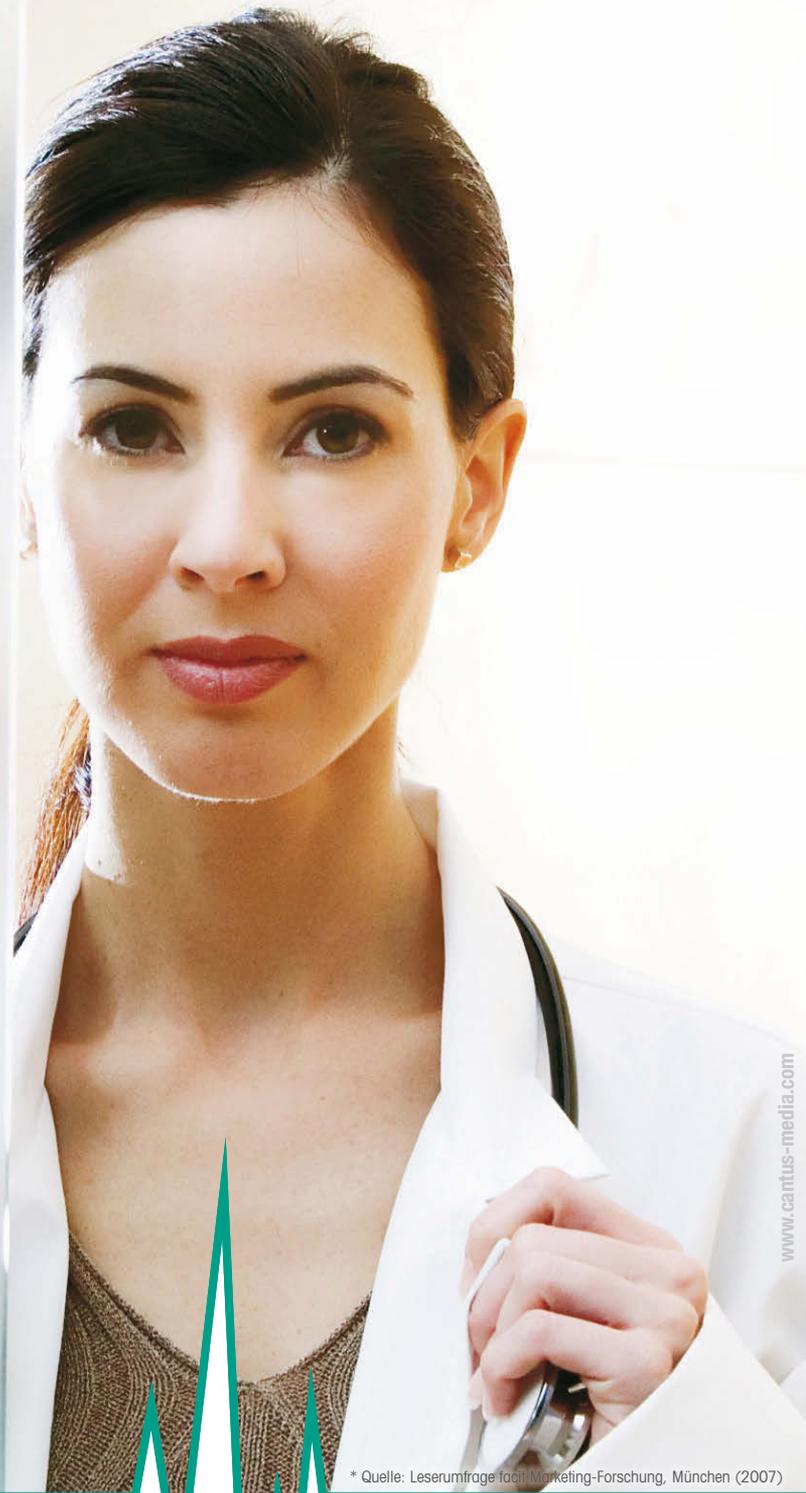
ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH

1 ist mir
wichtig:

Die beste
Behandlung – für
meine Patienten
und für mich.

Suzan Yarkin

Suzan Yarkin
Unfallchirurgische Oberärztin im EVK Köln-Weyertal
Allianz Kundin seit 1990

Plus 100 – der leistungsstarke Versicherungsschutz, speziell für junge Mediziner.

Der Krankenvollversicherungstarif Plus 100 ist die beste Therapie für junge Mediziner. Er steht für einen umfangreichen Schutz im Krankheitsfall und leistungsstarke Services zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Darüber hinaus profitieren junge Mediziner von vielen weiteren Vorteilen durch unsere langjährige Partnerschaft mit dem Marburger Bund und fast allen Ärztekammern. Für mehr Informationen schreiben Sie einfach an aerzte@allianz.de

Allianz 